39. Jahrgang. Montag, 25. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22844.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Nothlage in Rußland.

Berlin, 25. Okt. Die „Welt am Montag“ schreibt: Die Anzeichen, daß in verschiedenen **russischen Gouvernements** abermals eine **Theuerung** bevorsteht, mehren sich von Tag zu Tag. Im Gouvernement Tambow verkaufen die Bauern aus Mangel an Futter bereits ihr letztes Vieh. Man erhält Kühe zu 8—10 Rubel, junge Pferde zu 5—6 Rubel, Füllen zu einem Rubel. Aehnliches wird aus den Gouvernements Rjäsan, Tula und Samara gemeldet, wo Heu und Stroh das Zehnfache des gewöhnlichen Preises kostet. Das Getreide ist nicht besser gerathen, als die Futtermittel. Die allgemeine Besorgniß vor dem kommenden Winter hat bereits verschiedenartige Vorschläge zur Abhilfe gezeitigt.

Berlin, 25. Okt. In Gegenwart der **Kaiserin** ist am gestrigen Sonntag Nachmittag im Nachbarorte **Erkner** die neue **Genezareth-Kirche** eingeweiht und bald darauf das vom dortigen Landwehrverein errichtete **Friedensdenkmal** enthüllt worden.

Trient, 24. Okt. Die **Kaiserin Friedrich** ist zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

Paris, 24. Okt. Finanzminister **Cochery** gab heute in der Budgetcommission Erklärungen ab über das zwischen der Commission und der Regierung erzielte Einverständniß hinsichtlich der Mittel, durch welche eine **Steuererleichterung** im Betrage von 29 Millionen erzielt werden könne. Das Einverständniß bezieht sich auf folgende Punkte: Aufrechterhaltung der Taxe auf fremde Werthe, Erhöhung der Steuer für Uebertragung der auf Namen lautenden Werthe von 0,50 Frc. auf einen Franc, sowie Erhöhung des Stempels auf fremde Werthe ebenfalls von 0,50 Frc. auf einen Franc. Cochery erklärte, er glaube nicht, daß die auswärtigen Regierungen hiergegen Widerspruch erheben würden.

Petersburg, 25. Okt. In **Charkow** hat gestern ein neuer von Dr. Danilewski erfundener **Flugapparat** glücklich die Probe bestanden.

Athen, 24. Okt. Der „Agence Havas“ wird gemeldet, daß der Admiral **Canevaro** mehreren Mitgliedern der **kretischen Nationalversammlung** erklärte, die kretische Frage würde in einem Monat gelöst sein, und ihnen zur Mäßigung und Eintracht rieth. Er habe ihnen auch bestätigt, daß die Kreter die **Wohlthaten** einer vollständigen Autonomie genießen würden.

Washington, 24. Okt. Die Conferenz zwischen den Delegirten der Vereinigten Staaten, Rußlands und Japans zur Berathung der **Frage der Robbenfischerei** im Beringsmeer ist gestern eröffnet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. Oktober.

Der Zusammenbruch der letzten Hoffnungen der Bimetallisten.

Manche Niederlage haben die Bimetallisten seit einer Reihe von Jahren in ihren Kämpfen um die Rettung des weißen Metalls davongetragen, die schwerste aber und entscheidenste ist die, die sie in diesen Tagen erfahren. Daß ohne England der Bimetallismus aussichtslos ist, haben die Doppelwährungspolitiker selbst schon lange zugegeben, und nun kommt von England abermals eine Abweisung aller bimetallistischen Versuchungen, die keinerlei Mißdeutung zuläßt und alle die Berechnungen und süßen Träume erbarmungslos über den Haufen wirft, die man an die neueste von Nordamerika ausgehende Action geknüpft hatte.

Wir haben schon telegraphisch des Schriftwechsels Erwähnung gethan, der am Sonnabend in London als Parlamentsdrucksache veröffentlicht worden ist. Bei der großen Wichtigkeit der Sache lassen wir aus dem Schriftwechsel, aus welchem der Verlauf der Verhandlungen mit dem amerikanischen Senator Wolcott in der Silberfrage ersichtlich ist, noch Näheres folgen:

Die amerikanischen Commissare hatten am 12. Juli mit dem Premierminister Lord Salisbury, dem Ersten Lord des Schatzes Balfour, dem Schatzkanzler Hicks Beach und dem Staatssecretär für Indien, Hamilton, eine Zusammenkunft im Auswärtigen Amte. Bei dieser Gelegenheit formulirte Wolcott seine Vorschläge, nachdem er vorher erwähnt hatte, daß ein vollständiges vorläufiges Einverständniß mit Frankreich erzielt sei.

Am 15. Juli trat die Conferenz wiederum zusammen; in derselben erklärte der französische Botschafter, Baron Courcel, welcher bei den Verhandlungen zugegen war, er habe die Weisung erhalten, darauf hinzuwirken, daß alle handeltreibenden Länder ihre Münzen für die freie Silberprägung mit dem Werthverhältniß von 1 : 15½ wiedereröffnen. Des weiteren schlug Courcel vor, England solle jährlich eine bestimmte Menge Silbermetall, etwa für 10 Millionen Pfund Sterling, eine Reihe von Jahren hindurch ankaufen. Der Schatzkanzler erklärte, das ganze Cabinet sei geschlossen gegen die Oeffnung der englischen Münzen für unbeschränkte Silberprägung.

Die Correspondenz giebt sodann eine lange Depesche der indischen Regierung wieder, worin diese die Ablehnung der amerikanischen Vorschläge empfiehlt. Nach Empfang dieser Depesche hat die englische Regierung Wolcott und Courcel diesen Beschluß der indischen Regierung schriftlich mitgetheilt, mit dem Bemerken, die englische Regierung glaube sich verpflichtet, demselben beizutreten. Hiermit endigten die Verhandlungen. Die amerikanischen Commissare hätten beabsichtigt, nach Deutschland zu gehen, aber angesichts des ablehnenden Bescheides Englands hätten sie ihren Plan aufgegeben.

Die Vorschläge, welche der Senator Wolcott in der Zusammenkunft vom 12. Juli unterbreitet hatte, sind folgende:

1. Wiedereröffnung der indischen Münzen; Widerruf der Verfügung, durch welche der Sovereign zum gesetzlichen Zahlungsmittel in Indien gemacht wurde. 2. Erstellung eines Fünftels des Metallvorrathes zur Notendeckung der Bank von England in Silber. 3a. Erhöhung des Betrages, bis zu welchem Silber als gesetzliches Zahlungsmittel zu gelten hat, auf etwa 10 Pfd. Sterling; b. Ausgabe von durch Silber gedeckten 20-Schilling-Noten, welche gesetzliches Zahlungsmittel sein sollen; c. allmähliche oder sonstwie erfolgende Einziehung der 10 Schilling-Goldstücke und Ersetzung derselben durch mittels Silber gedecktes Papier. 4. Bereiterklärung, jährlich einen gewissen Betrag von Silber auszuprägen. 5. Oeffnung der englischen Münzen für die Prägung eines britischen Dollars, welcher in den Straits-Settlements und anderen Silberwährung habenden Colonien volles gesetzliches Zahlungsmittel sein, im Vereinigten Königreiche aber als letzteres bis zu der Grenze wie Silber überhaupt gelten solle. 6. Colonisationsthätigkeit und Silberausprägung in Aegypten. 7. Ein Vorschlag, der sich im allgemeinen mit den Zielen des Huskisson'schen Planes deckt.

Diese Schriftstücke werfen, namentlich insoweit die Stellung Englands in Betracht kommt, nachträglich ein interessantes Licht auf die ähnlichen Verhandlungen, welche im November 1895 auf Grund des bekannten Votums des Reichstags wegen Berufung einer internationalen Münzconferenz zwischen Deutschland und England stattgefunden haben. In der Sitzung des Reichstags vom 8. Febr. 1896 theilte, wie erinnerlich, Fürst Hohenlohe mit, er habe auf Grund eines vorläufigen Meinungsaustausches mit der englischen Regierung die Ueberzeugung gewinnen müssen, daß auf die Wiedereröffnung der englischen Münzstellen in absehbarer Zeit nicht zu rechnen sei. Von einer Münzconferenz sei also zur Zeit kein praktischer Erfolg zu erwarten. Von bimetallistischer Seite wurde damals behauptet, der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt habe die Verhandlungen mit Lord Salisbury vorzeitig abgebrochen und dadurch eine immerhin mögliche Verständigung über anderweitige Maßregeln im Interesse der stärkeren Verwendung von Silbermünzen von vornherein abgeschnitten. Auch von englischer Seite legte man bekanntlich Werth darauf, festzustellen, daß Lord Salisbury nur die Thatsache festgestellt habe, daß zu jener Zeit weder die indische Regierung noch der Staatssecretär für Indien die Wiedereröffnung der indischen Münzstätten beabsichtige, daß aber diese Erklärung sich nicht auf die Zukunft beziehe.

Bei den neuesten Verhandlungen zwischen der englischen Regierung einerseits und den Bevollmächtigten Nordamerikas und Frankreichs andererseits, hat man sich nun keineswegs, wie 1896 Graf Hatzfeldt im Auftrage des Reichskanzlers, damit begnügt, sich auf die Vorfrage bezüglich der Wiedereröffnung der indischen Münzstätten zu beschränken. Man hat nebenher eine ganze Reihe von Maßregeln zur Förderung des Münzsilbers erörtert, welche nach der Ansicht des Urhebers der Vorschläge auch für die englische Regierung möglich sein sollten, ohne die englische Goldwährung in Frage zu stellen. Das Ergebniß ist aber gleich Null.

Mit dem Scheitern dieser Verhandlungen ist selbstverständlich auch das von Herrn Wolcott constatirte vollständige vorläufige Einverständniß zwischen Nordamerika und Frankreich hinfällig geworden, denn Frankreich ging bei der Bereitwilligkeit der Wiedereröffnung der französischen Münzen zur freien Silberprägung von der Voraussetzung eines gleichen Vorgehens der Goldwährungsstaaten aus, wie das übrigens seiner Zeit der französische Ministerpräsident Méline in seiner Rede bei dem Banket der französischen Bimetallisten ausdrücklich erklärt hatte. Damit ist auch die letzte Hoffnung der Bimetallisten, daß nämlich Amerika und Frankreich sich entschließen könnten, ohne Rücksicht auf England und Deutschland mit bimetallistischen Argumenten vorzugehen, abgeschnitten, auch insoweit die Vereinigten Staaten in Betracht kommen. Daran läßt die bekannte Stellung Mc. Kinleys zu den Währungsfragen keinen Zweifel zu. Ob Mc. Kinley sich nunmehr zu positiveren Maßregeln im Sinne einer Sanirung des amerikanischen Münzwesens entschließen wird, bleibt abzuwarten.

Die Verhandlungen in Stolp und Lauenburg.

Die Verhandlungen, welche gestern und vorgestern in Stolp und Lauenburg im liberalen Wahlverein stattgefunden haben, verdienen auch in weiteren Kreisen Beachtung, weil die Theilnehmer an jenen Verhandlungen in ihrer überwiegenden Mehrheit ländliche Grundbesitzer waren. Alle Diejenigen, welche jenen Verhandlungen beigewohnt haben, sind in hohem Grade erfreut über die würdige Haltung, die Ruhe und gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher namentlich die Theilnehmer vom Lande den zehnstündigen Verhandlungen an beiden Orten gefolgt sind. Der lebhafte Beifall, welchen die gegen den Bund der Landwirthe und seine Bestrebungen gerichteten Auseinandersetzungen fanden, ist ein Beweis dafür, daß in Pommern wenigstens, in den Kreisen der ländlichen Besitzer, die Agitation des Bundes mehr und mehr Widerspruch findet. Hier zeigte sich allerdings zwischen Großgrundbesitzern und mittleren und kleineren Besitzern kein Interessengegensatz. Der Großgrundbesitzer Wüstenberg betonte kein anderes Interesse als der mittlere Besitzer Bandt-Schmaatz und der kleine Grundbesitzer Voß-Deddin. Wird man auch diesen Männern gegenüber und Herrn Harder, welcher ein vortreffliches Referat erstattet hatte, behaupten können, daß sie Feinde der Landwirthschaft sind und von ihrem Beruf nichts verstehen? Diese Männer haben bewiesen, daß sie treue Anhänger ihres Berufs sind und in demselben Erfolge erzielt haben. Hat doch sogar ein conservatives Blatt, wie der „Reichsbote“, das Beispiel des Herrn Wüstenberg mit seinem „**Mustergut**“ „**zur Nachahmung**“ empfohlen, wie gestern von dem Vorsitzenden der Versammlung unter großer Heiterkeit derselben mitgetheilt wurde. Ob es richtig ist, wie ein „alter Conservativer“ in seinen unlängst veröffentlichten „Nüchternen Betrachtungen über den Bund der Landwirthe“ mitgetheilt hat, daß derselbe im Osten unseres Vaterlandes mindestens die Hälfte seiner Mitgliederzahl eingebüßt hat, wissen wir nicht, das aber zeigt sich mehr und mehr, daß in den Kreisen des mittleren und kleineren ländlichen Grundbesitzes im Osten eine entschiedene Wendung eingetreten ist. Von großer Wichtigkeit wird es sein, diese Bestrebungen nach allen Kräften zu unterstützen.

Der Abgeordnete Dr. Hammacher

hat soeben dem Vorstande des nationalliberalen Vereins des Reichstagswahlkreises Duisburg-Mülheim-Ruhrort mitgetheilt, daß er mit Rücksicht auf sein hohes Alter (er ist 73 Jahre alt), entschlossen sei, mit der Beendigung der gegenwärtigen Legislaturperiode von seiner parlamentarischen Thätigkeit zurückzutreten und demgemäß bei den nächstjährigen Wahlen für den Reichstag und das Abgeordnetenhaus **keine** Candidatur zu übernehmen. Dem Abgeordnetenhause gehört Hammacher seit 1863, dem Reichstage mit kurzen Unterbrechungen seit 1868 an. Er zählt zu den hervorragendsten Mitgliedern der nationalliberalen Fraction und gilt in wirthschaftlichen Fragen als eine Autorität ersten Ranges. Sein Rücktritt aus dem Parlament wird deshalb eine Lücke zurücklassen. Hammacher gehörte zu denjenigen leitenden Männern in der nationalliberalen Partei, welche von einem Pactiren mit dem extremen Agrarierthum nichts wissen wollten.

Widersprechende Beschlüsse.

Der Bund der Landwirthe für das Königreich Sachsen hat, wie schon mitgetheilt, in einer am 22. d. in Dresden abgehaltenen Delegirtenversammlung eine Resolution beschlossen, welche an die auf dem wirthschaftspolitischen Boden des Bundes stehenden politischen Parteien und Parteigruppen „die ergebene Aufforderung“ richtet, bei den nächstjährigen Reichstagswahlen zu Gunsten der Wiederherstellung einer nationalen Wirthschaftspolitik im Sinne des Fürsten Bismarck die trennenden Programmpunkte möglichst zurückzustellen und den Kampf um die „formalpolitischen“ Fragen bis nach den Reichstagswahlen zu vertagen. Die wirthschaftliche Wahlparole soll sein: „Zusammenschluß der producirenden Stände zur Vertretung ihrer Interessen unter Wiederherstellung ausreichender Fürsorge für die Landwirthschaft durch die Gesetzgebung“. Mit anderen Worten: Der Zusammenschluß der producirenden Stände soll lediglich als Vorspann für die Bestrebungen des agrarischen Großgrundbesitzes dienen!

In demselben Augenblick, wo der Bund der Landwirthe diese „ergebene Aufforderung“ an die auf dem wirthschaftspolitischen Boden des Bundes stehenden politischen Parteien erließ, beschloß die Generalversammlung des conservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen:

„Es ist dringend zu wünschen, daß das Cartell (aller politischen Parteien gegen die Socialdemokratie) auch bei den künftigen Wahlen, insbesondere den Reichstagswahlen in vollstem Maße erneut durchgeführt werde.“

Die beiden Beschlüsse stehen, wie man sieht, in unlösbarem Widerspruch.

Die amerikanische Vieheinfuhr.

In unserer gestrigen Morgenausgabe ist die telegraphische Nachricht enthalten, wonach einem Berliner Blatte zufolge der Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin Mr. White angewiesen worden sei, Schritte zu thun, um eine Zurücknahme des deutscherseits 1894 erlassenen Verbots der Einfuhr von lebendem Rindvieh aus Amerika zu veranlassen. Das wird von der „Tgsztg.“ als eine „amerikanische Keckheit“ bezeichnet. Es handelt sich bekanntlich um das Verbot zur Verhinderung der Einschleppung des Texasfiebers, über dessen Voraussetzungen die Verhandlungen zwischen Berlin und Washington im Grunde gar nicht aufgehört haben. Ob Mr. White, wie vor einiger Zeit angekündigt worden ist, den Beweis zu führen im Stande ist, daß neuerdings für die Ausfuhr aus Amerika Einrichtungen geschaffen worden sind, die den rigorosesten sanitären Ansprüchen genügen, wird sich alsbald herausstellen.

Toleranz.

An der Trauerfeier für den socialdemokratischen Abgeordneten Grillenberger in München und der Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhof nahmen die Mitglieder der zweiten baierischen Kammer, die Präsidenten v. Walter und Dr. v. Clemm an der Spitze, fast vollzählig Theil. Niemand in Baiern nimmt daran Anstoß, daß die Volksvertretung dem „umstürzlerischen“ Collegen die letzte Ehre erwiesen hat. Als vor circa einem halben Jahre der socialdemokratische Abgeordnete Schulze-Königsberg in Berlin zu Grabe getragen wurde, brachten reactionäre Blätter es fertig, den Bureaudirector des Reichstages Geh.-Rath Knaack zu denunciren, daß er in dem Leichenzuge sich befunden hätte! Der Reichstag hatte damals gerade Ferien. Wie wohlthuend sticht von dieser Intoleranz das Verhalten der baierischen Abgeordneten ab, welche angesichts der Majestät des Todes die politische Gegnerschaft ruhen ließen, auf die Gefahr hin, an einer socialdemokratischen „Demonstration“ sich zu betheiligen.

Die hohen Brodpreise in Frankreich

waren in der Sonnabendsitzung der französischen Deputirtenkammer der Gegenstand einer sehr lebhaften Discussion. Schon lange vor der Sitzung war das Haus sehr stark besetzt. Der Socialist Gerault-Richard begründete seine Interpellation über die hohen Brodpreise und behauptete, das Steigen der Preise sei ein Manöver schamloser Speculanten und nur ein Nutzen für die Großgrundbesitzer. Der Interpellant wünschte zu wissen, ob die Regierung beabsichtige, den Eingangszoll für Getreide herabzusetzen; das Ministerium sei ein Ministerium der Hungersnoth. (Heftiger Widerspruch.) Ministerpräsident Méline erwiderte:

Er habe die Eingangszölle für Getreide nicht herabgesetzt, weil der Brodpreis dies nicht rechtfertigte. Die Herabsetzung der Getreidezölle, die im Jahre 1891 versucht wurde, habe einen unheilvollen Erfolg gehabt. Das ausländische Getreide hätte den französischen Markt überschwemmt, ohne jedoch ein Herabsinken der Brodpreise herbeizuführen; man dürfe deshalb an die bestehenden Zölle nicht rühren. Bei dem gegenwärtigen Stande des Marktes scheine übrigens der Getreidepreis sich nicht merklich erhöhen zu sollen; man werde vom Januar ab die Ernteerträge aus allen großen Getreide producirenden Ländern eintreffen sehen. Was die angebliche Verschwörung der Kapitalisten angehe, um die Bevölkerung auszuhungern, so sei ein Steigen der Getreidepreise in ganz Europa erfolgt; die französische Regierung habe den Mißbrauch der Speculation soviel wie möglich unterdrückt; die Hausse sei durch die Nachrichten aus Paris und durch die socialistische Campagne hervorgerufen. (Zwischenrufe auf der äußersten Linken.) Alle Anschuldigungen, die gegen die Speculanten vorgebracht wurden, hätten zu einer Untersuchung Veranlassung gegeben, und die Regierung gehe gegen die Schuldigen vor, gleichviel wer sie seien; oft seien indessen die Beschuldigungen ungenau. Wenn die Socialisten Energie anwenden würden, um zu organisiren, anstatt zu zerstören, würde eine Brodfrage nicht vorhanden sein. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graux sprach Méline Dank aus für die Erklärung, die der Landwirthschaft und dem loyalen Handel das Vertrauen wiedergeben werde. Viger sprach sich gegen eine Herabsetzung der Getreidezölle aus, die allein den Amerikanern zu gute kommen würde, denn diese würden alsbald den Preis des Getreides erhöhen. Jaurès wollte noch die Haltung der Socialisten rechtfertigen, das Haus beschloß aber mit 252 gegen 192 Stimmen, die Debatte zu schließen. Méline erklärte sich mit einer Tagesordnung Graux einverstanden, welche die Erklärungen der Regierung billigt und von den Erklärungen des Ministerpräsidenten betreffend die unerlaubten Geschäftspraktiken Act nimmt. Diese Tagesordnung wurde alsdann mit 398 gegen 76 Stimmen angenommen, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Das neue serbische Cabinet

ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Aeußeres Dr. Wladan Georgiewitsch, Inneres Andonowitsch, Finanzen Popowitsch, Handel Lozanitsch, Justiz Costa Christitsch, Krieg Oberst Wukowitsch, Unterricht Andreas Georgiewitsch, Bauten Oberst Atanackowitsch. König Alexander hat an den neuen Ministerpräsidenten ein Handschreiben gerichtet, in welchem es heißt, die Ereignisse im Osten und die vielfach bekundete Entschlossenheit ganz Europas, den Frieden zu erhalten, gäben Serbien Gelegenheit und machten es ihm zur Pflicht, den unfruchtbaren, politischen Parteikämpfen ein Ende zu machen, Serbien auf feste politische, ökonomische und militärische Grundlagen zu stellen und aus ihm ein starkes, verläßliches Element des Friedens und der Ordnung auf der Balkanhalbinsel zu machen. Der König sei bereit, sein ganzes Leben an die Verwirklichung des von den Ahnen überkommenen Ideals zu setzen und sichere der Regierung Zeit und Vertrauung zur Durchführung der ihr anvertrauten ehrenvollen und schwierigen Aufgabe zu.

Weyler und Blanco.

Der Wechsel der höchsten Gewalt in Cuba wird in Spanien noch immer von der einen Seite mit ebenso großer Freude besprochen, wie von der anderen mit Erbitterung verfolgt. Die Anhänger des scheidenden Generals Weyler bereiten große Kundgebungen vor, mit denen der cubanische Alba, wenn er die Heimath und später Madrid betritt, empfangen werden soll. Die Verehrer Blancos sehen in dessen Ernennung nahezu die Beendigung des Aufstandes, der Spanien schon so übermäßig viel Geld und Blut gekostet hat. Der tertius gaudens bei der Sache sind die Vereinigten Staaten, welche unbekümmert um die

Noten Spaniens ruhig Freibeuter-Expeditionen nach Cuba weiter unterstützen und schützen.

Es bleibt nun abzuwarten, wie General Blanco in Cuba operiren wird; ihm sind von der Regierung die genauesten Instructionen gegeben worden. Im ersten Theil derselben erkennt der Minister Moret an, daß die militärische Action ausschließlich von den Entschlüssen des Generals abhängig sei, aber er empfiehlt demselben, auf eine Besserung der Lage der Truppen und der ihnen hilfeleistenden Einwohner bedacht zu sein, damit die letzteren besser ihr Eigenthum vertheidigen können. Der zweite Theil enthält die Grundsätze für die Umwandlung der Insel in einen autonomen Landestheil. Hierzu würde man an alle Parteien, welche vor dem Mutterlande gleich seien, appelliren müssen, aber das Werk der Umwandlung nicht denen anvertrauen dürfen, welche dasselbe angegriffen hätten. Dies würde heißen, die Vertheidiger des Mutterlandes beleidigen.

Von privater Seite wird die Lage auf der Insel als sehr trostlos bezeichnet und man sieht auch dort dem Wechsel im Gouverneurposten mit getheilten Ansichten entgegen.

Die Erstürmung der Dargaihöhen.

Die Londoner Blätter enthalten jetzt eingehende Berichte über die schon gemeldete Erstürmung des Bergrückens von Dargai; sie können die Tapferkeit, welche die Gordon-Hochländer bei dieser Waffenthat an den Tag legten, nicht genug preisen. Als im kritischen Augenblicke nach mehreren erfolglosen Versuchen, die Höhen zu nehmen, ihr Oberst ihnen zurief: „Gordon-Hochländer! Der General sagt, die Stellung muß um jeden Preis genommen werden; die Gordon-Hochländer werden sie nehmen!", da antworteten die Mannschaften mit brausendem Hurrah! und sprangen ihren Offizieren nach unter dem verheerenden Feuer des Feindes auf den offenen Berghang zu; die Sikhs und andere Mannschaften folgten ihnen. Als die Gordon-Hochländer in's Lager zurückkamen, wurden sie von sämmtlichen Regimentern mit Hurrahrufen jubelnd begrüßt.

Soweit ist die Sache klar; man versteht nur nicht recht, warum Dargai, wenn es ein so wichtiger strategischer Punkt war, nicht von den Engländern besetzt gehalten wurde. Daß es nicht gleichgiltig war, ob der Feind sich hier behauptete oder die Stellung in englischen Händen war, geht daraus hervor, daß die furchtbar abschüssige Höhe ungeachtet aller Schwierigkeiten und unter bedeutenden Verlusten wieder mit dem Bajonnet genommen wurde. Der Feind war 7000—8000 Mann stark, hatte sich in Schützengräben eingeschanzt und sparte sein Feuer auf bis zu dem Punkte, wo es am wirksamsten war. Daß es dann mit verheerender Wirkung abgegeben wurde, ersieht man aus dem Umstande, daß eine der stürmenden Compagnien die Hälfte ihrer Leute auf dem Platze ließ. Wie stark die Gesammtverluste der englischen Kolonne waren, die über 2000 Bajonnete und über zwei Batterien verfügte, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Das allein beweist jedoch an sich schon, daß sie verhältnißmäßig bedeutend gewesen sein müssen. Daß der englische Angriff von Erfolg gekrönt und die Höhe in drei Tagen zum zweiten Male genommen wurde, ist sehr befriedigend und spricht für den guten Geist und die Schneidigkeit der englischen Truppen (schottische Hochländer und Ghurka), die den Sturm ausführten.

Deutschland.

* **Berlin**, 24. Okt. Ueber die **Reihenfolge der Vorträge**, welche dem Kaiser regelmäßig erstattet werden in der Woche, veröffentlicht die „Post" die nachfolgende Liste: Montags Vortrag des Chefs des Geheimen Civilcabinets und darnach die Marinevorträge; Dienstags des Chefs des Militärcabinets; Mittwochs des Chefs des Geheimen Civilcabinets; Donnerstags des Kriegsministers und des Chefs des Militärcabinets; Freitags finden gewöhnlich keine Empfänge statt. Der Kaiser arbeitet an diesem Tage fast ununterbrochen allein; Sonnabends Vortrag des Chefs des Generalstabs der Armee und des Chefs des Militärcabinets.

* **[Gegen vorschriftswidrige Uniformen der Eisenbahnbeamten]** wendet sich eine Verfügung der königl. Eisenbahndirection Berlin. Es heißt darin: „... Trotz dieses Hinweises haben wir die Beobachtung machen müssen, daß noch vielfach vorschriftswidrige Dienstkleidungsstücke getragen werden, und zwar auch, wie unerwarteter Weise hat festgestellt werden müssen, von Dienststellen-Vorstehern selbst, denen die Ueberwachung unserer Anordnung zur besonderen Pflicht gemacht war. Z. B. ist bemerkt worden, daß Stationsvorsteher erster Klasse einen Stern auf den Achselstücken, auf den Schultern sog. Passanten, statt der Wappenknöpfe glatte Knöpfe tragen, daß Bahnmeister die Goldstickerei des Kragens oben mit einer Rundschnur eingefaßt haben, Zugführer statt der vorschriftsmäßigen Goldtresse eine Goldstickerei, Stations-Portiers Sammet-Aufschläge (!), Sammetkragen und -Streifen an der Mütze tragen u. s. w." Fortan sollen daher Zuwiderhandlungen gegen die maßgebenden Dienstbekleidungsvorschriften in geeigneter Weise geahndet und die genaue Beobachtung der Vorschriften fortgesetzt überwacht werden!

Hiermit ist allen Eisenbahnunfällen gewiß auf das wirkungsvollste vorgebeugt!

* **[Gesetzentwurf über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.]** Aus dem dem Bundesrath zugegangenen Gesetzentwurfe über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter theilen einige Blätter folgende Bestimmungen mit:

„Die Ersatzpflicht soll zwar nur eintreten, wenn die Verhandlungen die Unschuld des Verurtheilten bezüglich der ihm zur Last gelegten That oder bezüglich eines die Anwendung eines schwereren Strafgesetzes begründeten Umstandes ergeben haben. Diese Voraussetzung wird aber auch dann vorliegen, wenn das Gericht die Verdachtsgründe, auf welche die Annahme der Thäterschaft des Verurtheilten oder die Annahme des die Anwendung eines schweren Strafgesetzes begründenden Umstandes gestützt war, als vollständig beseitigt ansieht. Bei der Abschätzung des Schadenersatzes soll nur derjenige Schaden berücksichtigt werden, welcher dem Verurtheilten durch die Strafvollstreckung in seinem Vermögen erwachsen ist. Der Schaden umfaßt aber jede Verschlechterung der wirthschaftlichen Lage, welche sich in Geldwerth ausdrücken läßt. Auf diesem Standpunkt standen auch die früher vom Reichstage beschlossenen Gesetzentwürfe."

* **[Zur Versorgung der Infanterie mit den neuen Gewehren des alten Modells 88]** schreibt die „K.-Z.", alle Depots seien mit diesem Gewehr gefüllt; der auf Millionen sich beziffernde Vorrath reiche für jeden Ernstfall aus. Nachdem dieser Bestand erreicht worden, habe man die Fabrikation in allen Gewehrfabriken eingestellt. Zu der Thatsache, daß in der Armee, sowie von der Gewehr-Prüfungs-Commission in Spandau eingehende Versuche mit einem neuen Gewehr kleineren Kalibers gemacht worden sind, sei zu bemerken, daß diese ganz neuen Gewehre, etwa 3000 Stück, in einer Privatfabrik hergestellt seien, deren Begründer und erster Leiter als der Erfinder der Waffe gilt. Indeß stehe die Einführung dieses Gewehres, trotz der günstigen Versuchsergebnisse, nicht in sicherer Aussicht.

* **[Deutsch-niederländischer Auslieferungsvertrag.]** Die Auswechselung der Ratificationsurkunden zu dem deutsch-niederländischen Auslieferungsvertrage vom 31. Dezember 1896 und zu dem die Auslieferung zwischen den deutschen Schutzgebieten und den Niederlanden regelnden Vertrage vom 21. September d. Js. hat stattgefunden. Beide Verträge werden drei Monate nach Auswechselung der Ratificationsurkunden, also mit dem 23. Januar 1898 in Kraft treten.

* **[Ersatz für die Productenbörsen.]** Der Handelsminister hat, wie die „K. H. Z." von zuverlässiger Seite erfahren haben will, an eine Reihe von Persönlichkeiten aus dem Gebiete des Getreidehandels und der Landwirthschaft Einladungen zur Constituirung einer Notirungsstelle ergehen lassen, die als Ersatz für die eingegangenen Produktenbörsen fungiren soll.

Potsdam, 24. Okt. Der **Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich** sind nach Plön zurückgereist.

Darmstadt, 24. Oktober. Der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** und Gemahlin wurden heute von dem **Kaiser und der Kaiserin von Rußland** empfangen und nahmen sodann an der Tafel theil.

* **Aus Karlsruhe**, 24. Oktober, wird der „Frkf. Ztg." gemeldet: In den hiesigen Kreisen wird eine heute Abend erschienene Hofnachricht lebhaft besprochen, nach der auf eine Anfrage der **großherzoglichen Familie bei dem russischen Kaiserpaar** in Darmstadt die Antwort hierher gelangt ist, „der Kaiser habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise von Darmstadt verfügt und könne daher die großherzoglichen Herrschaften nicht mehr besuchen". Die schroffe Form der Hofnachricht läßt auf eine tiefe Verstimmung des hiesigen Hofes schließen, der sich heute Abend nach Baden begeben hat.

Griechenland.

Athen, 23. Okt. Die Minister des Krieges und der Marine bereiten ein Gesetz vor, durch welches den Offizieren mit einem niederen Grade als dem eines Obersten der **Eintritt in die Kammer** untersagt wird. (W. T.)

Oeffentliche Versammlung des Wahlvereins der Liberalen in Stolp.

(S. d. Beilage.)

Wie üblich, schlossen sich auch gestern und vorgestern an die Mitgliederversammlung öffentliche Versammlungen in Stolp und Lauenburg an, welche einen ganz vorzüglichen Verlauf nahmen. Es waren zu diesen Versammlungen die Säle der Schützenhäuser in Stolp und Lauenburg gewählt worden — die größten Versammlungslokale beider Städte, und doch genügten auch sie nicht, denn die Theilnehmer mußten sich stark zusammendrängen, um so die Vorträge anhören zu können. Aber es war nicht allein der gute Besuch, welcher erfreulich wirkte, sondern noch mehr die rege Antheilnahme und die gespannte Aufmerksamkeit, mit welcher die Ausführungen der einzelnen Redner verfolgt und mit verständnißvollen Zwischenrufen begrüßt wurden. Herr Abg. Rickert eröffnete beide Versammlungen mit einem Hoch auf den Kaiser, den Repräsentanten der deutschen Nation, dem das Volk es Dank wisse, daß er mit den bedeutendsten Machthabern Europas in freundnachbarlicher Gemeinschaft für den Frieden wirke. Nur der Erhaltung des Friedens sei deutscher Einfluß und deutsche Macht gewidmet. (Lebh. Beifall.) Abg. **Rickert** erstattete alsdann Bericht über die Verhandlungen der Mitgliederversammlung und theilte auch einige Resultate der vertraulichen Besprechung mit. Für Köslin-Kolberg ist Geh. Baurath Benoit von den liberalen Vertrauensmännern wieder aufgestellt und er hat die Candidatur angenommen. Die Vertrauensmänner des Stolp-Lauenburger Wahlkreises haben einstimmig Herrn **Wüstenberg**-Rexin aufgestellt. Er hat allerdings Bedenken wegen seines hohen Alters, aber dieselben sind wohl durch den entschiedenen Widerspruch aller Gesinnungsgenossen, vor allem aber durch das frische rüstige Wesen und die hervorragende unermüdliche Berufsthätigkeit des Candidaten schlagend widerlegt und beseitigt. (Lebhafter Beifall). Die Bauern sind besonders lebhaft für diese Candidatur eingetreten, sie zeigen damit, daß sie nicht die mindesten Vorurtheile oder Antipathien gegen Großgrundbesitzer haben, daß sie nur verlangen, daß sie keine Privilegien und Sondervortheile wollen und daß sie liberale Anschauungen haben. (Sehr richtig!) Herr Wüstenberg müsse auch den Herren vom Bunde der Landwirthe genehm sein, da seine fachmännische Tüchtigkeit anerkannt sei. Habe doch einmal die landwirthschaftliche Beilage des durchaus agrarischen conservativen „Reichsboten" einen Artikel über ein „Mustergut. Ein Beispiel zur Nachahmung" gebracht, in dem genau die Wirthschaft des Herrn Wüstenberg und ihre Erfolge geschildert werden. (Heiterkeit.) Freilich sei dabei — das sei indeß wohl nur ein Zufall — der Name des Herrn Wüstenberg nicht genannt. (Große Heiterkeit.) Lebhaft begrüßt nahm dann Herr Wüstenberg das Wort zu folgender Erklärung:

Vom Wahlverein der Liberalen bin ich aufgefordert, ein Mandat für den Reichstag anzunehmen. So ehrend dies für mich ist, so wird es mir doch bei meinem hohen Alter schwer, dem Folge zu geben. Ich hätte wohl gewünscht, Sie hätten hierzu eine jüngere bewährte Kraft ausersehen. Sollten Sie jedoch an meiner Candidatur festhalten wollen, erkläre ich mich bereit, sie anzunehmen. (Bravo.) Sollte ich gewählt werden, dann werde ich mich bemühen, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen. Vor allen Dingen werde ich für Aufrechterhaltung der Handelsverträge, des Vereins- und Versammlungsrechts eintreten. Gegen Ausnahmegesetze, Verschlechterung des Preßgesetzes und des Wahlgesetzes und gegen Erhöhung indirecter Steuern und gegen Zölle auf nothwendige Lebensmittel stimmen, jede Interessenpolitik bekämpfen.

Die Flottenfrage bewegt schon seit einiger Zeit die Gemüther. Bisher weiß noch keiner, was die Regierung fordern wird. Was zum Schutze unserer heimischen Küsten, unserer nationalen Arbeit und unseres Handels erforderlich ist, muß bewilligt werden, und werde ich dafür eintreten, gegen Paradeschiffe stimmen. Sollte noch jemand Fragen an mich stellen wollen, bin ich bereit, dieselben zu beantworten. (Lebhafter Beifall.) (Schluß folgt.)

Am 26. Okt.: S.A.6.35.S.U.4.23. **Danzig, 25. Okt.** M.A.beiTage. M.-U.4.20

Wetteraussichten für Dienstag, 26. Oktober, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, milde; windig.

Mittwoch, 27. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, kälter, windig; Strichregen.

Donnerstag, 28. Oktober: Kälter, wolkig, vielfach heiter. Nachtfrost. Starke Winde.

* **[Weichselregulirungs-Conferenz.]** In der am Sonnabend im Landeshause unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler abgehaltenen Conferenz zur Besprechung der Kostenfrage bei einer Regulirung des unteren Weichsellaufes von Piechel abwärts ließ sich bei den Berathungen noch keine **Basis** zu einer Einigung der betheiligten Verbände und Corporationen erzielen. Beschlüsse konnten daher noch nicht gefaßt werden und es soll Mitte des nächsten Monats eine weitere Conferenz in dieser Sache abgehalten werden.

* **[Westpreußische Aerztekammer.]** In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung der westpreußischen Aerztekammer erklärte man sich mit 11 gegen 1 Stimme für den ministeriellen Erlaß bezüglich der **Ehrengerichtsbarkeit** der Aerzte, jedoch mit einer Anzahl nicht unerheblicher Abänderungen der einzelnen Paragraphen. — Das Referat über die Bekämpfung der **Granulose** in Westpreußen wurde zwar noch entgegengenommen, von einer Beschlußfassung nahm man indessen der vorgerückten Zeit wegen Abstand und setzte diesen Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

* **[Casino-Gesellschaft.]** Bei der am Sonnabend abgehaltenen Generalversammlung wurde zum Vorsitzenden an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Oberst Kämper Herr Oberst Klauenflügel und an Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Herrn Hauptmann Blume Herr Hauptmann Menfarth gewählt.

* **[Stadttheater.]** „**Die Fledermaus**" von Johann Strauß, die den Verehrern der leichtgeschürzten Muse so oft amüsante Abende bereitet hat, diente gestern dem diesjährigen Operetten-Ensemble zur Einführung. Man brachte das übermüthige Treiben, die heiteren Intriguen der leichtlebigen Wiener Welt, über die Strauß sein Füllhorn von originellen Walzerrhythmen ausgeschüttet hat, zu recht lebendiger, im musikalischen Zuge auch ganz flott gehender Darstellung und machte dabei der lachseligen Sonntagslaune weitgehende Concessionen, die uns freilich öfter dem in den Situationen wie in der Charakterzeichnung waltenden Wiener Humor etwas zu derb-grelles Colorit beizumischen schienen. Frei davon hielt sich Frau Preuse-Gaeblers Rosalinde, die auch in gesanglicher Beziehung voran stand, nur den Csardas „Klänge der Heimath" im zweiten Act mußte sie sich wegen der hohen Lage dieses Satzes erlassen. Den blasirten Prinzen Orlofsky gab Fräulein Versky gar zu nonchalant und ohne Nerve, ihre Stimme ist dünn, im Ensemble kaum vernehmbar, ihre Dialectübungen sind über die ersten Anfängen kaum hinaus. Herr Sorani sang das Ständchen des „aus dem Gesangverein entsprungenen" kecken Liebesritters Alfred: „Täubchen, das entflattert ist" mit frischem Schmelz und in der Behandlung recht ansprechend, später verfiel er mehrfach in den Fehler des Tontreibens, was bei der Tragfähigkeit seiner Stimme gar nicht nöthig ist. Sein Spiel war zwar ganz lebendig, aber doch nicht recht schwerenötherhaft keck. Mit dem Gabriel v. Eisenstein stellte sich Herr Nolte als ein durchaus gewandter flotter Operettenkomiker vor, ohne gerade das Ideal dieser walzerschwelgenden Operettenfigur zu erreichen. Stimmlich übertrifft er seinen Vorgänger vom letzten Winter zwar um ein erhebliches, aber auch seinem Tenor ist das Metall etwas knapp zugewogen und namentlich in den höheren Registern läßt die Stimme leider leichtes melodisches Fließen vermissen. — Die beiden wunderlichen Juristen Dr. Falke und Dr. Blind waren bei ihren bisherigen Vertretern Herren Preuse und Miller bestens aufgehoben. Ueber die bekannte Adele des Frl. Grüner und die Repräsentation der Verwaltung des „fidelen Gefängnisses" durch die Herren Arndt (Director) und Kirschner (Frosch) ist nur zu sagen, daß ihre Routine auch diesmal nichts schuldig blieb und was neu hinzukam, war wohl nur beabsichtigte „Sonntagskost". Dem Gefängnißdirector giebt Prinz Orlofsky beim nächsten Bachanal vielleicht eine etwas leichtere, feinere Marke aus seinem Champagnerkeller. — Eine hübsche Festzugabe der Prinzen war diesmal die von Frl. Gittersberg mit ihrem Balletpersonal graciös getanzte „Kaiser-Gavotte", die nach den Kostümen und Kostümfarben wohl mehr Anspruch auf die Bezeichnung „Königs-Gavotte" gehabt hätte.

Am Freitag Abend soll nun Hans Oldens sensationelles Schauspiel „**Die officielle Frau**", über dessen Inhalt und Charakter wir früher schon in Berliner und hiesigen Feuilletons ausführlich berichtet haben, zum ersten Male auf dieser Bühne in Scene gehen. An seiner Vorbereitung wird schon längere Zeit mit Fleiß und Sorgfalt gearbeitet. Namentlich die Festscenen sollen eine glänzende Ausstattung erhalten, aber auch die übrigen werden mit völlig neuer Ausstattung an Decorationen und Kostümen vorgeführt werden. An der Darstellung wird neben dem gesammten Schauspielpersonal auch ein Theil des Opernpersonals mitwirken.

* **[Politischer Beleidigungs-Prozeß.]** Heute Mittag wurde vor dem Schöffengericht in einer Privatklage wegen Beleidigung verhandelt, welche die viel geschmähten fünf Dirschauer Wahlmänner, Director Rabe-Dirschau und Genossen gegen den Reichstagsabgeordneten Herrn Meyer-Rottmannsdorf angestrengt hatten. In einer Versammlung des Bundes der Landwirthe, welche im Mai in Danzig stattfand, hatte Herr Meyer-Rottmannsdorf sich dahin ausgesprochen, auf diese fünf Herren träfe das angebliche Kraftwort des Kaisers von den „vaterlandslosen Gesellen" zu, und war deshalb von ihnen verklagt worden. In der heutigen Verhandlung bestritt Herr Meyer, daß er die Absicht gehabt habe, die fünf Herren zu beleidigen, die ihm damals nicht einmal dem Namen nach bekannt gewesen seien, auch habe er die Interessen seiner Nationalität und seines Berufes wahrgenommen. Herr Director Rabe nahm Bezug auf die Wahl im Kreise Stuhm-Marienwerder und führte den ziffermäßigen Nachweis, daß damals in der Stichwahl zwischen dem deutschen Candidaten, Herrn Polizeipräsidenten Wessel, und dem Polen v. Donimirski die Conservativen direct für den Polen gestimmt hätten. Herr Meyer entgegnete hierauf, daß die damaligen Vorgänge ihm nicht bekannt seien, da er damals noch nicht im politischen Leben gestanden habe. Er erkläre aber, daß er diesen Reichstagswählern dieselbe Bezeichnung geben werde, als den Dirschauer Herren. — Der Gerichtshof führte aus, jeder Preuße habe das Recht der freien Meinungsäußerung. Der Angeklagte habe zugegeben, daß er die 5 Wahlmänner vaterlandslose Gesellen genannt habe, doch habe er sie damals persönlich nicht gekannt. Auch lasse sich weder aus der Form noch den Umständen die Absicht einer persönlichen Beleidigung folgern; der Beklagte habe ferner berechtigte Interessen seiner politischen Ueberzeugung und seines Berufes wahrgenommen. Es sei deshalb auf Freisprechung erkannt. — Wie wir hören, haben die Kläger gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt.

* **[Rekruten-Vereidigung.]** Heute früh um 7 Uhr fand die kirchliche Vorbereitung sämmtlicher Truppen der Garnison katholischer Confession (incl. Langfuhr) in der St. Brigitten-Kirche und dann die der Rekruten des Inf.-Regiments Nr. 128 in der St. Elisabeth-Kirche statt. Durch eine Fahnencompagnie des Inf.-Regiments Nr. 128 wurden die Fahnen und Standarten sämmtlicher hiesigen Regimenter vom Generalcommando nach den genannten Kirchen und nach beendigtem Gottesdienst auf den Kasernenhof der Kaserne Herrengarten gebracht, woselbst die Vereidigung der Rekruten stattfand.

* **[Torpedoflottille.]** Heute Nachmittag um 2 Uhr verließ die erste Torpedobootsdivision unsere kaiserliche Werft, um zunächst nach Swinemünde zu dampfen.

□ **[Wilhelmtheater.]** Die Direction ersucht uns um die Mittheilung, daß Herr Littke Carlsen morgen Abend zu seinem Benefiz mehrere ganz neue Sachen, die hier noch nicht gehört worden sind, vortragen wird. Die gestrige Sonntagsvorstellung war vollständig ausverkauft, besondern Beifall fanden auch die vier vorzüglichen Reckturner Relampagos.

* **[Ein schwerer Unfall]** ereignete sich gestern Abend auf der elektrischen Straßenbahn in der Großen Allee. Als daselbst der Schaffner eines Wagens sich vom Hinterperron nach dem Vorderperron begab, bemerkte er, wie plötzlich ein Mann, der eine Fahrkarte von ihm erhalten sollte, vom Perron verschwand. Es wurde sofort gehalten und nach dem Verschwundenen gesucht; welcher auch alsbald in bewußtlosem Zustande neben der Strecke gefunden und sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht wurde, woselbst er noch heute Mittag bewußtlos und in sehr bedenklichem Zustande darniederlag. Wahrscheinlich hat er sehr knapp auf dem Wagen gestanden und ist während der Fahrt abgestürzt.

[Plötzlicher Tod.] Der schon bejahrte Rentier Herr Erdmann Will wurde gestern in der Nähe der Straße An der Schneidemühle von einem Herzschlag betroffen, weshalb der Sanitätswagen des Stadthofes zu Hilfe gerufen wurde. Als derselbe erschien, konnte nur noch der inzwischen eingetretene Tod des Herrn Will konstatirt werden.

* **[Unfall.]** Bei dem Neubau „Hotel Danzig" am Hohenthor, wo am Sonnabend das Richtfest stattgefunden, stürzte heute Vormittag der Zimmergeselle Jedanski vom zweiten Stockwerk des Baugerüstes herab und zog sich anscheinend schwere Verletzungen zu, so daß er mittelst Sanitätswagens nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht werden mußte.

* **[Unfall.]** In der Stadt schwirren seit Sonnabend allerlei Gerüchte von einem bedeutenden Unglück, das sich am Freitag bei der Schichau'schen Werft ereignet haben soll. Wie uns schon am Sonnabend auf unsere Anfrage von zuständiger Seite versichert wurde, reducirt sich die Sache darauf, daß von den an dem Lloyddampfer „Kaiser Friedrich" beschäftigten Arbeitern einige von einer Floßbrücke, an der ein Brett brach, in's Wasser fielen. Ernstere Folgen soll der Unfall nicht gehabt haben.

* **[Sanitätswagen.]** Die 18jährige Helene Rebs, Drehergasse 17 wohnhaft, wurde gestern in bewußtlosem Zustande in der Nähe der St. Johanniskirche gefunden. Man requirirte den Sanitätswagen des Stadthofes und nachdem durch dessen Mannschaft der Erkrankten die ersten Samariterdienste zu Theil, wurde sie nach dem Lazareth gebracht. Dort wurde eine schwere Kopfverletzung festgestellt, welche die R. sich durch Sturz gegen einen Ständer zugezogen hatte.

* **[Oeffentliche Metallarbeiter-Versammlung.]** Am Sonnabend Abend fand in dem Versammlungslokal der socialdemokratischen Partei Gr. Mühlengasse Nr. 9 eine öffentliche Metallarbeiter-Versammlung statt, in der Herr Massatsch aus Berlin einen längeren Vortrag über den Zweck der Gewerkschafts-Organisationen und den Kampf der deutschen Metallarbeiter mit den Großindustriellen hielt, dem eine lebhafte Discussion folgte. Es wurde dann noch über die bevorstehenden Gewerbegerichtswahlen gesprochen und zu einer regen Agitation aufgefordert.

◎ **[Stiftungsfest.]** Bei einer Betheiligung von etwa 150 Personen feierte die Liedertafel des hiesigen **Beamten-Vereins** am Sonnabend im Kaiserhofe ihr 4. Stiftungsfest. Nach dem Mozart'schen Bundesliede, das von dem 40 Sänger starken Chore unter der Leitung des Herrn Brandstaeter schwungvoll gesungen wurde, begrüßte der Vorsitzende Herr v. Roy die Gäste mit herzlichen Worten, und nach zwei weiteren Chorgesängen brachte er ein Hoch auf den Kaiser aus. An die Cosack'sche Kaiserhymne reihten sich alsdann zwei hübsche Streich-Quartette, darunter „Cavatine" aus dem „Barbier von Sevilla" mit Violinsolo, und drei Männerchöre, von denen namentlich „Abendlied" von Abt und das „Eigene Herz" von Schäffer reichen Beifall fanden. Im zweiten Theile erstattete Herr v. Roy den Jahresbericht, nach welchem der Verein zur Zeit 42 Mitglieder zählt, die im verflossenen Jahre 41 Uebungsstunden abgehalten haben. Als das gemeinsam gesungene Vereinslied verklungen war, dankte namens der Gäste Herr Dr. Hirschfeld für das den Gästen dargebrachte Hoch mit einem Toast auf den Vorstand und den Dirigenten des Vereins. Herr Oberpostdirector Kriesche leerte sein Glas auf die Mitglieder des Streichquartetts, das den Anwesenden einen so schönen Genuß bereitet habe, und Herr Werkmeister Merten toastete auf die Damen. Es folgten dann humoristische und declamatorische Vorträge, zu deren Wohlgelingen der Reuter-Recitator Herr Gaing wesentlich beitrug.

* **[Volksunterhaltungs-Abend.]** Der gestern im Bildungsvereinshause abgehaltene Volks-Unterhaltungs-Abend hatte auch diesmal seine Anziehungskraft nicht verfehlt, denn der Saal und die Logen waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vorsitzende des Bildungsvereins, Herr Lehrer Richter, hielt eine kurze Ansprache, worauf mehrere Männer- und gemischte Chöre unter der Leitung des Herrn Lehrer Lewandowski recht vortheilhaft zu Gehör kamen. Declamatorische Vorträge wurden unter großem Beifall von den Herren Lehrern Küster und Lietzau gespendet. Mit der theatralischen Aufführung „Der Ehrenpokal oder die Deputation" schloß das Programm.

[Polizeibericht für den 24. u. 25. Oktober.] Verhaftet: 23 Personen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 1 Person wegen Widerstandes, 4 Personen wegen Unfugs, 3 Personen wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 5 Obdachlose. — Gefunden: 1 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction; 1 Galvanisirmaschine, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau Langfuhr. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 11 Mk. 10 Pf., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

y. **Putzig**, 24. Okt. Die hiesige Stadtverordnetensammlung hat folgenden Besoldungsplan für die städtischen Lehrer aufgestellt: für die Hauptlehrer: Grundgehalt 1050 Mk., Wohnungsgeldzuschuß 200 Mk., Alterszulage 120 Mk., für die übrigen Lehrer: 950 bezw. 200 und 120 Mk. — Die Regierungsvorlage

welche ein Grundgehalt von 1250 Mk. bezw. 1050 Mk. und für Hauptlehrer 250 Mk. Wohnungsgeldzuschuß forderte, wurde abgelehnt. — Zum Bau des Krankenhauses hat der hiesige vaterländische Frauenverein eine weitere Beihilfe von 400 Mk. vom Hauptverein zu Danzig erhalten. — Bei der in Rutzau gestern abgehaltenen Treibjagd wurden von 7 Schützen 36 Hasen geschossen.

Memel, 23. Okt. Im Alter von 77 Jahren ist heute Herr Dr. phil. Albert Ziegler gestorben. Mit ihm ist eine stadtbekannte interessante Persönlichkeit aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war ein Sohn des auch als Politiker bekannten in Prökuls und in Crottingen amtirenden Pfarrers Ziegler und am 31. Mai 1820 zu Prökuls geboren. In Königsberg studirte er, unterstützt von einem Onkel, der dort als Major stand, Philosophie und Philologie und erhielt bald eine Anstellung als Gymnasiallehrer in Königsberg. Dort gehörte der riesenhaft gebaute Mann zu den bekanntesten Erscheinungen der Stadt. Da er seine entschieden demokratische Gesinnung öffentlich bethätigte, mußte er schon nach wenigen Jahren seinen Abschied nehmen und kam nun nach Memel, wo er für seinen unlängst verstorbenen Bruder das nahe der Stadt gelegene Gut Löllen verwaltete. In Löllen lebte Dr. Ziegler mehr als 30 Jahre. Eifrig politisch thätig, namentlich auch für „seine Littauer", wurde er mehrere Male als Candidat für Landtag und Reichstag aufgestellt, drang aber nie durch. Schroff von Charakter und derb im Ausdruck, wie er war, wurde er dabei, vornehmlich in der Conflictsperiode, in eine ganze Reihe politischer Prozesse verwickelt, von denen der mit dem früheren Landrath des Kreises Memel, späteren Polizeipräsidenten in Danzig, jetzigen Regierungspräsidenten Dr. Schultz wohl der bekannteste ist. Mit dem zunehmenden Alter zog sich Ziegler mehr und mehr von der Oeffentlichkeit zurück.

Vermischtes.

Schneewetter und Ueberschwemmungen in Italien.

Rom, 23. Okt. Aus Cuneo wird gemeldet, daß König Humbert, der Kronprinz und der Herzog der Abruzzen im Vallo Gesso gestern völlig eingeschneit waren. Das Jagdschlößchen Santa Anna in Valdieri, wo der König seit einigen Tagen zur Gemsjagd weilt, liegt etwa in der Mitte des Thales, das von San Dalmazzo in Piemont gegen die französische Grenze hinansteigt, und ist nur auf Fußpfaden und Saumwegen erreichbar. Alle Bemühungen, die Wege frei zu machen, wurden durch furchtbare Schneestürme und Lawinen vereitelt. Ueber hundert Treiber wurden in großer Höhe von Schneefall, Nebel und eisigen Winden überrascht und waren in Lebensgefahr, weil sie eine Unterkunft nicht finden konnten. Der König selber mußte mit Hilfe einer Expedition umkehren; nach vielen Mühen gelang es, außer Gefahr zu kommen. Soldaten und Aelpler arbeiten an der Herstellung der Verbindung, so daß die Ankunft des Königs in Dalmazzo heute Abend noch erwartet wird.

Rom, 25. Okt. (Tel.) Nach den letzten Meldungen von den Ueberschwemmungen sind in Chiaravalle viele Häuser und Magazine fortgeschwemmt. Bei Ancona stürzte eine Brücke ein. Bei Loreto ist jede Communication unterbrochen. In der Nähe von Meldola stürzte ein Haus ein und begrub neun Menschen unter seinen Trümmern. In der Provinz Teramo stürzten drei Brücken ein. Man hält diese Ueberschwemmung für die größte seit dem Jahre 1842. Ueberall betheiligen sich die Truppen mit bewunderungswürdiger Hingebung an den Rettungsarbeiten.

Vom ehemaligen Hauptmann Dreyfus.

Aus Paris, 15. Okt., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Dreyfus beschäftigt die Blätter jeden Tag. Aus Nantes wird jetzt berichtet, Dreyfus habe bisher jeden Monat ganze Ballen Bücher, Bilderzeitschriften, Flugschriften und Hefte zugesandt erhalten. In seiner Einsamkeit ist Lesen offenbar seine einzige Unterhaltung. Die Ballen wurden vom Colonialministerium der Colonialverkehrsstelle in Nantes übermittelt. Von dort gingen sie unter amtlichem Siegel nach Cayenne. Angesichts der jetzigen Gerüchte über Fluchtpläne Dreyfus' wird gefragt, ob die Ballen nicht auch anderes als Bücher enthalten haben. Hierzu eine weitere Nachricht. Seit der Verurtheilung Dreyfus' hat die Gesellschaft Guyanaise, mit dem Sitz in Paris, den Alleinbetrieb der Küstenschiffahrt an allen Küsten Guyanas und der zugehörigen Inseln erhalten. Die Gesellschaft erhält 80 000 Fr. vom Ministerium der Colonien für die Beförderung der Lebensmittel und anderer Bedürfnisse der Strafanstalten der Heilsinseln und für den Postdienst. Sie besitzt zwei Dampfer „Guyane" und „Ville de Cayenne", die 820 000 Fr. gekostet haben. Beide liegen oft vierundzwanzig Stunden an der Teufelsinsel und gehen dann nach Surinam und Demerara. An der Spitze der Verwaltung der Gesellschaft steht ein früherer Artillerieoffizier Monteux, ein Kamerad des Dreyfus, mit dem er in der Polytechnischen Schule zusammen gewesen ist. Nun wird behauptet, das eigentliche Haupt der Dampfergesellschaft sei der Kaufmann Lenk aus Nürnberg, früher Offizier im 6. Ulanen-Regiment, also ein Deutscher. Bevor die Gesellschaft ihren Betrieb begonnen habe, hätten kleine Barken den Verkehr an der Küste und mit den Inseln unterhalten, von denen mehrere Sträflinge entkommen seien.

Begräbniß einer Aerztin.

Vor kurzem fand in Perm (Rußland) die Beerdigung des Fräulein Dr. Eugenie Pawlowna Jerebrennikoff statt, einer bedeutenden Aerztin und Operateurin, zugleich dirigirende Aerztin der von ihr geschaffenen Abtheilung für Augenheilkunde am Gouvernements- und Landeskrankenhause in Perm. Die Thätigkeit der Verstorbenen in ihrem Fach wurde bei der Naturforscher- und Aerzteversammlung in Kiew glänzend anerkannt, so daß sie einstimmig zur Vorsitzenden bei der Section für Augenheilkunde ernannt wurde. An der Beerdigung nahm die ganze Stadt Theil, der Sarg wurde zum Friedhof von Aerzten, ihren Collegen, getragen, Schüler und Schülerinnen mit ihren Lehrern folgten, da die Schulen an dem Tage geschlossen waren. In der Grabrede wurde besonders betont, welch unersetzlichen Verlust die Wissenschaft und Stadt durch den Tod des Fräul. Jerebrennikoff erlitten hätte. Die Verstorbene war eine Wohlthäterin der Armen und Kranken, sie sorgte für Volksschulen und Volksaufklärung und bildete den Mittelpunkt aller geistig bedeutenden Elemente der Stadt. Zum Andenken an die Verstorbene wurden verschiedene Stipendien für weibliche Studirende gestiftet, sowie ein Fonds zu einer Volksbibliothek mit öffentlicher Lesehalle gesammelt.

Kleine Mittheilungen.

* [Jägerlatein auf dem Rade.] Das Rad scheint eine neue Art von Jägerlatein zu bringen, das schöne Früchte verspricht, namentlich, da sich auch die Damenwelt bei der Zeitigung betheiligt. So erzählte, wie „Die Radlerin" mittheilt, eine aus Aegypten zurückkehrende Radlerin die folgende anspruchslose Geschichte: „Fahre ich am Abend mit zwei Gefährtinnen auf dem Stahlrade in der Abendkühle am Nil entlang, als meine Maschine an ein in der Dunkelheit nicht gesehenes Hinderniß stößt, und ich glücklicherweise ein Stück davon entfernt in das hohe Gras zu liegen komme; denn das Hinderniß war ein ziemlich mächtiges Krokodil, welches nach dem unangenehmen Instinct seiner Rasse, sofort seine Kinnbacken öffnete und in das Hinterrad meiner Maschine hineinbiß. Dieses Amphibium hätte gewiß auch einen kräftigen Biß in mein zartes Fleisch gethan, wenn der Pneumatik nicht mit lautem Knall geplatzt, und das erschreckte Thier rasch in die Nilfluthen zurückgeflohen wäre.

* [Das unzufriedene Horn und seine Elefantentöne.] Die neueste Nummer des in Trier erscheinenden „Weinmarkt" enthält einen Leitartikel „Unzufriedenheitsapostel und Winzerbeglücker", aus dem wir folgenden schönen Ausdruck der Entrüstung herausschälen: „Wenn nun noch obendrein das bischen Weinconsum durch Besteuerung des Zuckers und des Weines selbst weiter erschwert wird, so braucht sich Regierung und Reichstag nicht zu wundern, wenn auch ein Theil der Winzer in das unzufriedene Horn des Bundes der Landwirthe mit Elefantentönen bläst."

Genua, 25. Okt. (Tel.) Wegen umfangreicher Betrügereien im Betrage von mehreren Hunderttausenden sind hier der Universitätsprofessor Pipia, sowie der junge Graf Dattili in Haft genommen worden.

Newyork, 25. Okt. (Tel.) Der Expreßzug von Buffalo nach Newyork der Newyorker Central-Linie stürzte gestern früh in den Hudson. Der Damm, welcher die Schienen trägt, ist wahrscheinlich vom Wasser unterspült gewesen und hat nachgegeben. Die Geleise sind dann mit der Maschine und 7 Wagen in den Fluß gerutscht. Die Zahl der getödteten Personen wird auf 28 geschätzt. Einige Reisende wurden dadurch gerettet, daß man von Böten aus die Wagendächer einschlug und die Personen herauszog.

Kunst und Wissenschaft.

Basel, 23. Oktober. Die heutige Böcklin-Feier wurde vor einem gewählten Publikum durch Professor Dr. Wölfflin mit einer Festrede über das Leben, das Werk und die Eigenart Böcklins eröffnet. Der Eröffnungsfeier wohnten sämmtliche Mitglieder der Regierung, eine Abordnung des Bundesraths, die eidgenössische Kunstcommission, der Maler Thoma aus Frankfurt a. M. und der Sohn Böcklins Carlo bei. Abends fand im Stadttheater die Aufführung eines von Dr. R. Wackernagel gedichteten Festspiels mit der Musik von Dr. Hans Haber statt, welches den lebhaftesten Beifall des dichtbesetzten Hauses fand. An die Vorstellung schloß sich ein Festbankel.

Letzte Telegramme.

Berlin, 25. Okt. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 197 preußischen Klassenlotterie fielen:

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 84 821 103 633.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 77 913 121 269 155 461.

38 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 36 812 40 368 41 813 53 544 56 605 57 005 59 542 59 943 68 001 65 511 70 426 71 757 77 809 79 871 83 446 93 344 97 753 120 200 124 077 127 172 129 645 133 519 133 786 136 709 147 257 154 997 167 172 168 455 169 693 173 665 174 505 185 503 195 817 201 882 203 331 203 957 209 365 211 687.

46 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2752 12 020 13 689 22 912 28 792 29 761 41 858 52 431 54 403 58 347 59 788 60 069 63 839 66 803 66 951 70 970 82 044 82 724 90 379 91 353 95 398 95 673 97 401 105 661 120 423 123 153 129 210 130 271 143 468 143 546 145 426 145 510 145 607 147 330 148 864 168 719 170 021 184 233 192 923 196 899 199 985 207 117 207 627 220 119 222 127 222 563.

Standesamt vom 25. Oktober.

Geburten: Eisenbahnportier Mathias Rosenberger, T. — Arbeiter Johann Iwanowski, T. — Postassistent Franz Sänger, T. — Tischlergeselle Joseph Groß, S. — Seefahrer August Rzepka, S. — Klempner Otto Splittgarb, T. — Arbeiter Anton Werner, T. — Maurergeselle Albert Kopitzki, T. — Privatier Ernst Lehmann, S. — Kürschnergeselle Heinrich Kleszynski, S. — Schmiedegeselle Paul Horn, S. — Fleischermeister August Blaschke, T. — Malermeister Max Tenzer, S. — Seilergeselle Karl Wiszniewski, S. — Maschinenschlosser Albert Rosenberg, T. — Arbeiter Johann Kusch, T. — Töpfergeselle Otto Zander, S. — Maurergeselle Rudolf Ehlert, S. — Arbeiter Johann Kowalewski, T. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Kaufmann Fritz Heinrich Eduard Heinritz und Marie Gertrude Zimmermann, beide hier. — Schuhmachermeister Albert Schwertfeger und Clara Balde, beide hier. — Arbeiter August Buchholz und Amalie Stutzki zu Neudörfchen. — Arbeiter Johann Pokrieske hier und Rosalie Tesmer zu Oxhöft. — Arbeiter Julius Wittke und Luise Lau zu Grünfelde, Gut. — Commissarischer Werkmeister Otto Emil Hermann Hilsen hier und Anna Maria Agnes Wolter zu Bromberg. — Arbeiter Franz Krawiecki zu Löbau und Anna Surdykowski zu Rosen. — Arbeiter Paul Polkowski und Barbara Wensierski zu Schwarzhof. — Hermann Adolf Krawetzky zu Waldhof und Marie Auline Dettlaff zu Lautor. — Kutscher Johann Boleslaus Psiakowski und Anna Wisniewski zu Gr. Bolumin. — Arbeiter Johann Grzegowski hier und Leocadia Studzinski zu Scharfenberg. — Kaufmann Wilhelm Georg Carl Hermann Möller zu Dirschau und Anna Bertha Luise Pauline Fischer zu Berlin. — Arbeiter Hermann Pörsch und Heinriette Wilhelmine Sobotka zu Plichten.

Heirathen: Second-Lieutenant und Adjutant des Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 13 Heinrich Wilh. Walter Max Ludwig zu Ulm und Henriette Nella Maria Margarethe Berlage hier. — Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Johannes Ferdinand Arthur Bock und Maria Magdalena Bahrendt. — Stellmacherges. Albrecht Michael Marschall und Anastasia Franziska Bendig. — Schuhmacherges. Ladislaus Muzyk und Marie Ratzkowski. — Seefahrer Friedrich Ferdinand Neukirch und Caroline Wilhelmine Büchau. — Arbeiter Paul Theodor Gustav Zwakowsky und Auguste Wilhelmine Regel. — Arbeiter August Bartholomäus Slawinski und Johanna Augustine Salinski. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Frau Johanna Schindler, geb. Kabus, 52 J. 6 M. — S. d. Arb. Franz Brodnitzki, 3 J. 5 M. — T. d. Schmiedegesellen Martin Sprint, 5 J. 8 M. — Frau Heinriette Steinki, geb. Schröder, 34 J. 9 M. — T. d. Arb. August Hülse, 2 M. — Arb. Albert Saffran, 40 J. — T. des Restaurateurs Anton Klein, 11 W. — Viehtreiber Otto Stobbe, 32 J. — Unverehelichte Anna Lewandowski, 44 J. — Kaufmann Hermann Wiebe, 57 J. — Wittwe Amalie Johanna Janzohn, geb. Laade, 80 J. — Hebamme, Wittwe Anna Lietz, geb. Brunke, 33 J. — T. d. Arbeiters Friedrich Jezorszky, 6 M. — Tischler Robert Schmidt, fast 61 J. — S. d. Arb. Johann Jaruschewski, 9 M. — T. d. Arbeiters Rudolf Potratz, 11 J. — S. d. Arbeiters Josef Stolz, 1 J. — Privatier Johann Erdmann Will, 68 J. — S. d. Arbeiters Gustav Kreft, 3 M. — T. d. Arbeiters Paul Kusch, 12 Stunden. — Unehel.: 1 T.

Literatur.

© [Gesammelte Werke von Gustav Freytag.] Von dieser durch die Buchhandlung S. Hirzel herausgegebenen zweiten Auflage ist soeben der 13. Band erschienen, welcher den Schluß der Ahnen enthält. Die erste Abtheilung: „Aus einer kleinen Stadt" gehört zu den gelungensten Partien des ganzen Werkes, hier bewegt sich der Dichter auf heimischem Boden und er entwickelt in der Darstellung von Land und Leuten eine Wärme und Anschaulichkeit, die vielfach an seinen ersten Roman „Soll und Haben" erinnert. Ueber die Gründe, welche den Dichter bewogen haben, seinen Romancyclus mit dem Jahre 1888 ausklingen zu lassen, hat er sich in der Schilderung seines Lebens ausführlich ausgesprochen.

© Friedrich Christoph Schlossers Weltgeschichte für das deutsche Volk. Volksausgabe. Oswald Seehagens Verlag, Berlin SW. (Martin Hoefer.) Schlossers Weltgeschichte ist ein gewaltiges Werk, dessen Reichhaltigkeit jeder anerkennen muß, welcher die eine oder die andere Periode in ihrem Zusammenhange durchgeht. In seiner Grundlage steht Schlosser auf unantastbarer Höhe: Frische, Klarheit der Darstellung, ungeschminkte Wahrheit, Reichthum und Vielseitigkeit des Materials und eine mustergiltige Schreibart sind seine Vorzüge. Der Versuch, neben der illustrirten Prachtausgabe eine billige und dadurch jedermann zugängliche Volksausgabe zu veranstalten, hat sich so glänzend bewährt, daß die gesammte erste Original-Volksausgabe, die 1892/93 erschien, fast vollständig vergriffen ist. Die jetzt erscheinende 2. Original-Volksausgabe ist bis auf die allerneueste Zeit ergänzt. Diese Volksausgabe ist die 24. Gesammtauflage dieses altbewährten Werkes, das bisher in 95 000 Exemplaren verbreitet ist, eine Thatsache, die besser als jede andere für die Beliebtheit und Vorzüglichkeit der Schlosser'schen Weltgeschichte spricht. Textlich sind beide Ausgaben vollständig identisch.

* „Ueber Land und Meer" bietet in seinem ersten Heft des beginnenden vierzigsten Jahrganges eine Fülle ausgesuchten literarischen Stoffes und eine hervorragende illustrative Ausstattung. Von dem literarischen Inhalt sei vor allem der neueste Roman „Stechlin" von Theodor Fontane genannt, dessen wohlgetroffenes Porträt die erste Seite des Heftes schmückt. Fontanes neuester Roman spielt wie viele seiner früheren Werke in der Mark; mit tausend Fäden an die Gegenwart geknüpft, ist ihm ein ebenso intimer wie actueller Reiz eigen, der durch den behaglichen, von feinem Humor durchleuchteten Plauderton des berühmten Erzählers noch erhöht wird. Daneben läuft eine burlesk zugespitzte Erzählung von Kurt Eckberg: „Eine Künstlerfahrt nach Halb-Asien", in der die merkwürdigen Begleiterscheinungen eines Künstlerconcertes in einer polnisch-jüdischen Kleinstadt geschildert werden. Richard Voß schrieb den Text zu einer Reihe von Aquarellen aus Ischia von R. Dammeier, die in Farbendruck wiedergegeben sind; Paul v. Schönthan schildert ein Original des Fahrrades, Dr. Karl Boeck Augenblicksbilder aus Benares und Eugen v. Jagow den Zuschnitt eines bürgerlichen Haushalts in Paris. Außerdem ist den hervorragenden Ereignissen der Gegenwart in Wort und Bild reichlich Rechnung getragen. Die ausgezeichnetsten Werke der modernen Malerei und Bildhauerkunst, wie „Juwelen" von W. v. Czachorski, „Der Hohlweg" von L. Willroider, „Die Renaissance" von Ettore Ximenes, „Erster Waffengang" von E. Zimmermann, „Mein liebes, liebes Kind" von Hermine Laukota, „Der Geizhals" von Ernst Zimmermann, „Ophelia" von D. Crentacoste, „Der Kegelclub" von Wilhelm Gause, „Ganymed" von Frank Kirchbach, „Elvira" von Konrad Kiesel und „Apfeldiebe" von Hugo Kauffmann sind theils in Musterholzschnitten, theils in Farbendruck wiedergegeben. Hinzugefügt ist das Anerbieten, den Abonnenten des Blattes jede eingesandte Original-Photographie in Mattpapier-Photographie vervielfältigen zu lassen, und zwar das erste Dutzend für 2,50 Mk., jedes weitere Dutzend für 1,50 Mk.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 25. Oktober 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—766 Gr. 177—186 M bez.
inländisch bunt 718—745 Gr. 162—175 M bez.
inländisch roth 718—745 Gr. 162—176 M bez.
transito bunt 703—729 Gr. 135—143 M bez.
transito roth 750 Gr. 145 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 687—744 Gr. 123—132 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 662—668 Gr. 130—139 M bez.
transito große 656—674 Gr. 106—136 M bez.
transito kleine 609 Gr. 89 M bez., ohne Gewicht 83 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transit 95 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer-218—220 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—4,20 M bez., Roggen- 4,05 M bezahlt.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker. Tendenz: still, per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,15 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 25. Oktober.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Temperatur + 9° R.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 718 Gr. 162 M, bunt besetzt bezogen 724 Gr. 156 M, hellbunt krank 703 Gr. 163 M, 729 Gr. 168 M, 740 Gr. 170 M, hellbunt 729 Gr. 170 M, 745 Gr. 175 M, glasig 734 Gr. 172 M, 753 Gr. 179 M, hochbunt 761 Gr. 185 M, weiß 750 Gr. 182 M, 756 Gr., 764 Gr. und 760 Gr. 185 M, weiß 766 Gr. 186 M, für polnischen zum Transit hellbunt krank 703 Gr. 135 M, hellbunt 729 Gr. 143 M, für russischen zum Transit roth 750 Gr. 145 M per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 729 Gr. 130 M, 776 Gr. 131 M, 729 Gr. 132 M, etwas besetzt 720 Gr. 127 M, krank 687 und 697 Gr. 123 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 662 Gr. 130 M, 668 Gr. 139 M, russische zum Transit große 674 Gr. 106 M, fein 656 Gr. 118½ M, hochfein 662 Gr. 136 M, kleine 609 Gr. 89 M, Futter- 83 M per Tonne. — Hafer inländ. fein 140 M per Tonne bez. — Wicken poln. zum Transit 95 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 218, 220 M per Tonne bez. — Dotter russ. zum Transit besetzt 120 M per Tonne gehandelt. — Senf russ. zum Transit gelb 135 M per Tonne bez. — Weizenkleie grobe 4,05, 4,10, 4,15 M, extra grobe 4,17½, 4,20 M, feine 3,90 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 4,05 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus flau und niedriger. Contingentirter loco — M bezahlt, nicht contingentirter loco — M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 25. Oktober.

		Crs.v.23.			Crs.v.23.
Spiritusloco	40,30	40,50	1880 Russen	102,75	102,75
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,40	—
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe ..	95,00	95,10
4% Reichs-A.	102,80	102,75	5% Mexikan.	89,60	89,90
3½% do.	102,75	102,75	6% do.	95,40	95,20
3% do.	97,00	96,90	5% Anat. Pr.	93,00	92,80
4% Consols	102,75	102,75	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	102,80	102,75	Actien ...	97,75	97,75
3% do.	97,60	97,60	Franzos. ult.	141,50	141,25
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr..	100,00	99,90	Gronau-Act.	185,00	184,75
do. neue .	100,00	99,90	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	80,75	80,75
Pfandbr..	91,90	91,60	do. S.-P.	120,25	119,75
3½%pm.Pfd.	99,90	100,00	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	165,90	165,90	St.-Act. ..	106,50	106,25
Darmst. Bk.	154,50	154,60	do. St.-Pr.	106,75	106,50
Danz. Priv.-			Harpener	184,30	184,10
Bank ...	—	—	Laurahütte	167,20	166,70
Deutsche Bk.	202,40	202,20	Allg.Elekt.G.	265,25	264,25
Disc.-Com.	197,60	197,50	Barz.Pap.-F.	191,25	191,75
Dresd.Bank	155,50	155,75	Gr.B.Pferdb.	435,50	434,75
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,05	170,05
ultimo ..	220,40	220,30	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	92,30	92,60	Cassa ...	216,70	216,70
3% ital. gar.			London kurz	—	20,335
Eisenb.-Ob.	57,30	57,50	London lang	—	20,225
4% öst.Gldr.	104,40	104,50	Warschau..	216,15	216,10
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,10	216,00
4 Rente 1894	92,25	92,25	Petersb.lang	213,30	—
4% ung.Gdr.	103,40	103,30			

Privatdiscont 4⅛. Tendenz: befestigend.

Berlin, 25. Okt. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Der Verkehr an der heutigen Fondsbörse war mangels Anregung ein äußerst schleppender. Die Hauptthätigkeit nahm die Prolongation in Anspruch. Es machte sich hierbei eine etwas größere Nachfrage nach Ultimogeld bemerkbar. Die Course unterlagen meist nur wenig unbedeutenden Schwankungen. Italienische Werthe auf die Ueberschwemmungsschäden in Italien nachgebend. Auf Prinz Heinrichbahnen hatte die Mehreinnahme von 33 666 Francs in der zweiten Oktoberdecade keinen Einfluß. Ultimogeld 4⅝. Schluß befestigt auf Genehmigung des Prospects der Hochbahn von Siemens und Halske.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 25. Okt. (Tel.) Obschon der Ton in den auswärtigen Berichten entschieden fest ist, hat sich hier in Folge schwacher Theilnahme am Geschäft eine matte Haltung für Weizen wie für Roggen geltend gemacht, beide Brodfrüchte konnten den Preisstand von vorgestern nicht voll behaupten. Hafer ist gut preishaltend. Auch Rüböl blieb bei schwachem Umsatz fest. Spiritus loco ohne Faß 70er ist zu 40,30 und 50er zu 60 Mk. verkauft worden. Im Lieferungshandel hat sich wenig verändert. Der Umsatz ist sehr beschränkt.

Spiritus.

Königsberg, 25. Okt. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Oktbr. loco, nicht contingentirt 40,60 M Gd., 40,80 und 41,00 M bez., Okt. nicht contingentirt — M, Novbr.-März nicht contingentirt — M.

Meteorologische Depesche vom 25. Oktbr.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	766	O	1	bedeckt	9
Aberdeen	773	SSO	3	bedeckt	9
Christiansund	776	SW	2	Regen	9
Kopenhagen	776	N	1	Nebel	6
Stockholm	774	W	2	Nebel	4
Haparanda	763	NW	2	wolkig	7
Petersburg	769	WSW	1	Nebel	2
Moskau	767	N	1	wolkig	3
CorkQueenstown	765	OSO	5	bedeckt	13
Cherbourg	765	O	1	halb bed.	10
Helder	773	OSO	2	wolkenlos	6
Sylt	776	SO	1	bedeckt	8
Hamburg	776	O	2	bedeckt	6
Swinemünde	776	still	—	Nebel	7
Neufahrwasser	775	NW	1	bedeckt	8
Memel	773	NNO	1	bedeckt	8
Paris	767	ONO	1	wolkenlos	2
Münster	772	NO	1	heiter	5
Karlsruhe	771	NO	3	heiter	3
Wiesbaden	772	O	2	heiter	7
München	772	O	5	wolkenlos	4
Chemnitz	775	still	—	heiter	2
Berlin	775	O	2	Nebel	5
Wien	774	still	—	wolkenlos	4
Breslau	776	W	1	Nebel	2
Il d'Aix	763	O	3	wolkig	10
Nizza	767	O	3	heiter	10
Triest	771	ONO	5	wolkenlos	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage zeigt seit gestern wenig Aenderung. Das barometrische Maximum liegt über Jütland, während erst in größerer Entfernung Depressionen sich befinden. Ueber Mitteleuropa dauern die schwachen östlichen Winde fort, wobei die Temperatur allenthalben wieder etwas herabgegangen ist. In Deutschland ist das Wetter kühl, theilweise heiter, theilweise nebelig ohne meßbare Niederschläge. An exponirten Stellen sind Nachtfröste demnächst zu erwarten.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Okt.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
25	8	774,6	8,5	NNW., flau; bedeckt.
25	12	774,6	11,5	NNO., „ klare Luft.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten

Am 24., Abends 8½ Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Hermann Wiebe

im vollendeten 57. Lebensjahre, welches betrübt anzeigen (1077

die Hinterbliebenen.

Danzig, d. 25. Oktbr. 1897.

Heute Abend entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Anna Lewandowsky

im 45. Lebensjahre.

Mit tiefstem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen
Richard Schubert.
Elisabeth Schubert,
geb. Lewandowsky.

Danzig, 23. Oktbr. 1897.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 27., Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des Trinitatis-Kirchhofes aus statt. (1076

Ich habe meine Sprechstunden nach der (21928

Hundegasse 113, I

(neben der Post) verlegt.

Dr. Kickhefel.

Plomben,
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauscheg.

Operngläser, Pince-nez,
Brillen,
Lorgnetten.
Optisches Special-Geschäft
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse.

Feinste ostfries. Hammel Keule, -Rücken, 9 ℔ 4 bis 4½ M., gegen Nachnahme.
M. J. de Beer, Emden 6.

Pianinos, neu, v. 380 M. an à 15 M. monatl. Franco=4wöch. Probesend. Fab. Stern Berlin, Neanderstr. 19.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen 6½ Uhr entschlief sanft nach langen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter und Schwester

Johanna Schindler,
geb. Kabus.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 24. Oktober 1897.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 27. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr, von der Kirche zu Heubude statt. (1075

Elegante wie einfache

Trauer-Kleider,

*auch für **Mädchen jeden Alters,** empfiehlt in grosser Auswahl billigst.*

Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.

Grosses Lager von Trauer-Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen.

Schnellste Anfertigung nach Maass. — *Schnellste Anfertigung nach Maass.*

Martha Mertins,
Atelier **Jopengasse No. 32,** III,
ertheilt Unterricht im
Zeichnen n. d. Natur
und in
Oel-, Aquarell- u. Porzellanmalerei.
(Portrait, Landschaft, Blumen.) (1059

Platin-Vergrößerungen
nach jedem Original in tadelloser Ausführung liefert das photographische Atelier von (21978
R. Grosse, Ketterhagergasse 5.

Die nach meiner Methode angefertigten

Hutmacher-Filzschuhe,

für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle zu billigsten, jedoch streng festen Preisen. (21240

Neu aufgenommen:

Petersburger Gummischuhe.

S. Deutschland,
82 Langgasse 82.

Von jetzt ab
empfehle besonders gute Koch-, und Räucher-Wurstwaaren pp., aus der Schlächterei vereinigter Landwirthe aus Rosenberg Westpr., sowie **feinste Tafelbutter.**
M. Grassnick, Langfuhr, Hauptstraße 37a.

Feinsten Astrachaner Caviar, feinsten Räucherlachs,
Pommersche Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Rügenwalder u. Gothaer Cervelat- u. Trüffel-Leberwurst
Dresdener Appetit-Würstchen,
Braunschweiger Mett- und Leberwürste
empfiehlt (1051
Carl Köhn,
Vorstädtischer Graben 45, Ecke Melzergasse.

☞ Nichts erhöht mehr den Effect eines jeden Damenkleides u. erhält es länger brauchbar, als Mann & Schäfer's Rundplüsch-Schutzborde, aber verlangen Sie ausdrücklich unsere echte Waare, die unsern Namen trägt und womit wir Ihnen für Haltbarkeit garantiren.

Winter-Paletotstoffe,
Winter-Anzugstoffe,
Winter-Hosenstoffe,
haltbarste Cheviots und Buckskins
für Knaben-Anzüge,
Tuche für Pelzbezüge,
Damentuche, (21969
Damen-Mäntelstoffe
in gediegener grösster Auswahl, streng reellen besten Qualitäten, neuen hocheleganten Dessins u. Farben.
Muster zu Diensten. — *Muster zu Diensten.*

Bartsch & Rathmann,
en gros — *Tuch-Versand,* — *en detail*
Danzig, Langgasse No. 67,
vorm. F. W. Puttkammer.

Filzhüte,
das Neueste der Herbst-Saison, in allen nur denkbaren Formen und Farben empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen. (19372
Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Reste,
die sich während des Herbst- und Wintergeschäfts beim Auftheilen der Stücke ansammeln, verkaufe ich jetzt zu sehr
billigen Preisen.
Es sind dies durchweg gute, gediegene Stoffe, die noch zu grossen und Knaben-Anzügen, Ueberziehern, Beinkleidern oder Westen ausreichende Maasse enthalten. (21968
Hermann Korzeniewski,
Tuchgrosshandlung,
Hundegasse No. 112.



Obige Firma empfiehlt sich den Herren Fabrikbesitzern pp. zur Anfertigung sämmtlicher
Messing- und Rothguß-Arbeiten,
ausgearbeitet sowie Rohguß nach gelieferten Modellen und Zeichnungen pp., bei soliden billigen Preisen und guter sofortiger Ausführung, sowie
Reparatur-Werkstatt
für Messing- und Rothguß-Arbeiten. (1056
Paradiesgasse 14 Schultz, Paradiesgasse 14.

Liqueure!
in größter Auswahl, ca. 50 Sorten,
sowie:
Rum, Punsch, Cognac pp.
in versiegelten Flaschen u. Gebinden, von vorzüglicher Güte, aus der alten (1828) bestrenommirten großen Dampf-Sprit- und Liqueurfabrik **Jacob von Roy** aus Braunsberg offerire
zu billigsten Fabrikpreisen.
M. Grassnick,
Langfuhr, Hauptstrasse No. 37a.

Verkauf gebr. Spazierwagen.
3 leichte Kaleschen, 1 eckiger Glaslandauer, 3 kleine Jagdwagen, davon 2 mit Rücksitz, 1 fast neuer Vis-à-vis-Wagen mit Thüren, 1 schneid. Halbverdeckwagen, 1 hochmod., fast neuer Sandschneider (Kutschirphaeton mit Dienersitz) mit abnehmb. Verdeck, 1 ganz mod. Packwagen mit verstellb. Kutschersitz, 1 Spazierwagen mit steifem Verdeck auf Langb. f. Land.
Preise vor Saisonschluß billigst. (21961
C. F. Roell'sche Wagenfabrik R. G. Kolley & Comp.,
Danzig.
Fernsprecher Nr. 370.

Vorläufige Anzeige.

Anfang November eröffnet die hiesige Glaser-Innung eine

Fenster-Reinigungsanstalt,

welche sämmtliche Putzarbeiten an Schaufenstern, Oberlichten, einfallenden Lichten, Glasdächern, Etagenfenstern u. s. w., sowie alle in dieses Fach schlagende Arbeiten zu billigen Preisen übernimmt.

Die Arbeiten werden von geübten Leuten und unter strengster Controle ausgeführt. Die Anstalt wird, nach dem Muster der in Berlin und Hamburg bestehenden Anstalten, mit allen erforderlichen Hilfsmitteln ausgestattet und wird deshalb in der Lage sein, volle Garantie für sauberste Ausführung der übernommenen Arbeiten zu gewähren.

Bestellungen bitten wir an unser Comtoir, **Hopfengasse 98/100,** zu richten. Zur Erleichterung für unsere werthen Kunden sind ferner noch die unterzeichneten Innungs-Glasermeister zur Entgegennahme von Aufträgen jederzeit gern bereit.

Hochachtungsvoll

Die Fenster-Reinigungsanstalt der Glaser-Innung zu Danzig.

L. Schröder, Danzig, Schmiedegasse 1.
R. Bleß, Danzig, Baumgartschegasse 36.
J. Klinger, Danzig, Heil. Geistgasse 17.
F. Stenzel, Danzig, Reitergasse 3.
B. Fiß, Danzig, Altstädt. Graben 65.
O. Wockenfoth, Danzig, Hundegasse 18.
Fr. Greiser jr., Danzig, Tobiasgasse 16.
O. Reich, Danzig, Am Sande 2.
O. Siemens, Danzig, Goldschmiedeg. 3.
Th. Aschmann, Langfuhr, Am Markt.
A. Greiser, Zoppot, Seestraße 3. (21902

Yellow-pine-Fußböden,
25—33 mm stark,
☞ fertig gehobelte ☜
Riemen- und Stab-Fußböden,
Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,
10 und 14 mm stark,
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen.
fertig verlegt. (14959
Eichene Fußböden,
dauernde Fugenlosigkeit garantirt.
Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung
vormals
J. Heinr. Kraeft
— in Wolgast. —
Vertreter:
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

Apollo-Saal.
Mittwoch, den 3. Novbr., Abends 7½ Uhr:
Concert
Frau Jenny v. Weber
aus Dresden,
unter Mitwirkung von
Fräul. **Helene Suhr**
und des Pianisten
Hrn. **Willy Helbing.**
Eintrittskarten à 3 M., 2 M., Stehplatz à 1 M. in **C. Ziemssen's** Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin (Rud. Ibach Sohn) G. Richter, Hundegasse 36. (21966

Vergnügungen.

Dienstag, den 26. Oktober cr.,
Abends 7½ Uhr,
im Saale des Schützenhauses:

Symphonie-Concert

unter Leitung des
Herrn **Georg Schumann** aus Bremen.
Solist: **Georg Schumann.**
Orchester: Das verstärkte Theater-Orchester.

Programm:

1. **Rob. Schumann:** Concert A-moll für Klavier mit Orchesterbegleitung.
   Georg Schumann.
   Dirigent: Herr Kapellmeister **Göthe** v. Stadttheater.
2. **Brahms:** Symphonie C-moll für Orchester.
3. **Chopin:** Concert F-moll für Klavier mit Orchesterbegleitung.
   Georg Schumann.
   Dirigent: Herr Kapellmeister **Göthe.**
4. **Berlioz:** Ouverture Carneval romain.

Der Concertflügel von **Blüthner** ist aus dem Magazin des Herrn **Max Lipczinski.**

Billets zum Preise von M. 3,—, M. 2,—, M. 1,50, Stehplatz M. 1,—, Schülerbillets 75 ₰ in der **Homann-Weber**'schen Buchhandlung, Langer Markt Nr. 10, zu haben (21972

Loge Einigkeit,
Neugarten 8.
Sonntag, den 31. Oktober, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

zum Besten des Kinderheims und der Krippe
unter gütiger Mitwirkung von
Frl. **Becky Baum,** Frl. **Anna Misch,** Herrn **Heinrich Davidsohn** und geschätzter Dilettanten.

Programm:

1. Sonate für Klavier und Violine a-moll op. 47 . . . Beethoven.
2. Archibald Douglas-Ballade . . . Löwe.
3. Lieder für Sopran:
   a) Ridonami la calma . . . Tosti.
   b) Süßes Begräbniß . . . Löwe.
   c) Lenz . . . Reinicke.
4. a) Nocturne des-dur / b) Impromptu es-dur } für Klaviersolo . . . Chopin. / Schubert.
5. Lieder für Mezzo-Sopran:
   a) Er ist gekommen / b) Mailied } . . . Franz.
   c) Mir träumt von einem Königskind . . . Kleffel.
   d) Ouvre tes yeux bleus . . . Massenet.
6. Romanze für Violine . . . Bruch.
7. Duette für Mezzo-Sopran und Bariton:
   a) Still wie die Nacht . . . C. Göthe.
   b) Gruß . . . Mendelssohn.
8. Lieder für Sopran mit Begleitung von Klavier und Geige:
   a) Der Spielmann . . . Hildach.
   b) Frühlingsblumen . . . Reinicke.

Concertflügel von **Duysen** aus dem Magazin des Herrn **Wenkopf,** Jopengasse 10.

Billets in der Musikalienhandlung von **Lau,** Langgasse 71, nummerirter Platz 2,50 M., unnummerirter Platz 1,50 M., Stehplatz 0,75 M. (21974

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Dienstag, den 26. Oktober 1897:
Große Gala-Vorstellung.
☞ **Benefiz** ☜
Littke Carlsen.
(Ueberraschende Novitäten.)
Auftreten des anerkannt vorzüglichen Künstler-Personals.
☞ **Neues Repertoir.** ☜
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. (1054

Sängerheim.
☞ Heute: ☜
Ein
Familien-Abend
im Wintergarten.
Entree frei.

Restaurant
H. Steinmacher,
Hundegasse 125.
Soeben
frische Seemuscheln
erhalten. (1072

---

ff. Waffeln
jeden Dienstag und Mittwoch.
Weichbrodt,
Gr. Allee 4. (19648

Die Kegelbahn
im (21817
Wiener Café zur Börse
ist noch für einige Abende zu besetzen.
E. Tite,
Langenmarkt 9.

Die Kegelbahn
Milchkannengasse 21
ist für **Dienstag** noch frei.
Leopold Klein.

Vereine.

Dienstag, den 26. d. Mts.,
3 Uhr Nachmittags,
Sammelort
zur Schleppjagd:
Westausgang
Viereck.
Westpr. Reiter-Verein.

Ressource Zoppot.
Gesellschaftsabend
am 2. u. 4. Dienstag jeden Monats
im Kurhause, 8 Uhr.
Anmeldungen zum Beitritt sind mündlich oder schriftlich an **Hrn.** Oberstlieutenant a. D. **Lölhöffel von Löwensprung,** Schulstraße Nr. 27, zu richten. (21971
Der Vorstand.

Beltens' Künstler-Postkarten
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.
Siehe Bespr. in Nr. 22842 d. Ztg.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse Nr. 36.
Echte Ibach'sche Pianinos!

Verloren, Gefunden.

Uhr mit Kette verl.
Geg. Bel. Langgasse 64, I, abzug.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22844 der Danziger Zeitung.

Montag, 25. Oktober 1897 (Abend-Ausgabe.)

Wanderversammlung des Wahlvereins der Liberalen

zu Stolp, den 23., und Lauenburg i. Pomm., den 24. Oktober 1897.

Die diesmal im Osten des Vaterlandes abgehaltene Wanderversammlung des Wahlvereins der Liberalen war von Mitgliedern besonders aus Pommern und Westpreußen sehr zahlreich besucht und hatte einen alle Theilnehmer durchaus befriedigenden und für die weitere Thätigkeit Erfolg versprechenden Verlauf. Die Versammlungen am ersten Tage in Stolp nahmen nahezu 7 Stunden in Anspruch. Die Mitgliederversammlung wurde im großen Schützenhaussaale $4\frac{1}{4}$ Uhr Nachmittags von dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Abg. Rickert, eröffnet. Er begrüßte die Anwesenden und sprach seine Freude darüber aus, daß die Theilnahme am politischen Leben — 220 bis 230 Mitglieder, meist Landleute, waren anwesend — in Pommern wieder reger werde. Namens des Localcomités hieß Herr Rechtsanwalt Jacoby die Erschienenen herzlich willkommen. Das Bureau wurde gebildet außer dem Abg. Rickert durch die Herren Rechtsanwalt Jacoby-Stolp, Bandt-Prinzenhof Schmaatz, Hintz-Abtshagen, A. Marx-Köslin, Rubow-Schwessin, Wüstenberg-Rexin und Voß-Veddin.

Nach einem kurzen Bericht des Vorsitzenden, der auf die bisherigen in einer gedruckten Zusammenstellung vorliegenden Beschlüsse des Wahlvereins hinwies, erstattete Herr Rechtsanwalt Jacoby Bericht über die Frage des Militär-Strafprozesses. Derselbe sei ein Schmerzenskind nicht nur des Parlamentes, sondern auch des ganzen Volkes. Seit Jahrzehnten sei eine Reform geplant und seitdem unsere Strafprozeßordnung neu geregelt worden sei, sei das Verlangen nach einer Reform, welche den Militär-Strafprozeß in Einklang mit unseren modernen Rechtsanschauungen bringe, immer nothwendiger geworden. Hier werde noch hinter verschlossenen Thüren nach dem alten schriftlichen Verfahren verhandelt, es werde lediglich nach dem Actenmaterial entschieden. Nun wisse aber jeder, was es bedeute, wenn der Angeklagte und der Zeuge sich Auge in Auge gegenüber stehen, da werde sehr häufig das Ergebniß des Actenmaterials verändert und Schuld in Unschuld verwandelt. So mancher Zeuge, der nach den Acten einen glaubwürdigen Eindruck gemacht habe, verwickle sich im Kreuzverhör in unlösbare Widersprüche. Alles dies giebt es für den Militärangeklagten nicht. Dieser Zustand entspricht weder der Wahrheit, noch der Gerechtigkeit. Wir verlangen auch die Oeffentlichkeit des Verfahrens. Wir wollen zwar nicht den Richtern, welche hinter verschlossenen Thüren tagen, keinen Vorwurf machen, aber die Oeffentlichkeit ist eine Correctur für den Richter und den Angeklagten. Werde der Angeklagte freigesprochen, so habe er erst recht zu verlangen, daß man erfahre, weshalb er freigesprochen. Der heutige Militärstrafprozeß kennt keine Berufung gegen die Entscheidung und doch sei eine solche nothwendig, denn wie der Dichter sagt, es irrt der Mensch, so lange er strebt. Die Nothwendigkeit einer Reform werde auch in den maßgebenden Kreisen anerkannt. Kriegsminister sind gegangen und gekommen und noch immer sei alles beim Alten geblieben. Nachdem Redner die letzten Stadien der Frage beleuchtet und die Dringlichkeit der Reform nach den letzten Erklärungen des Herrn Reichskanzlers unter dem Beifall der Versammlung betont hatte, wurde folgende von ihm eingebrachte Resolution einstimmig angenommen:

Die Versammlung erklärt: Die seit Jahrzehnten vom Reichstage verlangte und von den verbündeten Regierungen wiederholt und zuletzt durch den Herrn Reichskanzler bestimmt in Aussicht gestellte Reform der Militärstrafprozeßordnung entspricht einem allgemein anerkannten dringlichen Bedürfniß. Bei der Reform müssen die Grundsätze der Ständigkeit und Selbständigkeit der Gerichte, sowie die Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens zur Geltung gebracht werden.

Dann folgte das Referat des Herrn Abg. Geh. Baurath Benoit über die **Handelsverträge.** Der Bund der Landwirthe betrachte die Frage, ob die jetzige Handelsvertragspolitik mit Ablauf der bestehenden Handelsverträge fortgesetzt werden solle, als eine der wichtigsten. Sie werde die nächsten Wahlen für den Reichstag beherrschen. Schon vor Abschluß der jetzigen Verträge lag der Schwerpunkt der Verhandlung in der Frage des Getreidezolles. Dieser hatte anfangs 50 Pf. für den Doppelcentner betragen, sei aber schnell auf den zehnfachen Betrag gestiegen. Als Graf Caprivi den Satz auf 3,50 Mk., also nur um 1,50 Mk. herabzusetzen vorschlug, haben unter der Führung des Hrn. v. Manteuffel eine Anzahl von Conservativen für den Handelsvertrag mit Oesterreich gestimmt. Der Umstand, daß durch die Verträge der Zoll auf 3,50 Mk. festgelegt worden, sei günstig für die Landwirthschaft gewesen, denn nun war nicht mehr zu fürchten, daß in Zeiten der Theuerung der Zoll herabgesetzt oder ganz beseitigt werden würde. Der Kaiser nannte in einem Toast auf den Reichskanzler Grafen Caprivi den Abschluß der Handelsverträge eine rettende That. Mit Rußland lagen die Verhältnisse traurig. Es hatte durch seine Zollpolitik eine gleichsam chinesische Mauer um seine Grenzen gezogen, und namentlich unsere Ostprovinzen hatten unter diesen Zuständen schwer zu leiden. Das Einzige, was in ihnen blühte, war der Schmuggel. Diese Zustände konnten so nicht länger bestehen bleiben. Als die Regierungen sich entschlossen, mit einander in Verhandlungen zu treten, erhob sich dagegen eine wüste Agitation der extremen Agrarier. Rußland erhöhte seine Zölle auf deutsche Industrie-Erzeugnisse. Deutschland erhöhte den Zoll auf russisches Getreide um 50 Procent und es brach nun ein Zollkrieg aus, dessen Folgen man im Osten noch kenne. Die mit vielem Gelde erbauten Hafenanlagen in Stolpmünde und Rügenwalde standen leer, Handel und Schifffahrt lagen darnieder. Als der Vertrag zu Stande gekommen, hob sich der deutsche Export von 3100 Mill. Mk. auf 3700 Millionen Mk., also um 600 Millionen Mk. in den letzten 5 Jahren. In diesen 600 Millionen Mk. stecke doch auch deutsche, nationale Arbeit. Die Zahl der Pferdekräfte betrug 1892 1 800 000, jetzt beträgt sie 2 500 000, das sei ein ganz bedeutendes Resultat. Wenn es den Agrariern gelingen sollte, die Majorität im Reichstage zu erlangen und die Regierung zu beeinflussen, so werden keine Handelsverträge mehr abgeschlossen werden, damit zu jeder Zeit die Getreidezölle erhöht werden könnten. Dann aber würden uns Rußland, Oesterreich und die anderen Getreide liefernden Staaten bald an unserer empfindlichsten Stelle treffen, sie würden die Zölle auf unsere Exportartikel so hoch schrauben, daß wir nicht mehr concurriren könnten, wodurch unsere Industrie auf das schwerste geschädigt würde. Das würde man auch in Hinterpommern merken. Viele Dampfschornsteine und Hochöfen müßten ausgeblasen werden und zahlreiche Arbeiter würden brodlos. Es würde ihnen weiter nichts übrig bleiben, als sich nach dem Lande und den kleineren Städten zu wenden. Unter diesen Arbeitern seien auch Handwerker und diese würden den einheimischen Handwerkern eine sehr böse Concurrenz machen. Ein anderer Theil würde auf das Land gehen. Das wäre den Gutsbesitzern zuerst ganz angenehm, denn sie würden einen Zuschuß an Arbeitskräften für die Zeit der Ernte erhalten, wie aber nachher? Der Bedarf Deutschlands an Getreide könne durch unsere Landwirthschaft, wie die Thatsachen beweisen, nicht gedeckt werden, womit aber solle das Getreide, das wir vom Auslande brauchen, gedeckt werden, wenn kein Geld durch den Export in das Land kommt? Von den Getreidezöllen hätten 25—30 000 größere Grundbesitzer Vortheil, aber dieses Vortheils wegen sollten wir eine so wagehalsige Politik einschlagen? Das sei unmöglich. Er empfehle daher nochmals, wie schon früher einmal, die Festhaltung und Erweiterung der Handelsvertragspolitik zu verlangen. (Lebhafter Beifall.) Nachdem der Vorsitzende auf die Agitationen für einen Zollkrieg mit Nordamerika, welche in den letzten Verhandlungen im baierischen Abgeordnetenhause eine Rolle gespielt, hingewiesen und davor gewarnt hatte, sich in Sicherheit zu wiegen, da einflußreiche Kreise für die **Zeit des Ablaufes der Handelsverträge** eine **Erhöhung der Getreidezölle** verlangen und wenn die Reichstagswahlen in diesem Sinne ausfallen, auch durchsetzen werden, wurde die Resolution, welche Festhaltung und Erweiterung der Handelsvertragspolitik verlangt, einstimmig angenommen.

Ueber die **Lage der Landwirthschaft** lag ein schriftliches Referat des Herrn Gutsbesitzers Harder-Steinberg vor, der leider durch Unwohlsein verhindert war, persönlich zu erscheinen. Aus diesem Referat heben wir die wesentlichsten Punkte in Folgendem hervor:

Die Freunde hoher Getreidezölle haben sich in letzter Zeit ganz besonders auf eine Broschüre von Dr. Stumpfe berufen, „der kleine Grundbesitz und die Getreidepreise". Ich habe dieselbe ohne jede Voreingenommenheit gelesen und geprüft. Es war mir bald klar, daß der Verfasser dieselbe Tendenz verfolgt, wie eine entschiedene Schutzzollpolitik, der Antrag Kanitz etc. Er kommt zu dem Schluß, daß ein dauerndes Mißverhältniß in der Rente, welche die einzelnen Culturgewächse von der Flächeneinheit gewähren, nicht bestehen könne, sondern daß in kürzerer oder längerer Zeit ein Ausgleich erfolgen müsse, das heißt also: Staatshilfe durch Festlegung der Preise von landwirthschaftlichen Erzeugnissen auf gesetzgeberischem Wege. Ich bin mit den süd- und westdeutschen landwirthschaftlichen Verhältnissen in Bezug auf Bewirthschaftung, Getreideerträge unbekannt. Dieselben sind für das nordöstliche Deutschland jedenfalls nicht maßgebend, wie auch Dr. Stumpfe zum Theil zugiebt. Daß die Verwerthung der einzelnen Culturpflanzen, wie Gemüse, Tabak, Rüben etc., so auch der thierischen Producte zum Theil von den Getreidepreisen, aber umgekehrt, beeinflußt werden, ist natürlich. Der rationelle Landwirth muß rechnen und sich die rentabelsten Zweige zu Nutze zu machen wissen. Es ist kurzsichtig und unrichtig, nur den Getreidebau verfolgen zu wollen in der Befürchtung, daß für andere Culturpflanzen und Nebengewerbe über kurz oder lang Ueberproduction eintreten würde. Eine solche Ueberproduction z. B. von Gemüse ist in unseren Provinzen noch lange nicht zu befürchten. Auch die Margarine hat auf die Butterpreise keinen wesentlichen Einfluß geübt, die letzteren sind eher etwas gestiegen. Gänzlich widerlegt durch die heutigen Preisverhältnisse wird die Ansicht von Professor Paasche, der sich auch Dr. Stumpfe anschließt, daß die Viehpreise stark in's Weichen gekommen sind, nach letzterem in Folge der Handelsverträge. Es haben bei dem mäßigen Getreidepreise (Roggen 125 bis 130 Mark pro Tonne) die Schweine in Neustadt zur Versendung nach Berlin einen so hohen Preis (43 Mk. pro Centner), wie er selten gewesen und nur im Jahre 1891, als der Roggen 235—250 Mk. preiste, also fast doppelt so viel wie heute. Der Landwirth muß sein Getreide bei uns möglichst als Mastfutter verwerthen. Dies ist um so dankbarer, als dadurch zur Cultur des Bodens die vortheilhaftesten Düngestoffe beschafft werden. Dr. Stumpfe führt 181 sorgfältig zusammengestellte Beispiele aus Süddeutschland, Sachsen, auch einige aus Hannover und Schlesien in Betriebsgrößen von 0,51 bis 9,26 Hectar (2—38 Morgen) an, aus denen er in Uebereinstimmung mit Professor Kühn-Halle den Schluß zieht, daß Wirthschaften von $\frac{1}{2}$ bis 2 Hectar (6—8 Morgen) mit Boden nicht unter fünfter Klasse und einer Familie von 2 Erwachsenen und 5 Kindern bei genügender Betriebsintensität bereits über den Bedarf ein verkäufliches Plus an Bodenproduction zu erzeugen vermögen. Die Bedingungen der Bodenqualität wie der Bewirthschaftung sind freilich sehr dehnbar; überhaupt wird mehr die Ertragsfähigkeit wie die Größe eines Betriebes in's Gewicht fallen. Die Weichselgegenden z. B. — auch abgesehen von den Niederungen — haben einen 4- und 6fachen Nettoertrag, als die ärmeren Boden anderer Kreise Westpreußens und Pommerns. Ein genaueres Bild darüber, von welcher Größe und Wirthschaftsbeschaffenheit an ein Interesse an hohen Getreidepreisen anzunehmen ist, wird man nur auf Grund einer im ganzen Staat zu denselben Grundsätzen ausgeführten Enquete erhalten können. Da die geringere Ertragsfähigkeit wahrscheinlich weit überwiegend ist, und man mit der Wirklichkeit und den zur Zeit vorhandenen Wirthschaftszuständen, nicht aber mit der Möglichkeit von Erträgen zu rechnen hat, so wird man nach Beispielen aus unseren Gegenden — Neustadt, Carthaus, Berent, Lauenburg und anderen — zu der Ueberzeugung kommen, daß Betriebe von 8 bis 10 Hectar (32 bis 40 Morgen) nicht in der Lage sind, Getreide über den Bedarf einer mittelstarken Familie und der Wirthschaft zu erzeugen, daß man also entschieden der Ansicht des Herrn Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe beipflichten muß, daß Betriebe dieser Größe noch kein Interesse an hohen Getreidepreisen haben. Selbst Besitzer von 12—15 Hectar behaupten, noch keinen Ueberschuß an Getreide zum Verkauf herauszuwirthschaften. Eine Besitzung von 8—12 Hectar, auch noch etwas größer, welche einen Ueberschuß an Getreide zum Verkauf hat, habe ich trotz mehrfacher Nachforschung nicht herausfinden können. Nachfolgend einige Beispiele nach möglichst gewissenhaften Angaben von Sachkundigen und Betheiligten.

1) Von einer Ortschaft im Neustädter Kreise mit 44 landwirthschaftlichen Betrieben haben 8 Wirthschaften eine Größe von 25 Hectar und darüber, welche für diese Aufnahme ausscheiden. Es bleiben sonach 6 Betriebe in Größe von 8—12 Hectar (30—50 Morgen), 30 Betriebe in Größe von $\frac{1}{4}$—6 Hectar. Während die letzteren auf einen Verkauf von Getreide, falls sie es nicht durch Zukauf ersetzen wollen, durchaus nicht rechnen können, behaupten auch die 6 Betriebe, kein oder doch höchst selten ein unwesentliches Interesse an den Getreidepreisen zu haben.

2) Ein ganz ähnlicher Bericht wird von einem vertrauenswürdigen, intelligenten, ansässigen Mann von einer größeren Gegend, der Heimath desselben, erstattet.

3) Desgleichen ein anderer Nachweis aus mehreren Ortschaften von einem durchaus glaubwürdigen, mit den Verhältnissen genau bekannten Herrn, der überzeugt ist, daß selbst Betriebe bis zu 20—25 Hectar einen nennenswerthen Vortheil von hohen Getreidepreisen nicht haben.

Noch ein Beispiel für die Einnahmen eines landwirthschaftlichen Betriebes mit Boden von mittlerer Qualität aus dem Getreidebau. Größe 10 Hectar = 40 Morgen (davon 8 Morgen Wiese, Futter, Garten, Hofraum 2c.) Fruchtfolge: 1. Roggen = $5\frac{1}{3}$, 2. Kartoffeln = $5\frac{1}{3}$, 3. Sommergetreide (Wicken) = $5\frac{1}{3}$, 4. Roggen = $5\frac{1}{3}$, 5. Klee (Mäh-, Futter-) = $5\frac{1}{3}$, 6. Brache = $5\frac{1}{3}$, Summa 32 Morgen; Erträge: $10\frac{2}{3}$ Morgen Roggen à 5 Ctr. = 53 Ctr., 4 Morgen Sommerrogen à 5 Ctr. = 20 Ctr., $5\frac{1}{3}$ Morgen Kartoffeln à 40 Ctr. = 213 Centner Durchschnittsertrag. Es gehen ab Saat, Consumtion, Futter. Bei einer Ernährung von 4 Personen, dem Futter für 2 Pferde für 6 Monate, da die übrige Zeit Nebenverdienst, ferner von 4 Stück Rindvieh, einigen Schweinen, ist leicht nachweislich, daß zum Verkauf nichts übrig bleibt, wenn's überhaupt nur hinreicht. Hiernach ist unzweifelhaft, daß für den Nordosten Deutschlands die Erklärung des Herrn Reichskanzlers im Reichstage durchaus zutrifft, ja daß man in dieser Richtung noch weiter gehen kann.

Zu den sogenannten kleinen Mitteln, welche der Landwirthschaft von Nutzen sein sollten, gehört in erster Reihe auch das Börsengesetz vom 22. Juni 1896. Daß dasselbe indeß verfehlt ist und der Landwirthschaft sogar Schaden bringt, gestehen jetzt auch Gegner zu, freilich noch mit dem Zusatze, daß nur die Regierung in Folge der lauen Durchführung des Gesetzes an den Nachtheilen Schuld ist. Nur wer mit der Organisation der Börse und den Verhältnissen des Marktes nicht bekannt ist, kann glauben, daß die Preise für Getreide nach Belieben zu decretiren sind. Das ist zumal bei den jetzigen Verbindungen und Verkehrsverhältnissen völlig unmöglich. Da bei jedem Handel, auch dem mit Getreide, abgesehen von den Producenten, Käufer und Verkäufer sein müssen, so wird man es nur für unsinnig halten können, zu glauben, daß die Preise von Börsenvorständen dauernd zu niedrig notirt werden können. Das ließe sich vielleicht auf kurze Zeit in einem kleinen abgelegenen Winkelnest von einigen gaunerischen Aufkäufern machen, die nach einigen Tagen zum Verkauf an die Consumenten oder auch zu Saat- und Futterzwecken an die Landwirthe recht hohe Preise ansetzen könnten, aber abgesehen davon, daß mir ein solcher Ort, trotz meiner langjährigen praktischen Erfahrungen in drei Provinzen, nicht bekannt ist, heißt es doch die Verhältnisse völlig verkennen, solche Gaunerei einem aus angesehenen Männern bestehenden Vorstande eines größeren Börsenplatzes, nach dem sich die kleineren Orte zu richten haben, zutrauen zu wollen. Deshalb muß das Verlangen der Landwirthe, im Börsenvorstande trotz ihrer Unkenntnisse vertreten zu sein, grade von ehrenhaften Kaufleuten nur als unbegründetes Mißtrauen und als Beleidigung aufgefaßt und bekämpft werden. Was würden wir Landwirthe dazu sagen, wenn man beispielsweise zu einer gerichtlichen oder landschaftlichen Sachverständigen-Commission zur Abschätzung einer ländlichen Besitzung behufs Aufnahme von Hypotheken-Kapitalien als Controleure zur Vermeidung einer zu hohen Taxe auch Kaufleute, die häufig als Beleiher doch auch großes Interesse an der Feststellung der richtigen Werthe haben, für geboten halten würde? Mit Recht würden wir eine solche Zumuthung von sachunkundigen Aufpassern als unwürdig zurückweisen. Da sollten wir anderen gegenüber auch Gerechtigkeitsgefühl haben und Vertrauen mit Vertrauen erwidern. Gerade bei dem Kaufmann beruht das ganze Geschäft auf Zuverlässigkeit, Treue, Glauben und scheint mir der Verdacht einer systematischen Uebervortheilung der Landwirthe als ein heller Unsinn, der sich schwer rächen wird. Schon jetzt empfindet man die Nachtheile der Aufhebung des Terminhandels, den man nun in England sich zu Nutze zu machen sucht. Während im Auslande (Paris, Pest etc.) die Preise für Weizen und Roggen gestiegen waren, gingen sie in Folge der schwankenden unsicheren Marktlage bei dem Mangel an Nachfrage in Berlin um 21 Mk. resp. 11 Mk. herunter, was eine wesentliche Differenz verursacht. Daher fort mit diesem Börsengesetz, das der Landwirthschaft nur nachtheilig ist.

In Uebereinstimmung mit Herrn Wüstenberg-Rexin beantragt Herr Harder folgende Resolution anzunehmen:

Im Anschluß an die früher gefaßten Beschlüsse erklärt die Versammlung:

Durch Vermehrung der Verkehrsmittel (Kleinbahnen), billigere Eisenbahntarife, insbesondere für Futter- und Düngemittel, durch Hebung des Credits- und Genossenschaftswesens, durch Erleichterungen der Parcellirungen durch Unterstützung von Meliorationen, sowie durch Vermehrung der Fachbildung ist die Landwirthschaft zu fördern, ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen und ihre Productionen zu verbilligen. Das Börsengesetz mit der Aufhebung des Terminhandels hat aber sowie den Handel auch die Landwirthschaft geschädigt. Die Bestimmungen über die Preisnotirungen haben Differenzen zwischen Kaufleuten und Landwirthen herbeigeführt, welche für beide nachtheilig sind. Eine baldige Abänderung des Börsengesetzes nach dieser Richtung liegt im Interesse der Landwirthschaft. Die Erhaltung einer kaufkräftigen Kaufmannschaft, welche für die landwirthschaftlichen Producte einen günstigen Absatz vermittelt, kann den Landwirthen nur willkommen sein. Die Agitation des Bundes der Landwirthe für die unausführbaren und mit dem Staatswohle unvereinbaren sogenannten großen Mittel haben die Landwirthschaft schwer geschädigt, ihren Credit erschüttert und in weiten Kreisen der Landwirthe Muthlosigkeit verbreitet.

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

31) Roman von Heinrich Köhler.

Plötzlich fuhr Sesam unter dem Stuhle, wo er so lange gelegen hatte, hervor und schoß knurrend gegen die Thür.

„Um's Himmelswillen — das Vieh, immer wieder das rücksichtslose Vieh!" sagte eine bekannte Stimme in der Thür, und die kleine, wunderliche Gestalt des Doctors Klugmann zeigte sich in dieser.

Sesam hatte den kleinen Mann auf der Schwelle gestellt, als wolle er ihn nicht über dieselbe lassen, und der Kritiker blickte ängstlich nach seinen Beinkleidern herab und zog wie ein Storch einen Fuß nach dem andern in die Höhe. Ludig Eppler konnte sich nur mit Mühe das Lachen verbeißen, und auch um Annys Mund spielte ein schalkhafter Zug.

„So schaffen Sie mir doch die Bestie vom Leibe!" zeterte Doctor Klugmann wüthend.

„Sesam — hier!" rief Alfred. „Er ist ja sonst ein so harmloses Thier, ich weiß nicht, was er gegen Sie hat", setzte er hinzu.

„Wahrscheinlich Witterung, daß Ihre Feder Böses gegen seinen Herrn beabsichtigt", sagte Ludwig Eppler lachend.

„Jedem nach Verdienst", krähte der kleine Mann, sah sich aber gleich darauf wieder ängstlich nach dem Pudel um, der immer noch hinter ihm knurrte. „Wenn nur diese infame Bestie nicht wäre!"

„Er soll Ihnen Satisfaction geben", sagte Alfred. „Sesam, setz' Dich — mach' schön!" wandte er sich an den Hund.

Aber als ob dieser wüßte, zu welchem Zweck der Befehl gegeben war, schüttelte er sich und schwänzelte mit souverainer Nichtbeachtung desselben wieder unter seinen Stuhl.

„Ein ganz nichtsnutziges Thier, Sie sollten es dem Scharfrichter überliefern", sagte Doctor Klugmann. „Aber was hörte ich eben von Damen sprechen?" wandte er sich mit einer Verbeugung gegen Anny, die bereits in der Thür stand. „Hoffentlich lassen Sie sich nicht durch mich verdrängen, mein verehrtes Fräulein, dem schönen Geschlecht gegenüber bin ich der harmloseste Mensch von der Welt."

„Ich zweifle nicht daran", sagte Anny zweideutig.

„Ganz mein Fall", bemerkte Ludwig Eppler lachend. „Aber mich beschuldigte Fräulein Möllner eben der Flatterhaftigkeit."

„Bitte sehr — wie sollte ich dazu kommen?" wehrte Anny ab.

„Werden meist die solidesten Ehemänner, diese Schwerenöther, verehrtes Fräulein", krähte Doctor Klugmann, indem er listig mit den Augen zwinkerte.

„Ja, auf Ehre!" bekräftigte der Dichter mit der Hand auf dem Herzen.

Fräulein Anny wurde der Boden offenbar zu heiß, eine leichte Röthe war ihr ins Gesicht gestiegen, sie nickte nnd verließ das Zimmer. Ludwig Eppler warf ihr eine Kußhand nach.

„Madonna!" sagte er verzückt.

Der Kritiker brach in ein lustiges Lachen aus, das ebenso seltsam wie seine Stimme klang.

„Steht's so, alter Freund, steht's so? Also endlich besiegt?"

„Aber, meine Herren, ich bitte sehr", bemerkte Alfred unangenehm berührt.

„Haben nichts zu bitten, lassen Sie ihn doch!" meinte der Doctor. „Aber ich calculire", setzte er kichernd hinzu, „diese neueste Leidenschaft ist auch nur Strohfeuer, wie die andern vorher. Hoffentlich wollen Sie sie nicht gleich heirathen, ha ha, ein Poet sollte dies überhaupt nicht thun."

Ludwig Eppler machte dem Doctor ein Zeichen, daß er über diesen Punkt vor Alfred nicht weiter sprechen möge. Dabei drehte er unternehmend an seinem Schnurrbart.

„Vielleicht haben Sie Recht", sagte er nachdenklich, „ich meine in Betreff des Heirathens. Ja, es ist etwas Eigenartiges um so ein ewig unbefriedigtes Poetenherz. Ach, die Frauen, die Frauen! Was wäre die Erde ohne diese Huldgöttinnen? Wenn sie nur nicht so egoistisch wären, ein ganzes Herz und zwar für immer von uns zu verlangen! Wir lieben das Schöne, wo es uns entgegentritt, und jede Frau hat doch wieder ihre besonderen Reize. Die Braunen, die Blonden, die Schwarzen — an jeder findet man etwas, was die Andere nicht hat, und so taumelt man von Blume zu Blume und weiß nicht, welcher man den Preis zuerkennen soll." Er warf einen komisch verliebten Blick nach der Zimmerdecke. „Wenn man sie alle in eine Person verschmelzen könnte und in dieser Einen alle lieben — dann erst wäre das Ideal erreicht."

Doctor Klugmann krähte vor Vergnügen und schlug sich wiederholt auf die mageren Kniee, Sesam knurrte unter seinem Stuhl, ob aus der gleichen Empfindung, ließ sich nicht feststellen; es war aber anzunehmen, daß er der gegentheiligen Ansicht war als der Doctor. Alfred begnügte sich mit einem unwilligen Achselzucken.

„Sind ein Hauptkerl, Eppler!" rief der Doctor, sich immer noch vor Lachen schüttelnd.

„Bestärken Sie ihn nur noch in seinem Leichtsinn!" bemerkte der junge Musiker.

„Bezwinge deine moralische Entrüstung, mein theurer Compagnon", antwortete der Dichter würdevoll. „Zuletzt wird auch mein schönheitstrunkenes Herz keine Ausnahme machen, sondern einem holden Wesen allein seine Verehrung weihen." Er stieß einen komischen Seufzer aus. „Es kommt mir freilich wie ein Begraben aller Hoffnungen vor, es liegt ein sehr wehmüthiges Gefühl für mich in dem Gedanken, auch in's Philisterleben einzubiegen, indessen auch ein Dichter ist ein Mensch."

„Daß nur die Kunst nicht darunter leidet", meinte der Doctor und legte sein Gesicht in würdevolle Falten, „sie ist auf allen Gebieten in Verfall gerathen, ich sehe, auch Sie werden ihr nicht aufhelfen."

„Warum thun Sie's denn nicht?" sagte Ludwig Eppler spöttisch. „Kritisiren ist leicht, ein Kunstwerk schaffen schon etwas schwieriger, und wenn man liest, was über ein solches alles zusammengeschrieben wird, dann könnte man sich todtlachen. Das eine Urtheil sagt oft das gerade Gegentheil vom anderen. Leute, die nicht im Stande sind, selbst etwas Gescheidtes zu liefern, sprechen in hohem Ton über die Producte anderer; bekommt man dann ihre eigenen Sachen vor die Augen, wenn sie überhaupt solche aufzuweisen haben — denn oft sind es ganz junge Menschen, die eben die Schule oder Universität verlassen haben und durch Großmäuligkeit ihren Mangel an Talent zu ersetzen glauben — dann muß man die Unverfrorenheit bewundern, mit der sie ihre Collegen herunterreißen. Sie werden's doch auch wissen, weshalb die deutschen Schriftsteller im Auslande so discreditirt sind: Weil man von ihnen sagt, daß sie keinen Corpsgeist besitzen und sich gegenseitig entweder todtzuschweigen oder todtzuschlagen suchen."

„Es giebt freilich viel Unwürdige unter denen, die das kritische Messer führen", gab der Doctor zu, „aber es wäre doch ein Irrthum, wenn Sie meinen, daß der Kunstkenner auch immer ausübender Künstler sein müsse. Man kann ein ganz richtiges, objectives Urtheil über eine Sache haben, ohne sie selbst machen zu können; das gilt ja auch von anderen Dingen des Lebens."

„Ja, ja — das weiß ich wohl, nnr muß man sich wundern, daß so viel gegensätzlicher Unsinn zusammengeschrieben wird", beharrte Ludwig. „Wie soll das Publikum denn nun wissen, welches Urtheil das rechte ist? Bessermachen, bessermachen! Damit allein kann uns wirklich geholfen werden."

(Fortsetzung folgt.)

In der Discussion über diese von Herren Harder und Wüstenberg eingebrachte Discussion nahm zuerst das Wort Herr Voß-Veddin. Er sei mit der Resolution einverstanden. Niedrige Getreidepreise seien dem Bauer von hohem Werthe. Wer die Schollenwirthschaft durchgemacht habe, wisse, daß die Kraft des Bodens erlahme. Je mehr ihm Kräfte zugeführt würden, um so besser lohne der Boden. Wir brauchen dazu billigen Dünger und da ist es sehr wesentlich, daß die Fracht dafür herabgesetzt werde. Er gehe noch weiter wie Herr Harder. Auch bei 60 Morgen Grundbesitz werde der Landwirth keinen Getreide-Ueberschuß zum Verkauf in unserer Gegend haben. (Beifall.)

Herr Wüstenberg-Rexin empfiehlt die von Herrn Harder und ihm eingebrachte Resolution. Der Ausbau des Kleinbahngesetzes müsse dringend gewünscht werden. Wir haben es hier kürzlich selbst erfahren, wo eine Kleinbahn eröffnet ist. Die Interessenten sind des Lobes voll über diese Wohlthat. Verbilligung der Eisenbahntarife auf Dünge- und Futtermittel würden ein Mittel sein, der bedrängten Landwirthschaft zu helfen. Zur Hebung des Credits bemerke er: Es sind von den Agrariern viele Kassen gegründet (die sogenannten Raiffeisen'schen Darlehnskassen), doch nützen diese noch wenig, da viele nur zum Zwecke der Agitation gegründet sind. Es müßten Kassen gegründet werden, die nur allein dem Zwecke des Credits dienen. Die Parcellirung müßte mehr von kapitalkräftigen Leuten in die Hand genommen werden, wie es von der Landbank in Berlin zu großem Segen geschieht, seit kurzer Zeit hat diese Bank einen Theil großer Güter zum Vortheile der Parcellenbesitzer verkleinert. Die Parcellirung durch die Generalcommission ist viel zu schwerfällig, es vergehen Jahre, bis die Sache zu Stande kommt. Was das Börsengesetz betrifft, so habe ich mich schon, als dies Gesetz im Anzuge war, dagegen öffentlich ausgesprochen. Meine Vermuthungen sind eingetroffen, nur zum Schaden der Landwirthschaft ist dieses traurige Gesetz ausgefallen. Es ist nöthig, daß hier bald eine Aenderung eintritt, bevor noch mehr Unheil angerichtet wird. Der Mangel an Preisnotirungen, wie wir sie früher hatten, ist für die Landwirthe entschieden schädlich; er kann sich jetzt über den Preis des Getreides nicht mehr orientiren. Ich lasse mir darüber von Berlin Berichte kommen, aber das ist doch immer nur Nothbehelf. Was hat der Bund der Landwirthe ausgerichtet? Er hat unerfüllbare Hoffnungen erweckt, den Credit erschüttert, Muthlosigkeit hervorgerufen. Diesem gefährlichen Treiben muß mit aller Kraft entgegengetreten werden.

Als dritter Landwirth sprach für die Resolution Herr Bandt-Schmaatz. Das Geschrei der Conservativen und des Bundes sei ganz hinfällig. Wer rationell wirthschafte und sich sparsam einrichte, kommt auch heute noch durch. Der Boden bringt heute doppelt so viel als vor 20 Jahren. Wie sich die Preise stellen, das hängt von dem Wetter, das der liebe Gott bestimmt, von der Ernte ab. Nach der schlechten Ernte im Jahre 1894 kostete der Centner 14 Mk. Damals war aber wenig zu verkaufen. Die Preise steigen aber und fallen je nach dem Ausfall der Ernte. Die Zölle sollen das Ausland absperren. Wenn das gelingt, wird sich das Ausland auch von uns absperren, indem es hohe Zölle auf unsere Industrieerzeugnisse legt. Wenn wir aber die nicht im Auslande absetzen können, dann haben unsere Leute keine Arbeit und keinen Verdienst. Das alles schließt sich an einander wie die Glieder in einer Kette, reißt eins derselben, dann ist die ganze Kette nichts mehr werth. Was die Grundstücke anbetrifft, welche von den Getreidezöllen Nutzen haben, so hat hier in Pommern ein Grundstück von 100 Morgen noch keinen Nutzen von hohen Getreidezöllen. Ein richtiger Wirth verfuttert sein Getreide. Was er verkauft, muß er später in Dünger zukaufen. Vortheil von den Zöllen haben nur die Großgrundbesitzer — und das sind in Preußen 13 000 — alle anderen haben Nachtheil davon, das bitte ich zu beherzigen. Der Mittelstand in Stadt und Land sind darin einig. Der Mittelstand erhält den Staat, die paar Junker udd Großgrundbesitzer können das nicht. Wenn wir liberal wählen, dann wird es besser werden. (Lebhafter Beifall.)

Bei der Abstimmung wurde die Resolution der Herren Harder und Wüstenberg einstimmig angenommen.

Ueber das Vereinsgesetz referirt der Abg. Rickert. Er recapitulirt kurz die bekannten Vorgänge in und außerhalb der Parlamente. Mit Rücksicht auf die bestimmte Erklärung des Herrn Reichskanzlers habe der Reichstag, um das große nationale Werk nicht zu hindern, darauf verzichtet, die Aufhebung des Coalitionsverbots in das bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen. Nach dem vergeblichen Versuch, der in Preußen gemacht ist, kann man nicht darauf rechnen, daß der preußische Landtag in den nächsten Jahren zu einer gedeihlichen Lösung der Frage kommen wird. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß die verbündeten Regierungen dem vom Reichstag wiederholt mit großer Majorität angenommenen Gesetz, welches das Verbot der Verbindung von politischen Vereinen untereinander aufhebt, zustimmen. Damit wäre diese leidige und viel Erbitterung schaffende Streitfrage aus der Welt geschafft. Selbst der Hauptvertreter der preußischen Reactionsperiode, Minister v. Manteuffel, hat das Versammlungsrecht für ein so natürliches erklärt, daß man sich fragen dürfte, ob es überhaupt noch nöthig sei, es durch einen besonderen Artikel der Verfassung besonders zu gewährleisten. v. Treitschke hat 1871 nach der Gründung des Reiches für unmöglich erklärt, daß angesichts des deutschen Reichstages, in welchem die Sicherheit liege, eine Knebelung und Mißhandlung der Vereine und Presse auf deutschem Boden jemals stattfinden könne. Treitschke hat das, was neuerdings in Pommern geschehen, nicht mehr erlebt. Die Verletzungen des Versammlungsrechtes, welche stattgefunden, sind genügend im Parlament erörtert. Es wird die Pflicht aller Bürger sein, auch ferner jeden Fall einer Ungesetzlichkeit in die weiteste Oeffentlichkeit zu bringen und fort und fort das Verlangen zu stellen, daß in einem freien Reichsvereinsgesetz ein wirksamer Schutz gegen willkürliche Rechtsverletzungen der Beamten gegeben und dieselben zum Ersatz aller Unkosten, welche rechtswidrig aufgelöste oder verbotene Versammlungen gemacht haben, angehalten werden. Die Beamten müßten außerdem mit einer Ordnungsstrafe belegt werden, wie er, Redner, dieselbe in den Entwürfen, die er bei der Reichstagscommission eingebracht habe, beantragt habe. Er schlage vor, die Resolution anzunehmen: Die Versammlung erklärt sich für ein freies Reichsvereinsgesetz und die sofortige Aufhebung des Verbots der Verbindung von politischen Vereinen unter einander, für wirksamen Schutz gegen willkürliche Verletzungen des Vereins- und Versammlungsrechts und für Ersatzpflicht der Beamten bei begangenen Gesetzwidrigkeiten.

Herr Bandt-Schmaatz: Die Handhabung des Vereinsgesetzes in Hinterpommern ist gar nicht mehr zu ertragen. Auch ich weiß ein Liedchen davon zu singen. So wollte z. B. einmal der überwachende Amtsvorsteher eine von mir einberufene Versammlung eröffnen, das war mir doch zu toll. Man muß doch annehmen, daß ein Amtsvorsteher das Vereinsgesetz, das er handhaben soll, auch einmal gelesen hat. Er wurde natürlich ausgelacht. Ich kann immer nur wiederholen: Wählen Sie liberale Männer, damit es besser wird. Wir sind leider selbst an diesen Zuständen Schuld, denn die Kraft haben wir, wir haben sie nur noch nicht angewendet. (Rufe: Sehr wahr! und lebhafter Beifall.) Herr Voß-Veddin: Es ist ein Bedürfniß, diese Resolution einstimmig anzunehmen. Ich habe in dieser Hinsicht sehr üble Erfahrungen gemacht. In meinem Heimathsdorfe wurde durch einen Gendarm eine Anzeige gemacht, daß auf einem eng verschlossenen Hofe so unvorsichtig geraucht sei, daß Funken umhergeflogen. Die gerichtliche Beweisaufnahme ergab, daß kein verschlossener Hof existire, daß der Angeschuldigte keinen Hof betreten und überhaupt nicht in der Nähe von Gebäuden geraucht habe. Es erfolgte Freisprechung. Die Kosten hat die Staatskasse zu tragen. Was heißt denn Staatskasse? Das bezahlen wir alle. In Klein-Gansen wurde eine Versammlung rechtzeitig angemeldet, aber der Amtsvorsteher v. Zitzewitz erklärte, sie könne nicht abgehalten werden, weil Scharlach im Orte sei. Die Schule, welche 110 Schüler zählt, war nicht geschlossen, eine Hochzeit, welche über 50 Personen zählte, wurde gestattet. Wir waren der Ansicht, daß das nicht zulässig sei, und eröffneten die Versammlung. Der die Polizeiaufsicht führende Gendarm löste dieselbe auf. Was geschah? Die ganze Versammlung ging in den Krug. Da wurde sie geduldet. Der Leiter, Lokalbesitzer und Redner wurden mit je 15 Mk. in Strafe genommen, weil die verbotene Versammlung eröffnet war. Wir riefen die richterliche Entscheidung an. Als der Amtsvorsteher gefragt wurde, ob der Landrath es verfügt hatte, konnte er keine Auskunft geben. Die Untersuchung der Schule hatte 14 Tage nach der Versammlung stattgefunden, also wir sollten verantworten, was 14 Tage nach uns gewesen war. Es erfolgte Freisprechung mit dem Zusatz, daß uns alle Kosten der Vertheidigung, Auslagen und Reisen aus der Staatskasse erstattet würden. Daß der Herr Amtsvorsteher als Zeuge Gebühren erhalten hat, nehme ich nicht an. Wohl aber halte ich es für nöthig, daß ein Beamter durch Gesetz gezwungen wird, wenn er ohne gesetzliche Gründe gehandelt hat, die Kosten zu ersetzen. Dann würde sicher anders gehandelt werden. (Beifall.)

Die Resolution wurde darauf einstimmig angenommen. Abg. Rickert empfiehlt noch mit Rücksicht auf die noch immer vorkommenden Gesetzwidrigkeiten, nachdem der Instanzenzug erschöpft sei, auch Petitionen, welche dieselben ausführlich schildern und die oben beschlossenen Forderungen enthalten, an den Reichstag zu richten. Es sei durchaus nothwendig, daß die Beamten erfahren, daß man sich nicht die geringste Gesetzwidrigkeit ohne Widerspruch und Beschwerde gefallen lasse. Die breiteste Oeffentlichkeit sei der einzig mögliche Weg, eine Besserung der Zustände herbeizuführen.

Es folgt die Besprechung der Flottenfrage, in welcher Abg. Rickert an Stelle des verhinderten Referenten das einleitende Referat übernommen hat. Es ist zu bedauern, so führte er aus, daß auch die Flottenfrage wie früher die Militärfrage einen Streit innerhalb der liberalen Partei herbeiführe. Man wird später sicherlich nicht begreifen, wie es möglich gewesen, daß angesichts unserer sonstigen inneren Zustände eine Frage, wie die Vermehrung der Armee im Jahre 1893, welche als Aequivalent für die 2jährige Dienstzeit gefordert wurde, die freisinnige Partei habe auseinander reißen können. In heutiger Zeit stehen andere Dinge auf dem Spiel, als einige Millionen Mark. (Sehr richtig.) Ich mache Niemandem einen Vorwurf daraus, wenn er die Schiffe, die ich bewilligt habe, ablehnt. Ich verlange aber für mich dieselbe Freiheit der Abstimmung nach meiner Ueberzeugung und gewissenhaften Prüfung. Wenn Fragen der Landesvertheidigung, insoweit dabei principielle und Verfassungsfragen nicht berührt werden, zum Maßstabe einer liberalen Gesinnung gemacht werden sollen, dann wird es nie möglich sein, größere und starke liberale Parteigruppen zu schaffen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Flottenfrage ist schon vor Beginn des Norddeutschen Bundes von den Liberalen das größte Interesse zugewendet worden. Sie haben zuerst die Schaffung einer deutschen Flotte verlangt. 1860 fand im Artushof zu Danzig eine Versammlung der Mitglieder des National-Vereins statt, an welcher Schulze-Delitzsch, Hoverbeck, Forckenbeck, Philipps und andere hervorragende Männer Theil nahmen, die einen Protest gegen die Veräußerung der Bundesflotte für die Neuschaffung einer Flotte und Sammlungen für dieselbe beschloß. Im August 1861 nahm der Nationalverein in seiner Heidelberger Generalversammlung nach einem mit warmer patriotischer Begeisterung gehaltenen Referat von Schulze-Delitzsch, eine ähnliche Resolution an, die ich im Namen der Danziger Versammlung unterstützte. Es wurde durch die Sammlungen Geld für zwei Kanonenboote aufgebracht und der preußischen Regierung übergeben. Die Denkschrift von 1867, welche die Ziele der Flotte in der ersten Periode bezeichnete, hat im Reichstage des Norddeutschen Bundes allgemeine Zustimmung gefunden, auch diejenige der Fortschrittspartei. Die in dieser Denkschrift, sowie in der Denkschrift von 1873 enthaltenen Gesichtspunkte gelten auch heute noch. Ueber die Einzelheiten der Ausführung kann man freilich verschiedener Meinung sein. Die Ansichten sind darin auch nicht immer dieselben geblieben. Sich heute im einzelnen über die Flottenfrage zu äußern, liegt noch kein Anlaß vor, da der Tirpitz'sche Plan noch nicht bekannt ist. Auch wir wollen keine Paradeschiffe, auch wir wollen nicht, daß Deutschland mit seiner Flotte überall eine Einmischungspolitik treibe, aber wir wollen eine Flotte, leistungsfähig genug, um die in den Denkschriften von 1867 und 1873 bezeichneten Aufgaben zu lösen. Ob es richtig ist, daß die Regierung dem Reichstage für die Schiffsbauten ein Septennat vorschlagen wird, weiß ich nicht. Meiner Ansicht nach wäre das ein politischer Fehler. Ein Septennat ist weder budgetrechtlich möglich, noch ist es sachlich zweckmäßig für die Marine. Auch die Denkschrift von 1873 hat ausdrücklich hervorgehoben, daß ein Flottenplan „im Laufe der Jahre und Erfahrungen Veränderungen nicht werde entgehen können". Namentlich sei ein starres Festhalten an den Schiffsklassen und Schiffszahlen nicht zweckdienlich. „Die in der Denkschrift enthaltenen, so heißt es wörtlich, Darstellungen und Berechnungen können dabei nur als der augenblicklichen Lage der Verhältnisse entsprechend und dürfen in der Hauptsache lediglich als die Regelung der Kostenfrage bezweckend angesehen werden. Die genaue und im einzelnen bindende Feststellung kann nur durch die jährlichen Etatsanschläge erfolgen." Anders wird auch jetzt nicht verfahren werden können. Uferlosen Plänen sind meine Freunde und ich abgeneigt. Man wird unbefangen die Vorlage der Regierung prüfen und die Entscheidung sowohl mit Rücksicht auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches als auch mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Landesvertheidigung treffen. (Lebhafter Beifall.)

Eine weitere Discussion fand nicht statt. Die Versammlung war damit einverstanden, eine besondere Resolution z. Zt. nicht zu fassen.

Alsdann folgte eine vertrauliche Besprechung der Mitglieder über die bevorstehenden Reichstagswahlen.

(Fortsetzung im Hauptblatt.)

Danzig, 25. Oktober.

* [Sonntagsverkehr.] Auch gestern war auf unseren Eisenbahn-Vorortstrecken noch ein sommerlicher Verkehr. Es wurden auf den Stationen Danzig-Zoppot und Danzig-Neufahrwasser 6113 Fahrkarten verkauft, und zwar in Danzig 3048, in Langfuhr 738, in Oliva 520, in Zoppot 684, in Neuschottland 142, in Brösen 233 und in Neufahrwasser 748. Unter Berechnung der Einzelfahrten stellt sich die Streckenbelastung zwischen den Stationen Danzig und Langfuhr auf 6233, Langfuhr und Oliva 5465, Oliva und Zoppot 3315 und Danzig und Neufahrwasser 3958 Personen.

* [Ordensverleihungen.] Dem Superintendenten a. D. und Pastor em. Herwig zu Bublitz, den emeritirten Pfarrern Spoerel, früher zu Middelhagen im Kreise Rügen, jetzt zu Greifswald, ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Rittergutspächter Heising zu Kloda im Kreise Lissa, dem Thierarzt und Schlachthof-Inspector Uhl zu Briesen in Westpr., dem Gymnasial-Vorschullehrer a. D. Kleinschmidt zu Tilsit der Kronen-Orden 4. Klasse, dem emeritirten Lehrer Jung zu Kussen im Kreise Pillkallen der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* [Personalien bei der Justiz.] Dem Landgerichts-Präsidenten Lutterbeck in Hirschberg, dem Landgerichtsrath Freyer in Stargard i. Pomm. und dem Landgerichtsrath Schwarz in Hirschberg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension, dem Notar Alexander in Wongrowitz die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt ertheilt. In der Liste der Rechtsanwalte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Scharnweber bei dem Landgericht in Görlitz, der Rechtsanwalt Blumenthal bei dem Amtsgericht in Tiegenhof und der Rechtsanwalt Alexander bei dem Amtsgericht in Wongrowitz. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Alexander aus Wongrowitz bei dem Landgericht in Schneidemühl, der Rechtsanwalt Astecker aus Insterburg bei dem Amtsgericht in Körlin.

* [Bezirks-Ausschuß.] Der Pächter K. hat von dem Kreisausschuß des Kreises Danziger Höhe die Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft in dem Kurhause zu Brösen erhalten, jedoch mit der Einschränkung, daß in dem bisherigen sogenannten Kutscherlokale der Ausschank nicht ausgeübt werde. Die von dem Antragsteller erhobene Klage auf Ertheilung der Schankconcession auch für dieses Lokal hatte keinen Erfolg, da der Kreisausschuß die Bedürfnißfrage verneinte. Die von Herrn K. eingelegte Berufung, welche neben der Bedürfnißfrage auch noch damit begründet war, daß auf dem fraglichen Grundstücke die Real-Schankgerechtigkeit ruhe, hat der Bezirks-Ausschuß am Sonnabend verworfen. — Aus dem gleichen Grunde wurde vom Bezirks-Ausschuß die Berufung gegen einen die Ertheilung der Concession zum Betriebe einer Gastwirthschaft in Stutthof (in der Nähe der dortigen Post) versagenden Beschluß des Kreisausschusses Danziger Niederung verworfen.

* [Kirchliche Wahlen.] In der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien fand gestern Mittag von 12 Uhr ab die Ergänzungswahl für den Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung statt. Zur Abkürzung des Wahlgeschäfts wurden zwei Wahlvorstände unter Leitung der Herren Consistorialrath Dr. Franck und Diakonus Brausewetter gebildet. Die Feststellung des Ergebnisses der Wahl, an der sich etwa ein Drittel der Wähler betheiligte, zog sich ziemlich lange hin. Die absolute Majorität erhielten für den Gemeinde-Kirchenrath die Herren Consul Brandt, Kaufmann Holtz, Landesrath Hinze und Kaufmann Dinklage, für die Gemeindevertretung die Herren Kaufmann Berger, Kaufmann Bernicke, Rendant Elsner, Rechtsanwalt Ferber, Rentier Kabus, Kaufmann Rabe, Dr. med. Scharffenorth, Rentier Axt, Kaufmann Döllner, Kaufmann Drahn, Bankier Alb. Gelhorn, Commerzienrath Muscate und Kaufmann Plagemann. — Der ganze Wahlact wurde indes schließlich für ungiltig erklärt, weil in den Wahlurnen drei Stimmzettel mehr vorgefunden waren, als nach den in den Wahllisten gemachten Notirungen hätten vorhanden sein sollen, und diese Differenz sich nicht aufklären ließ.

In der St. Katharinen-Kirche fand gestern nach dem Vormittags-Gottesdienst ebenfalls die Wahl von 4 Aeltesten und 13 Gemeinde-Vertretern statt. Es wurden neu gewählt an Stelle des nach Berlin versetzten Herrn Ober-Regierungsrath Döhring Herr Kaufmann Arthur Reimer (Gemeinde-Vertretung) und für den aus dem Katharinen-Sprengel verzogenen Herrn Stadtrath Gronau Herr Kaufmann Georg Gronau (Kirchenrath). Im übrigen wurden die bisherigen Mitglieder beider kirchlichen Körperschaften wiedergewählt.

* [Eine „Kunstreise"] hat von hier aus die Schmiedefrau Gertrud B., geb. Schröder, nach Berlin vollführt, deren Folgen sie leider gestern in das Gefängniß gebracht haben. Sie lernte dort den Stellmacher Rathke kennen, gab sich ihm gegenüber, trotzdem ihr Mann hier wohl und munter lebte, als Wittwe aus und trat dann bald zu ihm in zärtliche Beziehungen. Dann zog sie es vor, den Geliebten zu verlassen, doch nahm sie hierbei die Summe von 475 Mk., von deren Vorhandensein sie Kenntniß erlangt hat, mit. Der Geprellte vermochte ihre Spur bis nach Danzig zu verfolgen, worauf sie gestern hier verhaftet wurde. Von dem Gelde wurden noch circa 80 Mk. gefunden, den Rest hat sie in allerlei schönen Sachen angelegt.

ꝺ [Stiftungsfeier.] Der Männergesang-Verein „Libertas" feierte am Sonnabend in den oberen Sälen des „Café Franke" sein 21. Stiftungsfest, zu welchem die Mitglieder vollzählig und Gäste recht zahlreich erschienen waren. Das Fest wurde eröffnet durch einen vom Schriftführer des Vereins verfaßten und gesprochenen Prolog, worauf der 40 Mann starke Chor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Goll das reichhaltige musikalische Programm durch die recht klangvoll und exact gesungene „Stiftungsfeier" von Mendelssohn einleitete. Flott vorgetragene Quartette, Duette und Sologesänge sorgten für Abwechselung, nach welchen der von den Damen freudig begrüßte Tanz in seine Rechte trat. Bei der Festtafel wurden Toaste auf die Gäste, die Damen, den Verein und Vorstand ausgebracht und es trug ein humoristischer Rundgesang zur Erhöhung der Feststimmung bei. Das harmonisch verlaufene Fest endete erst am frühen Morgen und wird jedem der Theilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben.

* [Prämiirung.] Herrn Julius Woythaler von hier, welcher sich als einziger Aussteller in seiner Branche aus Danzig an der diesjährigen Weltausstellung in Brüssel mit Bernsteinschmucksachen, Bernsteinspitzen etc. betheiligt hatte, ist von dem Internationalen Preisgericht die silberne Staatsmedaille verliehen worden.

* [Zechprellerei.] Zu der am Sonnabend gemeldeten Zechprellerei eines auswärtigen angeblichen Rechtsanwalts ist heute mitzutheilen, daß es noch nicht gelungen ist, die Persönlichkeit zu ermitteln. Die Polizeiverwaltung in Sonnenburg theilt mit, daß der Rechtsanwalt dort aufhaltsam gewesen ist, aber dort weder eine Wohnung, noch ein Bureau besessen hat. In einem Falle hat er, um Geld zu erlangen, seine sämmtlichen Papiere in Pfand gegeben; diese Papiere und Handacten sind der Polizei übergeben worden.

* [Gerichtsärztliche Section.] Wie bereits berichtet, wurde in der vergangenen Woche am Centralbahnhof die Leiche eines Fleischergesellen Stobbe gefunden, der erst am Tage vorher aus dem Centralgefängniß entlassen worden war, wo er eine Strafe verbüßt hatte. Da der Verdacht eines Verbrechens vorlag, wurde der Körper, wie bereits berichtet, am Sonnabend von den Herren Kreisphysikern Dr. Steeger und Dr. Eschricht secirt. Hierbei wurde festgestellt, daß St. eines natürlichen Todes gestorben ist, und zwar an Lungenschwindsucht. Der Körper war in der Kälte etwas erstarrt, wodurch die Annahme eines nicht natürlichen Todes Unterstützung erfahren hatte.

* [Feuer.] In der verflossenen Nacht brannte das dem Arbeiter Patschull gehörige, zwischen Langfuhr und Saspe belegene und zur Ortschaft Brösen gehörige Wohngebäude vollständig nieder. Die in Neufahrwasser stationirte Feuerwehr war von $1\frac{1}{2}$ Uhr bis $4\frac{1}{4}$ Uhr in eifriger Hilfsthätigkeit, konnte aber wegen Wassermangels das Wohnhaus nicht retten.

* [Verkauf billigeren Kaffees in den Bahnhofswirthschaften.] Einer neueren Anordnung des Eisenbahnministers zufolge sind die Bahnhofswirthe zu veranlassen, soweit dies nicht bereits geschieht, in den Warteräumen 3. und 4. Klasse neben dem Kaffee zu höheren Preisen noch einen billigeren Kaffee zu führen, von dem eine Tasse mit Milch und Zucker nicht mehr als 15 Pf., ohne Milch und Zucker nicht mehr als 10 Pf. kosten darf. Es sollen entsprechende Anschläge in den Warteräumen 3. und 4. Klasse zum Aushang gebracht werden.

Aus der Provinz.

✢ Schöneck, 24. Okt. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde über die Lehrergehälter berathen. Die Versammlung bewilligte an Gehalt für den Rector 1600 Mk. einschließlich Functionszulage, jedem Lehrer 1100 Mk., den Lehrerinnen 800 Mk., an Miethsentschädigung dem Rector 250 Mk., den Lehrern 200 Mk., den Lehrerinnen 120 Mk., an Alterszulage dem Rector und den Lehrern 120 Mk., den Lehrerinnen 90 Mk. — Die Waisenrathsgeschäfte sind hier derart vertheilt, daß von jetzt ab nur die beiden Geistlichen und für die jüdische Gemeinde der Bankdirector Herzberg als Waisenräthe fungiren.

ϱ Zoppot, 24. Okt. Gestern hielt der hiesige Verein für Knabenhandarbeit im Kurhause seine jährliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Schulrath Witt. Herr Lehrer Reiß, der Leiter der Schülerwerkstätte, gab einen ausführlichen Bericht über den Unterrichtsbetrieb während des verflossenen Jahres. Der Unterricht wurde vom 28. Oktober 1896 bis 10. April 1897 an wöchentlich 4 Abenden, zusammen in 204 Stunden ertheilt. Die 63 Schüler waren in Abtheilungen getheilt, so daß jeder 68 Stunden gearbeitet hat. Es wurde in Hobelbankarbeiten, Papparbeiten, Kerbschnitzen, Geräthschnitzen und in einem Vorcursus in Papierflechten gearbeitet. Die drei ersten Fächer haben sich gut bewährt und gute Erfolge gehabt. Für das Geräthschnitzen zeigten sich die Schüler nicht kräftig genug, und die dem Vorcursus angehörigen Schüler waren noch zu jugendlich; daher sollen diese beiden Betriebsarten nicht weiter geführt werden. Herr Capitän Gromsch erstattete den Kassenbericht. Die Einnahme wies außer einem vorjährigen Bestande 208 Mk. Mitgliederbeiträge, 150 Mk. Beihilfe von der Gemeinde und 42 Mk. Schulgeld von Schülern aus der höheren Privatschule nach (die Schüler der Gemeindeschule sind frei vom Schulgeld), so daß die ganze Einnahme 556 Mk., die Ausgabe 486 Mk. betrug. Der Voranschlag für das begonnene Vereinsjahr wurde in Einnahme und Ausgabe auf 450 Mark festgesetzt und genehmigt. Zum Vorstandsmitgliede wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Sanitätsrath Dr. Benzler Herr Apotheker O. Fromelt einstimmig gewählt. Der neue Cursus soll Sonnabend, den 30. d. Mts., in den Räumen der Knabenschule in der Danziger Straße eröffnet werden.

Der Zoppot-Olivaer Lehrerverein hielt gestern im Schweizerhäuschen zu Oliva seine monatliche Sitzung ab. Herr Rector Jahnke hielt einen längeren Vortrag über die ländliche Fortbildungsschule, an welchen sich eine rege Besprechung knüpfte. In Folge eines Anschreibens des Vorsitzenden des Danziger Lehrervereins um Vorschläge, wo und wann die nächste Sitzung des Gaulehrervereins stattfinden solle, entschied sich die Versammlung für die Weihnachtsferien und Danzig. — Herr Lehrer Zech-Königsthal berichtete alsdann über das für Vater „Deltzer" gesetzte Denkmal.

* Das polnische Central-Wahlcomité für Westpreußen und Ermland hat die Kreisdelegirten behufs Vorbereitung der nächsten Wahlen zum 4. November nach Graudenz berufen.

Tiegenhof, 23. Okt. In einer hier abgehaltenen Versammlung zur Besprechung über Anlage elektrischer Beleuchtung mit Anschluß für Haus und Industrie theilte man die nachstehenden Bedingungen der Berliner Elektricitäts-Gesellschaft mit, die der Maßstab zur Anlage der elektrischen Beleuchtung sein sollen. Es müssen mindestens 550—600 gleichzeitig brennende, 16 kerzige Glühlampen angemeldet werden. Jede der gleichzeitig brennenden 16 kerzigen Lampen müßte im Jahre durchschnittlich 1000 Brennstunden haben, also 2,7 Brennstunden pro Tag, um eine Rentabilität der Anlage zu erzielen. Eine 16 kerzige Glühlampenbrennstunde kostet etwa 3 Pf., eine 10 kerzige 2 Pf., eine 25 kerzige etwa 4,7 Pf., eine 600 kerzige Bogenlampenbrennstunde etwa 18 Pf., eine 800 kerzige Bogenlampenbrennstunde etwa 24 Pf., eine 1000 kerzige etwa 30 Pf. Die Leitungen sollen oberirdisch sein. Es wurde beschlossen, von der Gesellschaft zunächst die Beantwortung einiger Fragen abzuwarten, um hiernach den ungefähren Bedarf für die Anlage berechnen zu können. Später soll eine Liste ausgelegt werden, in welcher der ungefähre Bedarf an Licht verzeichnet werden soll. Die Gesellschaft wäre geneigt, die Anlage für Tiegenhof auch dazu zu benutzen, um die umliegenden Ortschaften mit Licht zu versehen.

Elbing, 23. Okt. Der bisherige Director Hummel ist aus dem Vorstande der Actien-Gesellschaft Ad. H. Neufeldt ausgeschieden. Ferner hat der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Bankdirector Goldschmidt in Berlin, dieses Amt niedergelegt und ist auch von der Leitung der „Berliner Bank", welche die Neufeldt-Actiengesellschaft finanzirt hat, zurückgetreten. Es sollen diese Personalveränderungen mit einer Reorganisation der Actiengesellschaft, die in den letzten Jahren mit beträchtlichen Verlusten arbeitete, zusammenhängen.

W Elbing, 24. Okt. Der durch die gemischte Commission zur Einführung empfohlene Lehrergehaltsplan enthält für die Lehrer die Sätze, welche von einer Reihe von Städten, wie Marienburg, Dirschau rc., bereits beschlossen sind, nämlich: für Lehrer 1100 Mk. Grundgehalt, 150 Mk. Alterszulage (nicht 170 Mk., wie irrthümlich berichtet) und 300 Mk. Wohnungsgeld; die Lehrerinnen kommen mit 880 Mk. Grundgehalt, 120 Mk. Alterszulage und 200 Mk. Wohnungsgeld besser weg. Während das Höchsteinkommen der Lehrerinnen von 1500 Mk. auf 2160 Mk., also um 660 Mk. oder 44 Proc. gegen die bisherigen Gehälter steigen soll, soll es bei den Lehrern von 2400 auf 2750 Mk., das sind 350 Mk. oder $14\frac{1}{2}$ Procent, steigen.

Graudenz, 23. Okt. Der Kaufmann F. Degurski von hier, der kürzlich das Hotel „Königlicher Hof" erbaute, ist mit Hinterlassung bedeutender Schulden nach Polen geflüchtet. Man schätzt die Schulden auf gegen 100 000 Mark. Ueber die Hinterlassenschaft des D. ist das Concursverfahren eröffnet worden.

N. Riesenburg, 24. Okt. Die in unserer Provinz seit Jahren vortheilhaft bekannte Louis Schwalm'sche Verlagsbuchhandlung in Riesenburg hat vor kurzem eine bemerkenswerthe Erweiterung ihres Betriebes durch Einrichtung einer graphischen Kunstanstalt erhalten. Die Anstalt, welche sich speciell mit Herstellung besserer Arbeiten auf dem Gebiete der Chromo- und Photolithographie, sowie der Zinkographie beschäftigen wird, dürfte das Interesse weiterer Kreise um so mehr erregen, als es bis jetzt an einer solchen Specialanstalt in Ost- und Westpreußen mangelt. Als erstes Erzeugniß wird die Firma, wie wir erfahren, eine größere Serie feiner farbiger Ansichtskarten Danzigs und Umgegend erscheinen lassen. Dieselbe wird circa 30 Nummern umfassen und bald nach Neujahr zur Ausgabe gelangen.

△ Tuchel, 23. Okt. Dem Fleischergesellen Max Bentzke hierselbst, welcher am 15. Juli d. J. bei einer Pionierübung bei Thorn den Pionier Kapitkowski vom Ertrinken aus der Weichsel mit eigener Lebensgefahr rettete, ist vom Kaiser die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden, welche dem Genannten heute durch Herrn Bürgermeister Wagner ausgehändigt wurde.

a. Briesen, 24. Okt. Die Nordische Elektricitäts-Gesellschaft hat die Leitung in den Häusern für die elektrische Beleuchtung beendet und wird nun mit dem Bau der Centrale, welche in der Bahnhofsstraße neben dem Zeughause zu stehen kommt, beginnen.

√ Culm, 24. Okt. In der demnächst stattfindenden Kreistagssitzung kommt auch der Antrag um Gewährung einer Kreisbeihilfe zum Bau eines Schöpfwerkes an der Rondsener Schleuse zur Berathung. Wie wir erfahren, ist eine solche in Höhe von 30 000 Mk. beantragt.

r. Schwetz, 24. Okt. Auf Beschluß der städtischen Vertretungen soll gemäß § 12 der Städteordnung die Zahl der Stadtverordneten von 18 auf 24 erhöht werden, so daß in jeder der 3 Abtheilungen 2 neue Stadtverordnete zu wählen sind. Da mit Ablauf dieses Jahres 6 Stadtverordnete aus der Versammlung ausscheiden und 2 Ersatzwahlen vorzunehmen sind, so werden am 15., 18. und 19. k. M. 14 Stadtverordnete zu wählen sein. Man darf auf den Ausfall gespannt sein, da bei diesen Wahlen hier hauptsächlich die Confession berücksichtigt wird.

Rosenberg, 23. Okt. Am 8. November findet hier ein Kreistag statt, auf dessen Tagesordnung der Bau einer Kleinbahn vom Bahnhof Bischofswerder über die

Stadt Bischofswerder, Goldau und Gr. Babenz nach Rosenberg und der Neubau einer Reihe wichtiger Chausseestrecken steht. Der Kreis will die zu den Chausseeneubauten erforderlichen Mittel in Höhe von einer Million Mark durch eine Anleihe beschaffen.

Königsberg, 24. Okt. Für die am kommenden Dienstag stattfindende Stadtverordnetensitzung stehen zwei wichtige Verhandlungen in Aussicht: die Regulirung der **Lehrergehälter** und der **Erlaß der Gemeindesteuer** für die Einkommen bis **660 Mk. Dem Resultat** dieser Verhandlungen steht man hier mit Spannung entgegen. Die Vorlage betreffs der Lehrergehälter hat eine Mehrbelastung des städtischen Etats um 170 000 Mk. zur Folge und der Steuererlaß würde nach der „K. A. Z." einen Ausfall von 27 000 Mk. bedeuten.

* Der **Provinzial-Ausschuß der Provinz Ostpreußen** beschloß in seiner Sitzung am Freitag die Betheiligung der Provinz bei Bekämpfung der contagiösen **Augenkrankheit** und die Gewährung einer Beihilfe zum Grunderwerb für den **masurischen Schiffahrtskanal.**

Pillau, 23. Okt. Bei dem diesjährigen Schützenfeste der Schützengilde hat der Cantinenpächter Henrici in Alt-Pillau den **besten Schuß für den Kaiser** abgegeben. Auf das Gesuch des Vorstandes hat der Monarch die diesjährige Schützenkönigswürde angenommen und gleichzeitig der Gilde zur Erinnerung daran die silberne Königsmedaille verliehen.

Braunsberg, 23. Okt. Auf der Feldmark Alt-Dollstädt wurde ein **Rübenarbeiter erschlagen,** seiner Baarschaft beraubt und dann in den Sorgefluß geworfen. Die Staatsanwaltschaft aus Braunsberg begab sich zur Untersuchung an den Thatort. Vier Mitarbeiter des Erschlagenen wurden als der That verdächtig verhaftet und am Mittwoch nach Braunsberg transportirt.

Fischhausen, 23. Okt. Wegen angeblicher **Entwendung von Maiglöckchen aus der Warnicker Forst** erhielt Frau Kaufmann Z. in Königsberg, welche den Sommer über in einem benachbarten Badeorte weilte, im August d. Js. ein Strafmandat über 15 Mk. Da die Dame sich keines Vergehens bewußt war, stellte ihr Gatte den Antrag auf richterliche Entscheidung. In dem nun vor dem hiesigen Amtsgericht stattgehabten Termin, welchen Herr Z. in Vertretung seiner Frau wahrnahm, wurde durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß weder Maiglöckchen noch andere Blumen aus der königlichen Forst entnommen waren. Nach Feststellung dieses Thatbestandes wurde im Laufe der Verhandlung noch besonders hervorgehoben, daß es **überhaupt kein strafbares Vergehen ist,** wenn man bei einem Spaziergange in der Forst sich hier oder da einige Blumen pflückt. Der amtirende Staatsanwalt stellte selbst den Antrag auf Freisprechung. Das Schöffengericht schloß sich nicht nur diesem Antrage an, sondern erkannte außerdem, daß auch die der Beklagten entstandenen nothwendigen Auslagen auf die Staatskasse zu übernehmen seien. (K. H. Z.)

Sport.

y **Thorn, 24. Oktober.** Der **Wanderpreis** des **Radfahrer-Vereins „Pfeil"** wurde heute zum zweiten Male auf der Rennbahn zu Culmer Vorstadt ausgefahren, da die vor 14 Tagen stattgefundene Entscheidung für ungiltig erklärt worden war. Diesmal fand ein Wettkampf über 25 Kilometer statt, an dem 5 Herren Theil nahmen, von denen einer eine Vorgabe von 12 Runden (4,8 km), und einer eine solche von 6 Runden (2,4 km) erhielt. Zwei Fahrer gaben das Fahren wieder vorzeitig auf. Von den anderen drei errang den Sieg Herr **Wohlfeil** in 50 Min. 20 2/5 Sec., während Herr **Mertz** die 25 Kilometer in 50 Min. 23 Sec. leistete und dadurch eine Zeitmedaille errang. — Im Anschluß an dieses Ausfahren des Wanderpreises wurde noch ein Vorgabe-Fahren um zwei vom Verein gestiftete **Medaillen** veranstaltet, an welchem 5 Herren Theil nahmen. Nach sehr scharfem Endspurt siegte Herr **Brandt** mit 1/4 Radlänge in 5 Min. 17 1/5 Sek. über Herrn **Wohlfeil,** der zu den 2800 Metern 5 Min. 17 3/5 Sec. brauchte.

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Das von Kamerun zurückgekehrte Kanonenboot **„Hyäne"** wird außer Dienst gestellt.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 25. Okt. Inländisch 30 Waggons: 1 Gerste 4 Hafer, 7 Roggen, 18 Weizen. Ausländisch 44 Waggons: 7 Gerste, 1 Kleesaat, 24 Kleie, 8 Rübsaaten, 3 Weizen, 1 Wicken.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen loco fester, holsteinischer loco 173 bis 184. — Roggen fester, mecklenburger loco 135—145, russischer loco fest, 106,00. — Mais 93,00. — Hafer fest. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. Spiritus (unverzollt) ruhig, per Oktober-November 20 3/8 Br., per November-Dezbr. 20 3/8 Br., per Dezbr.-Januar 20 3/8, per Januar-Febr. 20 3/8. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum unveränd., Standard white loco 4,75 Br. — Schön.

Wien, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,00 Gd., 12,02 Br., per Frühjahr 11,84 Gd., 11,86 Br. — Roggen per Herbst 9,03 Gd., 9,05 Br., do. per Frühjahr 8,91 Gd., 8,92 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4,99 Gd., 5,01 Br., per Mai-Juni 5,40 Gd., 5,42 Br. — Hafer per Herbst 6,53 Gd., 6,54 Br., per Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br.

Wien, 23. Okt. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr 102,10, österr. Silberr. 102,20, österr. Goldr. 123,10, österr. Kronenr. 101,65, ungar. Goldr. 121,65, ungar. Kronen-Anleihe 99,70, Oester. 60 Loose 143,50, türkische Loose 61,10, Länderbank 216,25, österreichische Creditb. 350,75, Unionbank 290,00, ungar. Creditbank 385,00, Wiener Bankv. 251,00, do. Nordb. 263, Buschtiehrader 567, Elbethal-Bahn 259,00, Ferd. Nordbahn 3395, österreichische Staatsbahn 331,25, Lemberg-Czernowitz 286,50, Lombarden 81,75, Nordwestbahn 248,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 129,90, Tabak-Act. 153,00, Amsterdam 99,10, deutsche Plätze 58,80, Londoner Wechsel 119,65, Pariser Wechsel 47,50, Napoleons 9,52 1/2, Marknoten 58,80, russische Banknoten 1,27 1/4, Bulgar. (1892) 112,00, Brüxer 290,00, Tramway 425.

Amsterdam, 23. Okt. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 215, per März 213, per Mai 211. — Roggen auf Termine behauptet, per März 129, per Mai 128.

Antwerpen, 23. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen behpt. Hafer behpt. Gerste fester.

Paris, 23. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Okt. 29,40, per November 29,10, per Novbr.-Febr. 28,90, per Januar-April 28,65. — Roggen behpt., per Okt. 17,85, per Jan.-April 17,85. — Mehl behpt., per Oktbr. 62,90, per Nov. 62,25, per Nov.-Febr. 61,75, per Januar-April 61,15. — Rüböl fest, per Okt. 59,50, per Novbr. 59,50, per Nov.-Dez. 59,50, per Januar-April 60,25. — Spiritus fest, per Okt. 41,00, per Nov. 40,50, per Nov.-Dezember 40,25, per Januar-April 40,25. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 23. Okt. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,92, 5% italien. Rente 93,15, 3% portug. Rente 21,50, 4% Russen 94 66,10, 3% Russen 96 94,55, 4% Serben 66,20, span. äußere Anleihe 60 1/4, convertirte Türken 22,02 1/2, Türken-Loose 111,50, Türk. Tabak 324,00, Meridionalbahn 677,00, Oesterr. Staatsbahn 716, B. de Paris 843, B. Ottomane 590, Crd. Lyonn. 770, Debeers 720,00, Lagl. Estats. 103,00, Rio Tinto-Actien 631, Robinson-Actien 195, Suezkanal-Actien 3181, Wechsel Amsterd. kurz 206,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Wechsel auf Italien 5 1/8, Wechsel London kurz 25,15 1/2, Cheques a. London 25,17 1/2, do. Madrid k. 372,40, Cheq. a. Wien kurz 208,25, Huanchaca 43,00.

London, 23. Okt. (Schlußcourse.) Engl. 2 3/4 % Cons. 111 9/16, ital. 5% Rente 92 3/8, Lombarden 7 3/4, 4% 89er Russen 2. Serie 104, convertirte Türken 21 7/8, 4% ungarische Goldrente 103, 4% Spanier 60 1/4, 3 1/2 % Aegypter 102 1/4, 4 % unific. Aegypter 108 3/4, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 107 1/4, 6 % cons. Mexikaner 93 5/4, Neue 93. Mexikaner 91 3/4, Ottomanbank 13 5/8, de Beers neue 28 3/8, Rio Tinto neue 25 1/8, 3 1/2 % Rupees 62 7/8, 6 % fund. argent. Anleihe 86 1/4, 5 % argent. Goldanleihe 89 7/8, 4 1/2 % äußere Arg. 60, 3 % Reichs-Anl. 95 3/4, griech. 81. Anl. 32, do. 87. Mon.-Anl. 35 1/2, 4 % Griechen 89. 26 1/2, bras. 89er Anl. 61 1/4, Platzdisc. 2 7/8, Silber 27, 5 % Chinesen 99 1/4, Canada-Pacific 83 1/4, Centr.-Pacific 17 5/8, Denver Rio Pref. 47 5/8, Louisville und Nashville 58 5/8, Chicago Milwaukee 97, Norf. West Pref. neue 44 7/8, North. Pac. 54 1/2, Newy. Ontario 17 1/4, Union Pacific 27 1/8, Anatol. 93 1/4, Anaconda 6 1/4, Incandescent 1 7/8.

London, 23. Okt. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Newyork, 23. Okt. Weizen eröffnete in Folge der gestrigen strammen Haltung auch heute fest und mit höheren Preisen. Im weiteren Verlaufe war auf umfangreiche Realisirungen der Haussiers und lebhafte Verkäufe für lokale und auswärtige Rechnung ein stetes Sinken der Preise zu verzeichnen. Schluß behauptet.

Mais anfangs fest, dann trat im Einklang mit dem Weizen eine Reaction ein. Schluß stetig.

Chicago, 23. Okt. Weizen fest während des ganzen Börsenverlaufs auf Käufe für Rechnung des Inlandes und Deckungen der Baissiers. Schluß behauptet.

Mais schwächte sich nach Eröffnung auf Newyorker Verkäufe etwas ab, erholte sich aber später theilweise in Folge der Festigkeit des Weizens. Schluß stetig.

Newyork, 23. Okt. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 8 503 617 Dollars, gegen 8 444 494 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 774 833 Dollars gegen 1 389 213 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 23. Okt. (Schluß-Course.) **Geld** für Regierungsbonds, Procentsatz 2 1/2, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 3, Wechsel auf London (60 Tage) 4,82 1/2, Cable Transfers 4,85 1/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21 1/4, do. auf Berlin (60 Tage) 94 7/16, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 13 3/4, Canadian Pacif.-Act. 80 3/4, Centr.-Pacific-Actien 16 3/4, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 93 5/8, Denver und Rio Grande Preferred 46, Illinois-Central-Act. 102 1/2, Lake Shore Shares 171, Louisville- und Nashville-Actien 56 1/2, Newyork Lake Erie Shares 15 5/8, Newyork Centralbahn 108 5/8, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 51 7/8, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 43 1/4, Philadelphia and Reading First Preferred 50 7/8, Union Pacific Actien 25 1/2, 4 % Ver. Staaten-Bonds per 1925 127 3/4, Silber-Commerc. Bars 58 1/4. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 6 1/8, do. für Lieferung per Januar 5,98, do. für Lieferung per Februar 6,02, Baumwolle in New-Orleans 5 3/4, Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Pipe line Certificat. per Nov. 65. — Schmalz Western steam 4,70, do Rohe u. Brothers 5,15. — Mais, Tendenz: stetig, per Dezember 31 1/2, per Mai 35 1/2. — Weizen, Tendenz: behpt., rother Winterweizen loco 102 3/8, Weizen per Oktober 97 7/8, per Novbr. 97 5/8, per Dezbr. 97 3/8, per Mai 95 1/2. Getreidefracht nach Liverpool 4 1/2. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 6 3/4, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 5,60, do. do. per Jan. 6,25. — Mehl, Spring-Wheat clears 4,10. — Zucker 3 5/16. — Zinn 13,90. — Kupfer 11,25.

Chicago, 23. Okt. Weizen, Tendenz: behpt., per Oktbr. 94, per Dezbr. 95. — Mais, Tendenz: stetig, per Okt. 25 3/8. — Schmalz per Oktbr. 4,32, per Dezbr. 4,37. — Speck short clear 5,00. Pork per Oktbr. 7,82.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 16. Okt. bis 23. Okt. 1897.

Für Segelschiffe von Danzig nach: Boston 10 sh per Load fichtene Crossings; Norden 19 ℳ per rhl. Last fichtene Balken und Mauerlatten; Aarhus 11 Pf. per Cbf. halbe Fichtsleeper; Dänemark nördlich Aarhus Südschweden Herzogthümer 50 Pf. per Ctr. Kleie, 30 Pf. per Ctr. Oelkuchen, Aalborg 85 Pf. per Sack von 100 Kilogr. Erbsen und Mehl; Nakskov 15 ℳ per 2500 Kilogr. Weizen.

Für Dampfer von Danzig nach: Nyköping 16 ℳ per 2500 Kilogr. Getreide; Wiborg 7 1/2 ℳ per 1000 Kilogr. Gerste; Antwerpen 7 1/2 ℳ per 1000 Kilogr. Getreide; London 6 sh. 6 p. per Tonne Zucker; Südfinnland 8 ℳ per Tonne Zucker; Wiborg 13 ℳ per 1000 Kilogr. Brodzucker; Kingslynn 9 sh. 6 p. per Load fichtene Balken.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Okt. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** erfuhr zunächst täglich beträchtliche Rückgänge der Preise, welche am Donnerstag ihren niedrigsten Stand erreichten. Der Schluß war gestern unverändert flau und hat dieser Artikel gegen die Vorwoche für loco 2 ℳ 30 Pf. eingebüßt, während der Verlust für Termine weniger erheblich war. Zugeführt wurden vom 16. bis 22. Oktober 60 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 44,60, 44,70, 44, 43,50, 43, 42,50 ℳ u. Gd., Oktober 44, 43,80 ℳ Gd., Novbr.-März 38, 38,30, 38 ℳ Gd. Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 23. Okt. Spiritus loco 40,00 ℳ bez.

Kaffee.

Hamburg, 23. Okt. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 33,00, per März 33,75, per Mai 34,00.

Havre, 23. Okt. Kaffee. Good average Santos per Oktbr. 40,25, per Dezember 40,50, per März 41,00. Behauptet.

Amsterdam, 23. Okt. Java-Kaffee good ordinary 45.

Zucker.

Magdeburg, 23. Okt. Kornzucker excl. 88 % Rendement 9,15—9,25. Nachproducte excl. 75 % Rendement 6,90—7,40. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 23. Gem. Raffinade mit Faß 22,87 1/2. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Still. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 8,47 1/2 Gd., 8,50 Br., per Nov. 8,45 Gd., 8,47 1/2 Br., per Dez. 8,60 Gd., 8,62 1/2 Br., per Jan.-März 8,80 Gd., 8,82 1/2 Br., per April-Mai 8,95 Gd., 9,00 Br. Ruhig, stetig.

Hamburg, 23. Okt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktbr. 8,42 1/2, per Nov. 8,45, per Dezbr. 8,55, per Jan. 8,70, per März 8,85, per Mai 8,97 1/2. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 23. Okt. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 25 1/2 Pf., Armour shield 25 3/4 Pf., Cudahy 27 1/4 Pf., Choice Grocery 27 1/4 Pf., White label 27 1/4 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 31 1/2.

Petroleum.

Bremen, 23. Okt. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 23. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per Okt. 15 Br., per Nov.-Dez. 15 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 23. Okt. Baumwolle. Schwach. Upland middl. loco 33 3/4 Pf.

Colonialwaaren-Bericht.

Stettin, 23. Okt. Im Waarengeschäft machte sich in der verflossenen Woche wieder regere Frage nach Schmalz und Heringen bemerkbar und die Umsätze in beiden Artikeln konnten befriedigen. Sonst war der Verkehr ziemlich ruhig.

Alkalien. Pottasche still, Ia. Casan fehlt, deutsche 18—20 ℳ nach Qualität und Stärke gef., Soda, calcinirte Tenantsche 6,50 ℳ trans. gef., crystallisirte deutsche 3,25 ℳ in Säcken gef.

Fettwaaren. Baumöl fest, Malaga 33,50 ℳ trans. gef., Messina 32,50 ℳ trans. gef., Smyrna

2. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1897, vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

184 397 496 761 852 902 1124 227 319 473 88 [1500] 688 643 830 74 936 2069 184 93 362 78 682 95 881 [3000] 3054 65 107 249 314 31 524 32 [1500] 36 686 [500] 765 804 25 930 97 4081 126 87 406 21 724 [1500] 862 938 57 [1500] 98 5159 226 321 95 569 72 625 6095 114 84 205 324 29 99 634 744 58 847 7046 106 49 92 329 [3000] 70 75 523 75 667 68 804 58 86 8115 337 56 442 813 9019 [500] 433 641 49 728 834 958 79 86

10146 261 94 756 815 73 921 11224 [1500] 46 50 541 44 98 713 12118 857 81 555 783 900 22 13012 84 278 406 550 604 34 941 14453 68 72 [3000] 559 61 [1500] 86 644 923 [1500] 15064 541 63 863 [5000] 16002 139 65 229 43 851 558 613 14 24 864 908 27 17012 150 [1500] 283 408 40 503 680 864 83 937 51 71 18292 808 81 441 622 796 965 19010 83 543 [300] 767 68 826

20069 205 6 433 582 87 612 750 816 [3000] 42 998 21109 257 302 9 608 5 78 949 94 976 22025 191 260 380 452 92 [1500] 639 928 23021 47 145 69 81 204 310 59 585 736 24008 176 474 712 951 59 25002 168 241 89 312 92 455 810 36 977 26303 [1500] 73 [500] 461 548 701 812 27084 275 358 530 [3000] 678 938 28069 503 649 701 60 819 997 29426 647 65 845 63 980 75 93

30291 367 465 624 748 54 814 31070 213 27 66 396 608 740 62 867 943 76 [1500] 32097 112 217 514 714 94 880 971 97 33049 91 219 417 549 60 685 830 56 57 61 [300] 90 938 34000 [300] 114 55 [3000] 277 302 521 690 703 41 35109 10 210 40 64 534 70 622 48 711 95 22 36030 259 378 401 64 78 95 646 [1500] 821 32 37036 161 9 42 55 424 25 638 730 34 38087 308 6 452 87 94 833 930 39010 38 63 850 510 667 90 728 [3000] 850

40091 326 431 720 947 41155 95 255 448 519 35 66 95 727 62 871 74 92 999 42107 261 395 561 606 93 [illegible] 98 43029 [300] 206 70 327 518 34 664 858 927 44017 93 269 [3000] 72 346 628 39 745 [300] 75 [300] 45070 175 [300] 86 385 474 77 89 702 885 50 71 72 96 46070 255 78 81 500 32 [500] 602 845 47494 607 89 [illegible] [3000] 96 [500] 922 48038 162 220 72 531 657 65 [illegible] 710 920 49224 77 860 411 67 798 889 928 43

50105 45 62 854 971 51028 65 68 248 338 526 28 796 815 52012 97 589 670 746 95 [3000] 866 997 53031 60 101 12 93 210 317 473 634 800 912 32 41 [500] 42 54085 169 219 57 88 813 441 626 869 55020 45 132 494 592 [300] 56033 129 256 333 49 53 813 86 57083 [3000] 409 38 615 99 762 913 63 [1500] 58003 23 [3000] 367 [500] 388 96 457 612 753 801 7 911 73 [5000] 59009 216 49 65 483 93 581 618 712 [3000]

60115 50 62 287 59 516 45 748 59 879 907 [3000] 61105 42 47 604 77 708 [1500] 22 43 929 35 43 62057 [1500] 303 96 566 692 [3000] 778 836 917 63046 56 227 44 339 409 820 [3000] 64017 820 55 98 517 904 65001 61 68 66 79 123 90 360 [300] 417 539 655 75 94 722 80 881 66024 26 222 525 [3000] 745 53 866 979 67059 107 98 [150 000] 321 423 42 [500] 75 512 608 813 [1500] 68184 241 42 [1500] 895 421 32 44 503 62 644 752 957 91 69007 15 69 97 109 89 411 [1500] 52976 [500] 645 81

70095 128 88 227 807 417 71 522 647 81 957 [3000] 71075 235 59 471 514 687 65 875 [500] 72176 279 [300] 376 419 597 816 [1500] 22 [3000] 28 59 981 [300] 40 [3000] 73161 705 45 74 74005 46 64 [3000] 141 222 32 46 58 481 511 745 97 951 [1500] 75466 [500] 669 738 91 76100 226 396 445 510 65 617 42 [300] 715 [300] 70 71 77003 154 [1500] 62 544 70 662 79 85 703 842 78239 342 620 878 987 79172 229 803 499 572 639 744 955

80217 85 461 86 [500] 94 732 74 818 36 988 [1500] 81207 17 65 887 74 490 564 685 802 61 82040 52 176 87 279 [300] 874 457 595 668 836 39 55 72 83007 57 419 83 84 518 32 834 84047 61 849 439 509 [1500] 72 628 [3000] 56 849 85283 387 602 18 729 62 811 14 38 993 86043 66 167 96 [300] 381 [1500] 98 [300] 410 564 682 750 74 908 31 87196 288 [500] 318 482 590 724 88192 602 86 58 74 709 888 89004 26 95 97 108 12 219 [1500] 528 643 80 777 [1500] 928

90058 77 298 304 565 815 23 [3000] 91035 51 57 188 280 806 79 [300] 92 [1500] 570 76 611 770 913 92416 526 82 783 50 64 912 99 93006 16 126 86 215 406 14 19 572 739 56 [1500] 937 94014 25 60 145 57 72 86 402 85 714 825 917 95052 68 164 547 636 50 762 61 871 912 96029 82 84 [1500] 218 79 444 49 690 723 88 97168 241 486 577 624 961 98301 616 726 [300] 99019 108 892 99 404 7 68 553 55 88 718 21 29 78 [5000]

100185 200 888 558 83 666 [500] 737 808 101132 800 450 774 62 872 981 102083 251 886 429 75 [500] 554 790 915 59 103037 174 259 494 511 18 32 [300] 46 67 671 946 104147 84 227 32 503 46 752 844 72 105124 44 208 22 [1500] 846 88 [3000] 418 525 746 50 857 936 64 106017 71 489 595 682 847 [3000] 82 902 107007 337 505 686 728 925 108019 171 265 77 [300] 623 738 870 109238 86 482 514 668 756 986

110067 128 55 289 [1500] 888 526 996 111088 183 [3000] 847 489 599 900 112087 [3000] 290 672 8 703 86 55 91 945 113191 [500] 201 58 450 505 23 35 46 648 821 77 917 114306 720 115007 34 229 42 313 78 88 482 672 749 854 994 116038 [300] 44 84 160 388 96 462 818 38 92 988 117027 107 297 416 500 72 [1500] 648 713 62 879 [3000] 975 82 118047 117 461 593 682 95 791 932 119030 482 84 546 807 59 82 91 932 85 90 [500]

120018 27 102 12 292 95 [500] 867 [300] 417 555 794 [300] 995 [1500] 121000 28 101 27 244 310 38 408 44 59 [300] 549 65 [1500] 612 815 122171 215 38 349 404 79 672 711 855 88 901 123237 360 [500] 93 564 866 77 84 943 86 124281 681 125017 216 449 57 70 512 [3000] 942 97 [3000] 126007 59 185 353 653 987 98 127090 146 54 310 404 553 656 128840 88 925 129077 120 23 67 390 497 618 22 25 97 932 70

130281 483 508 669 [3000] 93 719 42 55 131095 [1500] 298 388 414 517 [1500] 677 744 947 132002 74 150 88 401 35 592 759 904 133070 187 205 8 306 479 548 84 828 39 949 66 134146 68 419 598 763 80 87 831 77 82 900 27 135083 271 350 568 835 [500] 136213 [3000] 98 529 632 796 [500] 137140 267 371 649 741 918 [3000] 138088 210 52 316 80 470 76 500 840 960 139286 333 403 42 522 46 627 42 844 84 905 21

140062 110 239 362 804 97 928 141004 22 32 221 416 518 36 608 954 [3000] 142100 65 247 376 537 52 57 81 618 839 143278 326 518 706 144005 34 49 96 178 367 434 547 896 [30 000] 145061 64 81 142 305 57 409 62 92 805 69 90 146072 193 475 624 93 722 40 807 72 902 10 32 53 77 147002 119 56 317 63 486 501 646 810 [3000] 148004 119 437 591 764 880 149028 134 225 97 400 43 834 40 74 944 73

150083 199 279 443 589 619 151556 89 97 610 738 45 878 946 55 64 152107 344 62 913 25 153009 153 67 285 [300] 493 532 761 78 92 154132 245 472 95 583 654 [300] 736 94 910 25 81 155075 234 403 558 666 78 [300] 845 954 94 156005 153 297 357 648 49 721 43 54 994 157024 [500] 109 28 326 507 27 637 39 96 720 881 942 67 158101 324 461 644 807 [3000] 93 986 159055 199 294 335 [3000] 590 631 54 84 830 79 908 96

160143 54 663 818 73 161075 105 23 [500] 99 854 [300] 162074 156 586 717 53 55 815 54 934 163002 28 371 554 64 771 72 877 934 81 164024 46 221 646 714 27 881 960 85 165143 359 476 536 615 166015 20 293 421 761 83 [3000] 89 935 41 70 167068 148 212 94 328 [1500] 61 [300] 447 53 85 539 67 692 713 49 837 958 168091 163 229 335 515 28 770 891 [3000] 938 [1500] 169035 617 98 709 76 896 906

170104 281 546 699 765 87 822 [300] 56 903 171160 [3000] 246 568 94 665 766 839 172086 230 39 66 [300] 67 317 400 28 92 578 705 87 855 915 173049 163 67 328 75 508 20 68 97 657 986 174338 424 663 745 59 79 91 883 91 175046 53 112 210 67 307 [300] 52 64 450 802 965 176019 62 117 20 72 216 31 347 49 402 56 [3000] 647 713 55 83 814 912 15 [300] 177038 63 [3000] 185 207 18 67 70 380 717 30 807 916 19 178123 225 855 91 516 52 58 91 669 729 179097 102 42 640 [1500] 851

180302 47 618 719 28 72 934 181084 171 94 200 409 34 45 608 [500] 737 840 911 34 91 182180 [500] 261 327 [3000] 480 [300] 572 797 [500] 812 [500] 982 183005 [300] 88 126 298 340 85 [300] 684 757 86 947 72 184166 311 25 519 96 805 969 185020 674 835 51 [500] 186125 220 [300] 25 81 71 668 89 187129 238 357 553 657 752 66 856 72 188112 96 247 478 807 189080 127 470 528 81 731 887

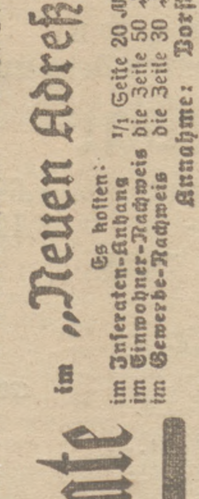
190002 143 67 [300] 524 50 650 705 191008 319 432 614 777 [3000] 80 [3000] 978 192132 82 654 69 786 97 [1500] 926 193038 93 314 [3000] 63 716 56 848 [10000] 88 194215 354 461 748 803 70 974 75 195118 224 29 64 802 14 [3000] 47 [500] 426 83 96 547 196100 274 468 79 658 813 35 38 965 [1500] 197208 354 [3000] 80 618 66 198053 [300] 128 61 418 67 83 591 805 11 22 916 18 93 199017 100 [300] 220 306 434 88 835

200277 531 677 763 821 976 201280 88 372 459 80 96 599 629 [500] 50 68 95 [1500] 732 877 202043 434 531 704 203153 254 474 [300] 500 4 [1500] 69 646 897 905 204380 464 [300] 581 865 [1500] 70 994 205834 206340 623 68 74 86 700 42 207000 29 240 [500] 681 732 807 57 918 40 208003 87 291 430 59 98 534 803 14 92 901 99 209051 139 282 433 [500] 46 602 18 96 [1500]

210156 357 96 408 19 798 962 211049 286 358 437 606 56 730 919 42 212272 415 61 513 26 86 59 91 626 65 799 213002 16 20 [1500] 146 214 38 377 402 578 744 915 [300] 45 214070 [1500] 145 73 316 412 69 981 215050 155 318 [300] 496 598 715 875 908 20 216010 188 275 86 [5000] 422 580 676 715 96 810 26 217453 84 598 603 42 94 706 47 85 965 73 218642 788 882 219009 257 66 829 44 409 [1500] 570 75 896 950

220128 216 572 93 922 221098 207 694 712 60 222063 78 122 246 96 329 407 48 [3000] 71 579 620 764 92 [500] 813 15 74 [1500] 223147 241 [500] 51 55 551 57 90 617 224346 703 876 225094 193 285 77 414 43 589

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 9 zu 30 000 Mk., 24 zu 15 000 Mk., 43 zu 10 000 Mk., 90 zu 5000 Mk., 1322 zu 3000 Mk., 142[illegible] zu 1500 Mk., 1558 zu 500 Mk.



2. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. Oktober 1897, nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

402 41 55 [3000] 62 84 603 701 4 824 1001 9 [300] 48 62 168 250 70 325 58 547 795 870 920 2034 223 469 82 556 90 670 84 739 845 83 3011 89 350 503 6 688 716 4168 235 55 [1500] 65 96 468 [500] 535 609 887 88 936 5260 [300] 362 665 728 65 [3000] 841 901 6161 333 76 436 49 620 810 942 89 7060 166 491 94 644 753 842 960 8195 301 433 501 71 651 78 794 922 9021 117 [1500] 352 561 854 902 70

10128 [1500] 47 75 310 437 683 713 14 15 16 [1500] 976 11022 159 401 831 66 12011 [500] 103 [500] 222 324 620 57 83 759 [3000] 840 13044 70 76 198 245 48 87 473 96 [1500] 705 36 [3000] 62 961 64 66 14065 99 244 315 437 59 548 80 674 78 [300] 15001 81 139 43 433 56 628 53 719 [500] 835 16013 154 56 349 55 684 779 83 853 56 17159 338 548 733 54 82 18193 235 71 315 514 53 [3000] 613 37 54 799 937 88 19043 87 186 213 25 45 421 99 556 69 644 724 [300] 40 59 960

20044 47 [300] 186 547 690 739 951 89 21155 344 510 47 73 995 [3000] 22075 94 133 463 683 709 891 945 93 23073 235 [500] 84 428 95 551 88 770 818 32 904 24201 [1500] 431 37 503 99 609 934 25134 44 [1500] 246 548 675 87 708 87 924 26137 398 418 37 [300] 46 59 602 3 68 711 896 27037 [300] 154 269 451 81 516 664 774 [3000] 837 28023 251 57 91 [300] 669 29027 546 90 883

30437 599 838 56 91 915 31143 239 338 429 38 746 90 913 [300] 77 32166 [300] 248 386 402 11 45 566 698 707 27 83 899 33139 227 374 77 421 44 609 59 34008 55 218 86 321 [1500] 99 467 86 931 35232 822 [1500] 27 45 424 27 595 932 42 87 36128 313 489 533 628 907 72 37011 88 144 [3000] 72 75 227 66 [500] 724 820 38059 184 354 429 76 528 44 644 74 700 20 81 901 39030 [1500] 268 [3000] 70 87 442 541 [1500] 607 51 76 725

40304 5 [300] 86 418 20 596 640 767 827 41101 90 826 433 60 578 831 37 904 73 77 42152 218 30 665 812 43079 291 304 33 619 44005 6 68 139 247 71 350 615 732 84 885 45142 334 436 81 540 [1500] 73 46029 114 268 774 915 84 47002 [1500] 73 162 306 408 543 87 613 [500] 68 74 768 82 848 989 48026 311 54 680 [1500] 764 83 980 49033 110 94 99 346 54 402 760 79 826 77

50077 84 87 95 171 369 74 428 639 871 77 91 908 51436 522 96 772 906 43 52119 312 26 [1500] 520 789 979 53089 177 78 [3000] 321 620 818 70 984 54123 421 558 842 72 55038 268 832 56031 35 313 50 493 515 99 657 922 78 57168 429 45 91 554 804 8 58085 129 47 77 514 67 729 71 [1500] 79 845 65 90 904 59 59209 645 46 735 803 983

60002 16 434 [1500] 521 716 20 89 867 931 86 [1500] 61143 311 602 86 779 [1500] 944 62059 75 82 137 99 237 511 22 748 844 63001 51 [1500] 88 160 296 332 97 413 42 744 64 803 64288 800 927 54 65091 130 387 458 65 531 634 704 35 [500] 79 910 66009 [300] 109 291 394 642 982 67027 89 195 336 46 484 612 90 [1500] 801 [1500] 5 936 53 68045 275 715 31 [500] 69098 [3000] 148 236 [300] 327 90 91 [500] 422 654 726 66 70 899

70182 216 308 [300] 21 573 817 71282 90 472 551 651 82 718 82 842 957 89 72031 77 144 268 407 68 670 830 43 71 969 73109 66 78 213 563 [1500] 66 99 605 64 726 49 56 971 79 86 [5000] 74003 75 231 321 81 462 545 619 53 953 75103 19 58 [3000] 440 [500] 611 732 59 850 74 [300] 942 76085 [500] 440 608 [1500] 772 936 77141 70 81 296 803 7 51 59 78009 215 537 70 789 [500] 79202 11 75 815 509 12 64 854 87 [1500] 820 910

80001 15 88 79 122 61 717 849 81002 [3000] 119 241 63 354 432 43 [3000] 46 [500] 74 549 716 82383 439 69 593 [1500] 678 883 947 83269 524 50 58 603 6 728 32 862 936 [300] 84001 24 228 98 511 21 602 3 801 14 59 78 986 85025 74 331 40 410 35 961 86140 78 229 300 73 409 [3000] 33 741 827 99 912 83 87084 178 238 346 48 429 [300] 508 24 34 654 81 770 [300] 962 68 91 99 88299 340 466 511 76 93 664 89 854 81 972 89014 148 232 398 512 972

90111 86 205 647 525 77 94 642 76 874 967 94 91110 504 672 90 845 92374 535 730 917 71 83 93001 87 386 613 942 65 94462 88 [3000] 518 40 86 95010 67 [500] 222 312 422 38 70 [3000] 611 20 772 835 58 994 96072 138 [5000] 72 319 93 631 84 [300] 793 918 97140 291 [500] 317 64 400 528 62 750 [3000] 98153 325 468 559 99086 448 644 98 879

100081 235 333 440 653 85 911 67 101024 96 309 63 432 515 94 714 58 78 904 102029 131 70 238 67 681 578 845 103089 [1500] 742 104050 69 172 93 280 405 512 56 670 90 105089 145 560 [1500] 691 776 106075 320 438 562 918 107041 78 84 196 200 9 345 427 570 720 62 71 [500] 861 978 108001 348 412 58 618 86 700 1 876 911 15 25 109291 387 741 895 912 89

110010 250 67 90 91 348 490 502 96 [500] 615 771 200 111068 168 70 74 550 92 [3000] 604 940 112261 79 [illegible] 113034 122 220 49 394 431 573 [3000] 694 721 43 811 955 114006 812 541 723 809 89 115049 157 [5000] 76 244 74 [1500] 317 516 54 771 880 116188 204 27 [3000] 42 341 696 845 900 [1500] 117060 311 25 469 617 777 950 [500] 64 [1500] 118243 57 496 573 803 14 53 119050 856 63 88 90 503 20 [500] 653 743 57 [3000] 901 7

120021 40 157 446 654 859 938 121015 19 116 34 230 75 392 501 742 64 122011 98 208 310 514 17 618 956 123030 45 295 304 9 [300] 71 455 502 684 86 738 39 70 960 124179 223 32 388 429 81 125000 132 260 344 483 [500] 521 48 852 910 126237 370 91 [300] 436 768 94 914 127151 385 [3000] 761 99 128032 52 57 344 80 641 63 858 129237 68 367 563 703 4

130019 247 413 700 1 82 844 131015 59 168 648 [500] 817 20 948 [3000] 132172 788 133123 33 [3000] 578 606 860 927 29 134157 640 819 971 135112 17 86 [300] 91 440 [500] 520 660 81 [500] 715 830 58 136040 366 439 538 42 [500] 746 63 825 137085 78 115 294 98 321 57 82 594 671 848 138169 301 462 72 687 57 728 55 59 139098 148 72 446 833 40

140090 [300] 97 359 409 543 602 [300] 701 91 923 141168 81 235 394 577 643 72 811 [3000] 142674 854 59 143104 12 18 27 227 58 308 [1500] 49 445 856 144031 170 268 346 413 726 85 808 942 145082 227 36 77 310 449 82 570 717 888 926 146249 [1500] 332 529 30 949 81 147145 52 65 96 229 571 [500] 655 742 815 148091 292 481 98 566 [1500] 72 [3000] 81 616 149042 789 831 99 971

150057 124 431 693 729 871 953 75 151108 6 306 550 81 90 883 994 152047 115 282 [500] 546 622 838 78 81 153055 380 535 669 914 81 154134 59 86 302 62 428 64 605 27 707 807 58 76 954 155192 208 369 451 66 80 516 70 702 61 809 41 51 156150 82 244 54 [300] 320 94 500 8 602 869 949 157095 358 442 92 615 67 829 904 16 28 [3000] 85 158039 56 170 73 215 24 472 510 45 63 82 159047 207 307 15 472 601 88 768 85 987

160084 [500] 214 899 464 591 727 888 161511 40 774 894 162225 305 98 404 40 657 722 41 804 968 163100 22 215 35 [1500] 98 422 597 886 945 164618 934 165701 [500] 87 811 23 24 49 78 82 999 166218 370 403 34 573 817 56 949 167050 150 263 92 507 99 709 886 96 980 168206 7 50 304 79 86 451 64 514 42 601 721 34 42 892 906 169001 24 85 318 557 728 922

170085 132 51 66 94 252 422 79 516 63 636 71 96 714 [3000] 981 171061 181 252 432 515 [500] 600 9 86 703 96 895 172027 170 268 89 424 46 665 727 891 955 173297 446 81 728 [3000] 894 972 174010 70 121 58 223 56 696 728 87 175070 264 70 344 537 38 85 [500] 816 176201 318 67 534 625 87 874 [3000] 177040 82 102 45 330 37 67 [1500] 402 513 62 [1500] 616 48 915 178015 161 347 532 728 928 179044 253 895 958

180036 145 74 215 26 48 436 [300] 48 577 96 98 604 50 76 825 40 48 181186 402 670 897 907 182064 148 82 86 257 326 609 10 87 93 762 65 78 880 183008 207 303 [3000] 17 458 537 44 671 719 24 91 184014 20 87 69 71 [500] 280 333 43 48 424 64 543 91 641 56 880 904 185014 303 12 [500] 544 65 [3000] 86 626 767 98 984 186094 148 226 27 51 334 609 15 [500] 798 187387 676 [500] 756 807 188021 121 50 263 88 336 632 66 76 882 189067 77 212 15 75 816 60 [30 000] 509 83 605 800 20 922 95

190015 75 127 71 217 66 350 418 517 [1500] 681 996 191021 79 134 60 259 551 631 63 98 719 96 877 192003 [500] 61 [300] 144 476 615 816 193234 96 308 428 [1500] 45 536 635 827 [500] 974 194051 198 311 63 408 7 502 645 714 195012 167 81 303 648 750 993 196194 204 5 32 362 86 540 [3000] 887 929 197034 57 189 244 518 698 822 47 52 979 198065 259 79 91 382 667 920 [300] 70 72 99 199128 235 380 86 524 618 738

200056 102 807 [1500] 58 705 68 84 810 20 69 968 201012 202 96 813 50 472 99 550 202028 113 [3000] 454 505 768 82 83 203196 329 71 405 502 26 35 47 948 204065 74 131 208 58 94 318 408 757 803 984 205270 384 403 8 532 777 206068 116 93 97 356 662 66 787 88 887 207223 320 44 54 400 7 563 646 52 708 69 978 208019 93 445 550 708 809 35 904 10 [500] 209012 29 44 71 114 243 805 51 485 534 672 97 [1500] 781 83 928

210076 78 288 564 611 839 909 42 [500] 56 211044 112 [3000] 229 60 376 475 619 51 770 941 212022 191 98 225 32 82 332 597 735 71 75 805 55 64 70 900 213104 56 285 350 92 440 587 [3000] 785 880 214110 [300] 938 215128 367 405 58 628 960 67 [1500] 216028 208 11 80 [3000] 435 54 685 767 898 217038 441 78 92 554 640 878 218074 290 301 2 556 59 635 821 219058 146 267 826 525 627 740 51 871 970

220002 88 99 193 213 [500] 58 [1500] 629 45 749 221152 313 473 915 60 68 222017 68 104 26 46 236 45 98 375 541 45 665 768 75 94 223046 107 [1500] 864 568 70 680 708 971 74 224009 11 36 42 444 85 501 96 790 861 84 [300] 975 99 225148 302

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 1 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 1 zu 75 000 Mk., 2 zu 50 000 Mk., 2 zu 40 000 Mk., 8 zu 30 000 Mk., 24 zu 15 000 Mk., 43 zu 10 000 Mk., 87 zu 5000 Mk., 1284 zu 3000 Mk., 1377 zu 1500 Mk., 1519 zu 500 Mk.

32,50 M transit bez. u. gef.; Speiseöl 60—90 M trans. nach Qual. gefordert; Palmöl, Lagos- 22,50 M versteuert; Baumwollsamenöl 19—23 M versteuert; Palmkernöl 21 M; Cocosnußöl, importirtes fehlt, Cochin Coprah 27,00 M verst., Ceylon Coprah 24 M verst.; Talg austral. 21—26 M verst. nach Qualität, Olein, inländisches 16,50 M; Leinöl engl. 19,50—20 M verst. gef. Schweineschmalz schließt in Amerika nach einigen Schwankungen höher. Hier war die Stimmung bei gutem Verkehr recht fest und die Käufer mußten höhere Forderungen bewilligen. Zugeführt wurden 1700 Ctr. Notirungen: Morrell 31 M verst. gef., in Firkins 31,50 M verst. gefordert, Western Steam- 29,00 M versteuert bezahlt, 29,25 M versteuert gefordert, Grocery 31,50 M versteuert gefordert, in Firkins 32,00 M verst. gef.; amerikanischer Speck ruhig, short clear 34,00 M trans. gef., fat backs 33—36 M trans. nach Schwere gef.; Thran ruhig, Berger Leber- brauner 18,50 M versteuert bezahlt, 19 M gef., heller Kopenhagener 23,50 M verst. gef.

Gewürze. Pfeffer unverändert, schwarzer Singapore 38 M trans. gef., weißer Singapore 66 M trans. gef., weißer Penang 59 M trans. gef.; Piment sehr fest, prima Jamaica 40 M trans. gef.; Cassia lignea 71 M gef., Cassia flores 135 M gef.; Lorbeerblätter, stielfreie 16,00 M gef.; Macisnüsse 2,70 bis 2,90 M; Macisblüthen 2,80—3,10 M; Canehl 1,35—2 M; Cardamom höher, 5—6,50 M, Nelken 56 M. Alles versteuert.

Heringe. Das Geschäft in schottischen Heringen war etwas ruhiger, hauptsächlich in Folge stärkeren Angebots von holländischen Heringen, für welche die Preise nachgegeben haben. Immerhin kamen täglich Umsätze zu Stande, ohne daß Preise eine Aenderung erfahren hätten. Crownlargefulls erzielten 45—46 M, Crownfulls 42 M, ungestempelte Vollheringe 35 bis 37 M, Crownmatfulls 36—36,50 M, Medium-Fulls 33 bis 36 M, Crownmatties 31 M, ungestempelte Matties 29—32 M, Crownihlen 29 M unversteuert. Die Umsätze für norwegische Feitheringe erreichten wieder einen beträchtlichen Umfang, besonders in K und MK, wovon alles schnell verkauft wurde. Bezahlt wurde für Kaufmanns 30—34 M, Großmittel 26,50 bis 29 M, Reellmittel 24—24,50 M, Mittel 22 bis 23,50 M, Kleinmittel 18 bis 20 M unversteuert. Holländisch Heringe haben im Preise nachgegeben; Prima wird auf 32—33 M unversteuert gehalten.

Kaffee. Unser Markt schließt ruhig. Notirungen: Tellicherries und Neilgherry 0,93—1,00 M nach Qualität, braun Menado und Preanger 1,40 bis 1,05 M, Java f. gelb bis ff. gelb 0,96—1,08 M, blank bis blaßgelb 0,90 bis 0,95 M, grün bis ff. grün 0,85—0,88 M. Guatemala, blau bis ff. blau 0,98 bis 1,10 M, grün bis ff. grün 0,78—0,93 M, Domingo 0,70—0,80 M, Campinas superior 0,48—0,58 M, gut reell 0,41—0,46 M, ordinär 0,34—0,39 M. Alles transito nach Qualität.

Petroleum hatte in dieser Woche zwar guten Abzug, indessen kamen hierbei fast ausschließlich frühere Abschüsse in Betracht. Das Loco-Geschäft bewegte sich nach wie vor in den engsten Grenzen, da die Käufer Angesichts der von Amerika gemeldeten neuerlichen Preisverschlechterung, aus ihrer Reserve nicht heraustreten; loco 9,10 M verz.

Reis. In der festen Haltung des Marktes hat sich nichts verändert und die Preise haben sich voll behauptet. Notirungen: Cadangh Tafel- 26—28 M transito, Java Tafel- 19—20,50 M trans., Japan 15 bis 17 M trans., Patna Tafel- 14 bis 16 M transito, Rangoon und Moulmain Tafel- 13 bis 15,50 M trans., Moulmain, Arracan und Rangoon 11,50—12,50 M transito nach Qualität, diverse Brucharten 9,50—10,50 M transito nach Qualität.

Sardellen. Die Stimmung ist fest bei befriedigenden Umsätzen. Heutige Preise sind für 1894er 100 M, 1895er 98 M, 1896er 90 M, 1897er 80 M versteuert per Anker.

Südfrüchte. Corinthen fest, in Säcken 22,50 M verst. gef.; Mandeln knapp und fest, Palma und Girgenti 70 M verst. gef., süße gewählte Bari 70 M verst. gef., süße Avola 75 M verst. gef., Alicante 82 M versteuert gefordert, Bisceglia 75 M verst. gef., bittere Mandeln 70—80 M verst. nach Qualität gef.; Rosinen, Kiup Caraburnu-Auslese 45 M verst. gefordert, extra Caraburnu 34 M verst. gef., extra Bourla Elemé 25 M verst. bez., 26 M gef., Kiup Bourla 34 M verst. gef., primissima Sultana 35 M verst gef.

Syrup still, englischer 30 M versteuert gefordert, Candis-Syrup 7—9 M nach Qualität gef., Stärke-Syrup 11,75 M bez., 12 M gefordert. (Ostseeztg.)

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Oktober. Wind: N.

Angekommen: Kursemnecks, Muzneck, Storeham, Theer und Pech.

Gesegelt: Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Wilhelm (SD.), Waack, Hamburg, Güter. — Mietzing (SD.), Papist, Nantes, Holz. — Ravenna (SD.), Moir, Leith (via Dundee), Zucker. — Jama (SD.), Wyck, Wyburg, Getreide und Zucker.

24. Oktober. Wind: N.

Gesegelt: Diana (SD.), Weißenborn, Bremen (via Königsberg), Güter. — Hanne, Rynitz, Odense, Kleie. — Emma, Johannsen, Nakskov, Getreide. — Frido. Meyer, Brake, Holz. — Hela (SD.), Lindner, Aalborg, Getreide. — Laura (SD.), Möller, Raffö, Mehl. — Julia (SD.), Beyer, Hartlepool, Holz.

Angekommen: Ane, Storm, Emden, Kohlen. — Tryg (SD.), Hauge, Wick, Heringe. — Charles Kahl, Leewe, Middlesbro' Salz. — Robert Köppen (SD.), Raetzke, Stettin, leer. — Flashligt (SD.), Wilkinson, Liverpool (via Stettin), Güter. — Comorin (SD.), Andersen, Liverpool, Güter.

25. Oktober. Wind: NW.

Gesegelt: A. W. Kafemann (SD.), Steinhagen, Plymouth, Holz. — Vera, Danselow, Hartlepool, Holz.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 23. Okt.

Wasserstand: + 1,00 Meter.
Wind: O. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Schwarzlose und Czurawski zwei Dampfbagger für Rußland.

Stromab:

Majewski, Zuckerfabrik Mlodzieszyn, Komiono, Neufahrwasser, 60 324 Kgr. Crystallzucker.
Poplawski, Zuckerfabrik Mlodzieszyn, Komiono, Neufahrwasser, 85 442 Kgr. Crystallzucker.
Szachowski, Zuckerfabrik Mlodzieszyn, Komiono, Neufahrwasser, 85 442 Kgr. Crystallzucker.
Szafarkewicz, Zuckerfabrik Mlodzieszyn, Komiono, Neufahrwasser, 61 797 Kgr. Crystallzucker.
Klosiewicz, Zuckerfabrik Mlodzieszyn, Komiono, Neufahrwasser, 85 764 Kgr. Crystallzucker.
Graszewicz, Zuckerfabrik Mlodzieszyn, Komiono, Neufahrwasser, 87 545 Kgr. Crystallzucker.
Bohre, Zuckerfabrik Mlodzieszyn, Komiono, Neufahrwasser, 66 947 Kgr. Crystallzucker.
Lewandowski, Zuckerfabrik Mlodzieszyn, Komiono, Neufahrwasser, 87 545 Kgr. Crystallzucker.

Einlager Kanalliste vom 23. Oktbr.

Schiffsgefäße.

Stromab: 1 Kahn mit Ziegeln, 1 Kahn mit Gütern. — D. „Montwy", Thorn, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Julius Born", Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — Bartel Segler, Neuteich, 25 To. Weizen, D. J. Weigle, Danzig. — D. „Martha", Hirschfeldt, 42,5 To. Zucker, — G. Günther, Hirschfeldt, 57,5 To. Zucker, — M. Meirowski, Mewe, 160 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 5 Kähne mit Gütern. — D. „Ziegenhof", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing. — D. „Wanda", Danzig, div. Güter, Pichottka, Graudenz. — D. „Danzig", div. Güter, Rud. Asch, Thorn.

24. Oktober:

Stromauf: D. „Warschau", Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Autor", div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — 5 Kähne mit Gütern, 1 Kahn Mais, 1 Kahn mit Kohlen.

Stromab: D. „Einigkeit", Königsberg, 40 To. Oelsaat, div. Güter, Emil Berenz, Danzig. — D. „Ella", Königsberg, div. Güter, — D. „Neptun", Graudenz, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — Herm. Schulz, Thorn, 130 To. Zucker, — A. Engelhardt, Thorn, 150 To. Zucker, — Karl Jeschke, Thorn, 150 To. Zucker, — Fr. Arndt, Montwy, 115 To. Zucker, — Karl Spinug, Montwy, 130 To. Zucker, — C. Zurawski, Montwy, 115 To. Zucker, — Frz. Michley, Nakel, 131 To. Zucker, — J. Wiesniewski, Amsee, 95 To. Zucker, — Joh. Fabianski, Amsee, 120 To. Zucker, — Ad. Düsterbeck, Amsee, 120 To. Zucker, — L. Lengowski, Amsee, 105 To. Zucker, Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. — Simon Schmeida, Pakosch, 100 To. Zucker, — Ferd. Gratz, Kruschwitz, 120 To. Zucker, — Luc. Schmidt, Kruschwitz, 105 To. Zucker, — L. Kasprowitz, Kruschwitz, 110 To. Zucker, — Frz. Lisinski, Kruschwitz, 90 To. Güter, Cohrs u. Ammé Nachf., Neufahrwasser. — Gottl. Schulz, Wloclawek, 180 To. Zucker, Johs. Ick, Danzig. — Jakob Kupsecki, Graudenz, 102,5 To. Weizen, 1 To. Wicken, Ernst Chr. Mix, Danzig. — Gust. Loepke, Plock, 120 To. Weizen, Baltische Bank, Danzig. — 1 Kahn mit Mauersteinen.

Einen schönen Teint erzielt man nicht durch scharfwirkende sog. Schönheitsmittel, sondern durch vernünftige Hautpflege; hierzu eignet sich in ganz hervorragender Weise nach ärztlichen Aussprüchen die Patent-Myrrholin-Seife. So schreibt ein bekannter Arzt über dieselbe: „In einem Falle von unreinem Teint, der bisher allen Seifen trotzte, einen glänzenden Erfolg erzielt." Deshalb empfiehlt sich die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, als so sehr Toiletteseife zum täglichen Gebrauch.

(Sanitäres): Das Gelz'sche präparirte Gerstenmehl wird seit über 50 Jahren von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blutarme, Reconvalescenten, schwache Kinder, nährende Frauen, Lungen-, Nerven- und Magenleidende, sowie bei mageren, alten und schwachen Personen mit außerordentlichem Erfolge gebraucht. à ℔ 60 Pf., 6 ℔ 3 M, allein echt bei G. Kuntze, Löwendrogerie „zur Altstadt", Danzig, Paradiesgasse 5.

Bekanntmachungen.

Am 1. November d. J. tritt für die Beförderung von Gütern zwischen den Stationen Danzig, Neufahrwasser u. s. w. und Stationen der Warschauer Eisenbahnen ein directer Tarif in Kraft. Druckstücke desselben sind bei den betheiligten Güter-Abfertigungsstellen sowie bei der unterzeichneten Verwaltung zu haben.

Danzig, am 23. Oktober 1897.

Die Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, Namens der betheiligten Verwaltungen. (21966

Auctionen.

Pfandleih-Auction

Mittwoch, den 27. Oktbr. cr., Vormittags 9 Uhr, Breitgasse 24, bei Herrn Alfred Flatow, (21513

Pfandnummern von **39779 bis 44008.**

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, I.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Robert Koeppen", ca. 25./29. Oktober.
SS. „Brunette", ca. 4./8. Nov.
SS. „Annie", ca. 5./9. Novbr.
SS. „Mlawka", ca. 12./14. Nov.

Nach Bordeaux:

SS. „Freda", ca. 1./5. Novbr.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (21981

SS. „Annie", ca. 25./27. Oktbr.
SS. „Blonde" ca. 27./30. Oktbr.

Th. Rodenacker.

Nach Memel

ladet **SS. „Dora"**, Capitän Bremer, am Mittwoch, den 27. d. M. Güteranmeldungen erbitt.

F. G. Reinhold.

Vermischtes.

Bau-Bureau,

Jopengasse 38.

Hochbau-Entwürfe, stilgerechte Façaden, Kostenanschläge, Bauleitung, Taxen, statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen.

A. Haagen, Bau-Ingenieur und Architekt, gerichtlich vereidigter Bausachverständiger.

Delicate geräucherte **Gänsebrüste** ohne Knochen bei Postsendungen 1,40 Mk. pro Pfd., bei größeren Posten billiger, empfiehlt (21967

J. Waltmann, Putzig Westpr.

A. L. Mohr'sche **FF-Margarine,** im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter, empfiehlt **pr. Pfund 70 Pfg.**

J. Bauer, Tischlergasse 17. (21589

Butter. Tischbutter, p. ℔ 1,10 M, sow. fette, lithauische Kochbutter, p. ℔ 90 u. 80 ₰, empfiehlt (21795

E. Reimann, 21 a Altst. Graben 21 a.

Baugeschäft von **Georg Lippke, Architekt,** Comtoir: Hundegasse Nr. 126, parterre, Bauplatz, 2. Neugarten Nr. 125.

Ausführung von Neubauten und Umbauten aller Art. Anfertigung von Projekten u. Kostenanschlägen, stat. Berechnungen pp. (21918

Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Versicherungsbestand M 5 041 880 300. — Dividende pro 1896: 75 %.

Neue Versicherungsanträge nimmt entgegen und ertheilt jede gewünschte Auskunft

Albert Fuhrmann, Agent der Feuerversicherungsbank f. D. zu Gotha. 3960)

Filzstiefel! Filzschuhe! Filzpantoffel! beste Hutmacherwaare, empfehle zu billigsten Preisen. (21874

Neu aufgenommen: **Echt Petersburger Gummischuhe.**

B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Kernleder-Treibriemen, garantirt Eichengerbung, in allen Breiten und Stärken empfiehlt

Franz Entz, Altstädt. Graben 101. (21482

Mein **Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren-Geschäft** befindet sich jetzt (21661 **Goldschmiedegasse 29.**

Max Olimski.

Durch maschinellen Betrieb in der Lage, die grösste Auswahl ausgezeichneter **Pianinos** einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend zu bieten, theile hierdurch ergebenst mit, dass ich **nicht nur beste Fabrikate** zu Normalpreisen führe, sondern auch, um Ansprüchen weiterer Kreise zu genügen, eine Nr. meiner Fabrikate **zum Preise von M. 485—520** zum Verkauf stelle. Diese **soliden, dauerhaften** Instrumente **halten die Mitte** zwischen billiger Berliner Waare und Fabrikaten 1. Ranges.

C. Weykopf, Pianoforte-Fabrikant, älteste und grösste Fabrik am Platze, gegründet 1848.

Strickwolle, Rockwolle, Zephyrwolle, *nur beste Fabrikate zu sehr billigen Preisen, empfiehlt*

W. J. Hallauer.

Einen Posten Natur-Wolle, für Socken passend, per Pfd. 1,60.

Kaiser-Oel.

(Wortschutz unter Nr. 16 691 Classe 20 B.)

Anerkannt **bestes u. sicherstes** Petroleum **unexplodirbar**

in Kannen à 5 Kilogr. Inhalt Mk. 1,60,
- - - 10 - - - 3,10,

frei ins Haus.

Zu haben bei:

Gustav Henning, Altst. Graben 111,
Albert Herrmann, Fleischergasse 87,
William Hintz, Gartengasse 4,
A. Kurowski, Breitgasse 108, (20216
Clemens Leistner, Hundegasse 119,
Otto Pegel, Weidengasse 34a,
Carl Pettan, Brodbänkengasse 11,
A. Schmandt, Milchkannengasse 11,
Kuno Sommer, Thornscher Weg 12,
Georg Schubert, Gr. Berggasse 20,
R. Wischnewski, Breitgasse 17.

Nur Kannen mit Bleiverschluß leisten Gewähr für reines, unverfälschtes Kaiser-Oel.

A. Fast, Langenmarkt Nr. 33—34, Langgasse 4. Filiale: Zoppot, am Markt.

In dem **Erziehungskinderheim zu Kropp** werden Kinder aus guten Familien von den ersten Lebenstagen an sowohl durch einmaligen Einkauf wie jährliche Pension aufgenommen. Auf Wunsch werden die Kinder von Diakonissinnen abgeholt. Vorfragen sind zu richten an

Ingrid Bülow-Ravens, Oberin der Diakonissen-Anstalt zu Kropp. (21960

Santal Lehmann heilt Blasen- und Harnröhrenleiden schmerzlos ohne Einspritzung in wenigen Tagen. Jede Kapsel trägt die Initialen J. L. als Garantie für die Echtheit u. enthält ostind. Santalholzöl 0,25. Preis pro Flacon 2 Mk. Berliner Capsules-Fabrik, Berlin O, 27. Zu haben in den Apotheken.

Zur Massage u. Krankenpflege empfiehlt sich Franziska Schade, Röperg. 22, II.

Dynamogen unübertroffen bei Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche zur Kräftigung Kranker, schwächlicher Kinder und Reconvalescenten. Von der **ärztlichen Welt mit Vorliebe** verordnet und empfohlen, weil es das **angenehmste, zuverlässigste** und **billigste** unter allen verwandten Präparaten ist. Käuflich in allen Apotheken für **nur Mark 1,50 pro Flasche** oder direct von Apotheker (20695 **F. Sauer,** Schneidemühl. Bestandtheile: Eiweisssubstanz 9,30, Kohlehydrate 10,00, Mineralsalze 0,42, Eisenoxyd 0,052, Phosphorsäure 0,074, Fett 0,34, Cognac 8,03, Glycerin 10,00, Wasser 68,00. Indiffer. Aromaticum.

Probiren Sie KAPPUS-SEIFE die allein ächte Konkurrenz-Seife überall erhältlich Preis 25 Pfennig. Fabrikant M. KAPPUS, Offenbach a/M.

Bremer Cigarren. Die rühmlichst bekannte Marke **„Brema"**, volle Torpedo-Façon, angenehme milde Qualität und tadelloser Brand, d. verwöhntesten Raucher und Kenner befriedigend, liefere ich nach wie vor in Kisten à 300 Stück für 14,50 M franco Ziel 3 Monate. Muster 50 ₰.

D. Bergmann, Cigarrenfabrik, Bremen.

כשר Breslauer Würstchen, heute frisch, die beliebte **Dampfwurst,** à ℔ 70 ₰, heute eingetr. Hirschfelds Restaurant, Breitgasse 39. (1052

Geldverkehr.

2850 Mk. auf sich. Hypothek zu vergeben. Adr. u. A. 387 an d. E. d. Z. erb.

[illegible]

Schmalzfässer sind zu verkaufen Poggenpfuhl 32, im Laden.

Ausgek. Haare kauft Hermann Korich, Damenfr., Milchk.-G. 24.

Coupé, ausgezeichnet erhalten, zu verkaufen Fleischergasse Nr. 21.

Brockhaus' Conversat.-Lexikon für 80 Mk. verkäufl. 14. (neueste) Jubiläumsausg., 16 neue Prachtbände, vollst. u. fehlerf. D. 500 postl. Dirschau.

Alte Herrenkleider zu verkauf. Mottlauergasse 12, 1 Treppe.

Zeitungs-Makulatur kauft jeden Posten (21907 H. Cohn, Fischmarkt 12.

Stellen-Angebote.

Eine größere Brauerei (Act.-Ges.) sucht per 1. Januar n. J. event. früher einen gut empfohlenen (21977 **Reisenden,** tüchtigen Acquisiteur, zu engagiren. Bewerbungen, denen Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften und Photographie beizufügen sind, nimmt die Expedition d. Zeitung unter F. Z. 1435 entgegen.

Für meine Eisenhandlung suche einen (21963 **Lehrling** gegen monatliche Vergütung. Franz Kuhnert, Mattenbudengasse 10.

Von einer größeren General-Agentur (Feuerbranche) wird pro 1. Januar ein (21973 **erster Beamter** gesucht der zur selbstst. Leitung befähigt u. in d. dopp. Buchhalt. praktisch gearb. hat. Offert. mit Lebenslauf, Angabe der bisher. Thätig. u. Gehaltsansp. u. A. 370 an die Exped. dieser Ztg. erbet.

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche ich einen **Lehrling.** A. Suckrau, Neuteich Wpr. 21906)

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen findet gegen monatliche Vergütigung Stellung bei **H. M. Herrmann.**

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postk. d. „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Eine tüchtige **Directrice,** die perfect besten Putz selbstständig arbeiten kann, wird per sofort bei hohem Gehalt gesucht. Pers. Vorstellung Dienstag, den 29. d. Mts. Hotel 3 Mohren, Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen wünscht die **Kochkunst zu erlernen.** Gefl. Offerten unter A. 369 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein jung. Mann sucht in einem Herren-Garderobengeschäft Stellung als Volontair. (1074 Offerten unter A. 371 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ein Commis, mit der doppelten Buchführung vertraut, gegenwärtig in der Getreidebranche, sucht per 1. Januar 1898 Stellung. (21846 Gefl. Off. unter A. 344 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Junge gebildete Dame, mit der Buchführung vertraut, sucht passendes Engagement. (1058 Offerten unter A. 372 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Zu vermiethen.

4 Zimmer mit Zubehör u. Eintritt in den Garten sind in **Langfuhr, Johannisthal 1,** an ein älteres Ehepaar oder einzelne Dame zu vermiethen.

Fein decorirte und sehr bequeme Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. **Näh. Brodbänkengasse 9.**

Auf Hinterterrain am Dominikswall sollen (21474 **Baulichkeiten für Specialzwecke,** als Lager-, Fabrik- und Comtoirräume pp., auch mit Oberlicht hergestellt werden. Großer Hofraum vorhanden. Interessenten, deren Wünsche berücksichtigt würden, belieben ihre Adresse unter A. 262 an die Expedition d. Ztg. einzureichen.

1 herrsch. Wohnung, best. a. 2 gr. Vorderz. m. besond. Eingang, einem Hinterzimmer, Entree, Mädchenstube etc. mit Aussicht n. d. Markthalle ist an ruhige Einw. zum 1. April k. J. Junkerg. 2 zu verm. Näh. 1 Tr.

Hochherrsch. Wohnung, von 4—5 Zimmern, Bad u. reichlichem Zubehör, Balkons mit herrlicher Aussicht, Vorgarten u. großer Hofraum, hohe trockene Kellerräume per 1. Januar resp. 1. April 1897 zu vermiethen. Petershagen, Promenade 29.

Das große Ladenlocal Milchkannengasse 13, zu jedem Geschäft passend, ist per sofort billig zu vermiethen. Näh. 1. Etage beim Wirth. (21693

Vorstädt. Graben 66, 3 Tr. ist e. m. Zimmer m. a. oh. Pens. z. verm.

Holzgasse 9, p., I., II., ff. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., M 40.

Helles Comtoir zu verm. Brodbänkengasse 30.

Lastadie 7, I, e. f. m. Vorderz. z. 1. Nov. zu verm. Näher. 2 Tr.

Möbl. Z. u. Kab. preisw. z. v. Näh. Frauengasse 43, 4 Trepp.

Gut m. Vorderz. z. 1. Nov. z. v. Altstädt. Graben 67, 2 Tr. links.

Lastadie 14, II, ein fein möbl. Vorderzimmer z. v.

Heilige Geistgasse 69 ist ein frdl. möbl. Zimmer an Herrn zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Holzgasse 29, I, rechts, ist e. frdl. m. Vorderz. sof. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein gut möblirt. Zimmer ist zu verm. C. Koenig, Portechaisengasse 6 a. Näheres im Laden.

Jopengasse 24 ist ein frdl. möblirt. Zimmer mit Pension vom 1. Nov. zu verm. Restaurant Funk.

Elegant möblirtes Zimmer u. Kab. ist zu verm. 2. Damm 5, I.

Miethgesuche.

Eine Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zub. w. i. d. Hundeg., Ketterhagerg. od. Poststr. z. 1. Jan. 1898 gesucht. Off. u. A. 373 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.